1895. — Mittwoch, 17. Juli.

Der Gesellige.

No. 165. — 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Die Regelung der Militärdienstzeit der Volksschullehrer.

Die Frage der Militärdienstzeit der Volksschullehrer ist in einem der oft geäußerten Wünschen der Lehrerschaft günstigen Sinne entschieden worden. Wir sind in der Lage, einige Angaben über die Art und Weise der Regelung dieser Frage machen zu können. Die Grundlage der Neuregelung bildet einerseits der allerhöchste Erlaß vom 27. Januar d. J., welcher den Kriegsminister aufforderte, Vorschläge zu machen, um einen einjährigen aktiven Dienst der Volksschullehrer vorzubereiten und zugleich die Ausbildung der Volksschullehrer zu Unteroffizieren ins Auge zu fassen, andererseits die vom Reichstag am 7. März d. J. mit großer Mehrheit beschlossene Resolution, durch welche die verbündeten Regierungen ersucht wurden, Bestimmung zu treffen, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars „die Berechtigung zum Dienst als Einjährig-Freiwilliger in sich schließt".

Die Schulverwaltung hat sich nach eingehender Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse dafür ausgesprochen, daß die Lehrerseminare die Befugniß erhalten, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen, wie es ja in Bayern schon jetzt der Fall ist. Auch das preußische Staatsministerium hat sich dieser Auffassung angeschlossen, und, wie die Dinge liegen, kann es als ausgemacht angesehen werden, daß vom nächsten Jahre ab den Volksschullehrern die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zugestanden wird.

Damit hat die Anschauung obgesiegt, welche im Reichstag von Vertretern aller Parteien bekundet wurde, nämlich, daß die Absolvirung eines Lehrerseminars als durchaus vollwerthig mit jener Bildungsstufe anzusehen sei, welche für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst gefordert werde. Von vornherein war man darüber einig, daß eine Regelung dieser Frage nur in Verbindung mit einer Regelung der allgemeinen Frage der aktiven Dienstzeit der Volksschullehrer erfolgen solle.

Die Ausnahmestellung wenig erfreulicher Art, zu welcher bisher die Volksschullehrer durch den nur wenige Wochen dauernden aktiven Dienst bei der Fahne nicht nur bei den Kameraden und Vorgesetzten im „Rock des Königs", sondern auch mit Rücksicht auf ihr Zivilverhältniß verurtheilt waren, wird aufhören. Fortan werden auch die Volkschullehrer eine regelrechte militärische Ausbildung genießen, deren Dauer auf ein Jahr berechnet ist. Es ist indessen unmöglich, diese Bestimmung auf Knall und Fall durchzuführen. Das verbietet sich schon mit Rücksicht auf den alsdann zweifellos eintretenden Lehrermangel. Um einer solchen Kalamität vorzubeugen, bedarf es umfassender Vorkehrungen, und es dürfte das Jahr 1898 herankommen, bevor die in der Kabinetsordre vom 27. Januar d. Js. angedeuteten Ziele in vollem Umfange erreicht werden.

Was die im Reichstage, in der Presse und in Lehrerkreisen viel erörterte Frage anlangt, ob und in wie weit die Schulverwaltungen der einzelnen Bundesstaaten materielle Beihülfe gewähren sollen, um den zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Volksschullehrern die thatsächliche Ableistung des einen Dienstjahres als Einjährig-Freiwilliger zu ermöglichen, so herrscht volle Einmüthigkeit darüber, daß auch diese Frage nur in einer einheitlichen Weise entschieden werden könne und dürfe, wenn nicht schwere Unzuträglichkeiten Platz greifen sollen. Materiell ist diese Angelegenheit aber noch in der Schwebe und dürfte es auch noch eine geraume Zeit bleiben, da man zunächst eine Grundlage statistischer Natur zur Beurtheilung der Frage schaffen will, in welchem Maße solche Beihülfen nothwendig sein würden.

Der Umstand, daß in Bayern seit 1869 nur 3 Prozent der Abiturienten von Lehrerseminaren von der Berechtigung der Seminare, Zeugnisse zum einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen, Gebrauch gemacht haben, und daß von diesen 3 Prozent nur ein Drittel, also 1 Prozent aller Seminar-Abiturienten sich wirklich zum Einjährigendienst gemeldet haben, kann unmöglich als Maßstab für die Beurtheilung dieser Frage angesehen werden. Da es sich in Zukunft nicht mehr für den Volksschullehrer darum handelt, zwischen zehnwöchiger und einjähriger Dienstzeit zu wählen, sondern um die Wahl, wie der Abg. Weiß sich im Reichstag ausdrückte, zwischen einjähriger Dienstzeit in Kasernen und einjährig-freiwilliger Dienstzeit, so ist man wohl mit Recht der Ansicht, daß der Prozentsatz der Lehrer, welcher von dem Rechte, einjährig-freiwillig zu dienen, Gebrauch macht, sehr rasch und erheblich steigen wird.

Aus dem orientalischen Wetterloche.

Unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministers Tontschew fand am Montag in der bulgarischen Hauptstadt Sofia eine Sitzung des liberalen Kongresses statt, in der Tontschew eine große Rede gegen die russenfreundlichen Bestrebungen der derzeitigen bulgarischen Regierung hielt und ausführte, die liberale Partei werde niemals eine bedingungsweise Aussöhnung mit Rußland anerkennen. Die Rede wurde von den Kongreß-Delegirten, die zumeist den angesehensten Kreisen Bulgariens angehören, mit größtem Beifall aufgenommen.

Die bulgarische Deputation wird in Petersburg von Feier zu Feier geschleppt. Am Sonnabend folgte sie einer Einladung des Grafen Golenitschew-Kutusow nach dessen Landhaus, wo ein großer Kreis von Vertretern der russisch-slavischen Sache versammelt war. Heute, Dienstag, speist der Metropolit Klement bei dem Oberprokurator des heiligen Synods Pobjedonossjew. Mittwoch begiebt sich die bulgarische Deputation — wenn nichts dazwischen kommt! — nach Peterhof zum Zaren und Donnerstag veranstaltet das Stadthaupt von Petersburg ihr zu Ehren ein Diner.

Eine von Philippopel kommende, unter Führung von Nicolas Stojanow stehende bewaffnete Bande wurde von den bulgarischen Regierungstruppen entwaffnet und zerstreut. Außer Stojanow wurde noch eine große Anzahl anderer Rebellen, welche mit Manlicher-Gewehren bewaffnet waren, verhaftet.

Die macedonische Bewegung hat nunmehr auch ihr eigenes Organ. Der Titel dieses in Sofia in bulgarischer Sprache erscheinenden Blattes heißt: „Revolution, Organ der macedonischen Revolution". Als Motto führt es die Worte: „Die Freiheit will keine Metropoliten, sie will Revolutionäre." An der Spitze des Blattes ist eine Illustration, in welcher aufgespießte Köpfe, Todtenschädel und Ketten sichtbar sind. Hinter Bergen sieht man die Sonne der Freiheit aufgehen. An einer Flaggenstange wehen Bänder mit der Inschrift: „Freiheit oder Tod." Der Inhalt des Blattes entspricht dem Titel, es wird die Werbetrommel für den Aufstand in Macedonien geschlagen.

In Sofia und in Küstendil sind am 15. Juli mehrere Personen verhaftet worden, die an dem macedonischen Aufstande betheiligt sind. Unter den Verhafteten befand sich auch ein Verwandter Stambulows, der aber dessen erklärter Feind ist.

Soeben kommt aus Sofia die telegraphische Nachricht von einem Attentat auf den früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow. Stambulow ist am Kopfe und an beiden Armen schwer verwundet, beide Arme mußten abgeschnitten werden. Stambulow liegt bewußtlos und es ist wenig Hoffnung, ihn zu retten. Die Untersuchung hat bis jetzt Folgendes ergeben; Am Thatorte wurden ein türkischer Handjar (Dolchmesser), ein anderes starkes Messer und zwei Revolver gefunden. Auf die Angaben eines Dieners von Stambulow wurden einige Verhaftungen vorgenommen, doch hat man bisher noch keine Spur der Attentäter. Vor dem Staatsanwalt sagte der Diener Stambulows aus, daß Stambulow, Petkow und er Abends 8 Uhr auf der Heimfahrt aus dem Unionklub sich befanden, als sie von vier Personen angegriffen wurden. Der Kutscher des Wagens von Stambulow ist, als der Mitschuld an dem Attentat verdächtig, verhaftet worden.

Berlin, den 16. Juli.

Nachdem sich die kronprinzlich schwedischen Herrschaften vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern" verabschiedet hatten, ging die „Hohenzollern" am Montag um 9 Uhr von Tullgarn in See und warf Nachmittags 4 Uhr vor Wisby Anker. Das Wetter während der Fahrt war klar bei kräftigem Wind.

— Die Kaiserin wird nach den inzwischen getroffenen Dispositionen, falls die erfreuliche Besserung anhält, am 23. Juli nach Saßnitz auf Rügen abreisen.

— Der Pariser „Figaro" — ein Blatt, das vor allen Dingen interessant sein will — bringt an erster Stelle einen langen Artikel „Der Friedenskaiser" aus der Feder der Baronin Deslandes. In einigen einleitenden Worten bemerkt die Redaktion, der deutsche Kaiser interessire außerordentlich in Frankreich. Es seien besonders die Frauen, welche „für diese räthselhafte Persönlichkeit sich leidenschaftlich interessiren". Darum habe der „Figaro" die Baronin Deslandes gebeten, ein Bild des Kaisers zu entwerfen. Der Artikel der Baronin wirkt, in Frankreich veröffentlicht, einigermaßen merkwürdig. Die Baronin scheint seit der Thronbesteigung des Kaisers alle seine Reden und Aussprüche gesammelt zu haben. Es heißt in dem Lob-Artikel: Dieser Friedenskaiser, der sich in den Mittelpunkt Europas gestellt hat und über die deutschen Grenzen hinaus ein universelles Interesse für die Weltereignisse beweist, ist die kühnste Verwirklichung, in Fleisch und Blut, der Idee der großen modernen deutschen Denker. Am Schluß fragt die Verfasserin, warum es nicht möglich sein soll, daß Kaiser Wilhelm der große Erwartete sein werde, welcher der Welt den heiligen Frieden bringe.

— Dem Allgemeinen deutschen Handwerkerbunde wurde die seiner Zeit beim Kaiser nachgesuchte Audienz nicht bewilligt, dagegen ihm die schriftliche Einsendung seiner Beschlüsse anheim gestellt. Die darauf dem Kaiser unterbreitete Eingabe lautet:

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät wagen sich die Vertreter der auf dem 8. Allgemeinen deutschen Handwerkertage zu Halle vertreten gewesenen mehr als viermal Hunderttausend Handwerksmeister zu nahen, um vor Allem dem lebhaftesten Gefühle unwandelbarer Treue ehrfurchtsvollst Ausdruck zu geben. Tief und unausrottbar wurzelt diese treue Anhänglichkeit an Euere Majestät in den Herzen aller standesbewußten deutschen Handwerksmeister. Ebenso fest und unerschütterlich, wie diese historische Treue des Handwerkerstandes zum angestammten Fürstenhause, ist auch das Vertrauen des deutschen Handwerks auf Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Huld und Gnade, und ermuthigt durch die von Euerer Majestät zu wiederholten Malen gegebenen Beweise Allerhöchster Sympathieen für den Handwerkerstand, gestatten wir uns, Euer Majestät um Allergnädigstes Gehör für die Noth des deutschen Handwerks zu bitten. Die Lage des deutschen Handwerks wird von Jahr zu Jahr eine gedrücktere, bedrängtere und trostlosere. Ursache davon ist lediglich die schrankenlose Gewerbefreiheit, welche das gewerbliche Gebiet der grenzenlosen Ausbeutungs- und Gewinnsucht des Großkapitals schonungs- und schutzlos ausantwortet. Seit vielen Jahren ist die Innungs- und Handwerkerbewegung in ernster Arbeit bemüht, Mittel und Wege zu finden, um die schon so lange herrschende Nothlage des deutschen Handwerks zu beseitigen und so Euerer Majestät wohlwollenden Wunsch, daß das Handwerk wieder auf dem Boden stehen möge, auf dem es bereits im vierzehnten Jahrhundert gestanden hat, der Verwirklichung entgegengeführt zu sehen. Auf welche Weise dies nach der übereinstimmenden Anschauung der in Innungen, Innungsausschüssen, Innungsverbänden, Handwerkervereinen und Handwerkerbünden vereinigten Mehrzahl der deutschen Handwerksmeister erfolgen kann, mögen Euere Majestät aus den Schriftstücken, die ehrfurchtsvoll überreichen zu dürfen wir bitten, Allergnädigst zu entnehmen geruhen. Die Verhältnisse des deutschen Handwerkerstandes können nur dann zum Besseren sich wandeln, wenn demselben durch Einführung der obligatorischen Innung und Handwerkerkammer eine festgefügte Organisation und eine legitime Vertretung und zwar auf der Basis des Befähigungsnachweises gegeben wird. Nur durch letzteren und eine gesetzliche Festlegung der Grenzen zwischen Handwerk und Fabrik wird es ermöglicht werden, die Uebergriffe des Großkapitals und der Großindustrie auf gewerbliches Gebiet hintanzuhalten. Die Schaffung und Erhaltung eines wirthschaftlich gesunden und daher leistungsfähigen gewerblichen Mittelstandes ist abhängig neben Anderem davon, daß die Gefangenenarbeit aufs Aeußerste eingeschränkt, der Hausirhandel vermindert, beziehungsweise verboten, die Konsumvereine und Waarenhäuser aufgehoben und das Detailreisen, sowie die Wanderlager und Filialgeschäfte verboten werden und den Forderungen der Bauhandwerker an Neubauten ein gesetzliches Vorzugsrecht eingeräumt wird. In der sicheren Ueberzeugung, daß alles Mühen und Streben der deutschen Handwerker erfolglos bleibt, wenn sie hierbei nicht Euerer Majestät allmächtigen Schutzes theilhaftig werden, rufen wir für den schwerbedrängten, tief darniederliegenden, dem gänzlichen Ruine nahen Handwerkerstand Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Hilfe an.

— Durch den Nordostseekanal hat über die Provinzhäfen nach Hamburg die Kopenhagener Dampfschiffsgesellschaft am 13. und 15. d. zwei Routen eröffnet.

Londoner Rheder erklären, die deutschen Berechnungen über die Abkürzungen von Entfernungen zwischen England und den Ostseehäfen nicht als maßgebend anerkennen zu können, da nicht die Luftlinie, sondern die Natur der zu passirenden Strecken in Betracht gezogen werden müsse und sowohl in der Elbmündung als auch im Kanal selbst Verzögerungen zu befürchten seien, und behaupten außerdem, daß die Kanalabgaben zu hoch seien, um mit Hinblick auf zweifelhafte Vortheile ohne Bedenken übernommen werden zu können. Höchst wahrscheinlich steht Deutschland einem geschlossenen Ring der englischen Schifffahrtsinteressenten gegenüber, die den Kanal boykottiren, um eine Herabsetzung der Kanalabgaben und damit einen weiteren Gewinn des englischen Frachtgeschäftes auf deutsche Kosten zu erzielen. Man wird deshalb gut thun, die weitere Entwickelung der Einnahmen des Kaiser-Wilhelm-Kanals mit aller Ruhe abzuwarten und die Vortheile der kürzeren Wasserstraße zunächst den deutschen, holländischen und belgischen Nordseehäfen zukommen zu lassen, bis die Engländer ein Einsehen haben und nachgeben.

— Der frühere Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Appellationsgerichtsrath a. D. August Reichensperger ist, wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, schwer erkrankt und wurde mit den Sterbe-Sakramenten versehen.

— Bei der heute (Dienstag) stattfindenden Enthüllung des Ludwig Windthorst-Denkmals in Meppen versammeln sich die Festgenossen auf dem Marktplatz zum prozessionähnlichen Zuge in die Kirche, wo um 10 Uhr ein Hochamt stattfindet. Um $11^1/_2$ Uhr bewegt sich der Festzug zum Denkmal. Nach der Enthüllung findet ein Festessen statt. Abends 8 Uhr beginnt eine große Festversammlung.

In der Mitte des Marktplatzes von Meppen hat das Denkmal seine Aufstellung gefunden. Es hat eine Höhe von 5,50 Metern, wovon 3,20 auf das Postament, 2,30 auf die Figur kommen. Der Führer des Zentrums ist auf der bildnerisch angedeuteten Tribünentreppe des Reichstages, von wo er gewöhnlich seine Reden gehalten hat, stehend dargestellt. An der Vorderseite des Sockels sieht man als Relief in Bronze drei weibliche Figuren, deren mittelste eine Tafel mit dem bekannten, angesichts des Wesens der Zentrumspartei aber unwahren Wahlspruche des Zentrums hält: „Wahrheit, Freiheit und Recht", während die beiden anderen die „Kirche" und den „Staat" personifiziren. Das Denkmal ist ein Werk des Berliner Bildhauers Heinrich Pohlmann, der am 24. Oktober 1839 zu Iburg bei Osnabrück als Sohn katholischer Eltern geboren ist und zu Windthorst als Landsmann in persönlicher Beziehung gestanden hat.

— Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche vor Kurzem in Wien begonnen wurden, um ein internationales Abkommen betreffs der Zuckerprämien vorzubereiten, haben auf beiden Seiten die größte Bereitwilligkeit zur Verständigung zu Tage treten lassen. Entgegengesetzte Mittheilungen der Presse sind völlig unbegründet. Die Schritte zur Herbeiführung einer inter-

nationalen Konferenz sind zwischen Berlin und Wien soweit vereinbart, daß das Zustandekommen der Konferenz jetzt lediglich davon abhängt, welche Aufnahme die ersten Vorstellungen dieserhalb in Paris, Brüssel und St. Petersburg finden werden. Aus der Kundmachung des „Russ. Regierungsboten“ über die neuerlich in Petersburg gepflogenen Verhandlungen des dortigen Finanzministers mit den Interessenten ist zu entnehmen, daß man russischerseits die Maßregel „gegen eine anormale Vergrößerung der Zuckerproduktion“ als innere Angelegenheit des Landes beansprucht und vorweg behandeln will. Das würde indessen noch nicht ausschließen, daß auch Rußland zu einer Verständigung über die Beseitigung der Ausfuhrprämien bereit zu finden wäre. Indessen wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß die Entscheidungen hierüber erst im Spätherbst zu erwarten seien.

— Seit dem Attentat auf den Polizeioberst Krause sind jetzt vierzehn Tage verflossen, ohne daß es der Polizei bisher gelungen ist, den Urheber des Anschlags zu ermitteln. Alle Verdachtsgründe gegen die bisher Verhafteten haben sich nicht aufrecht erhalten lassen und die Verhafteten — darunter acht Mechaniker, die infolge einer Denunziation festgenommen worden waren — sind entlassen worden. Die Vermuthung, daß die Person, welche die Kiste auf dem Postamt zu Fürstenwalde eingeliefert hat, ein junges Mädchen in Männerkleidung war, hat sich allerdings bis zur Gewißheit verstärkt. Wie erinnerlich, war in der Personalbeschreibung dieses Mädchens der einzige markante Umstand der, daß es kurzgeschnittenes, dunkelblondes Haar hatte, welches im Nacken unsauber, wie von unkundiger Hand geschnitten war. Auf Grund dieser Angabe erging, wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, an einem Tage der letzten Woche an sämmtliche Polizeireviere Berlins der Befehl, alle Mädchen im Alter von 18 bis 22 Jahren mit dunkelblondem, kurzgeschnittenem Kopfhaar in ganz Berlin sofort festzustellen. Daß dies keine kleine Aufgabe war, läßt sich denken, aber sie wurde von den rund hundert Polizeirevieren, die Berlin jetzt zählt, in kürzester Frist erledigt. Von den also ermittelten Blondinen waren die meisten natürlich völlig unverdächtig, nur diejenigen, deren Verhältnisse der Polizei aus irgend einem Grunde nicht klar erschienen, wurden behufs Aufklärung auf den Polizeibureaus vernommen. Auch Verhaftungen wurden bei dieser Gelegenheit vorgenommen, doch steht keine derselben mit dem Attentatsversuch in Verbindung. — Eine zweite Spur des Urhebers, auf welche die Kiste selbst hinwies, wurde ebenfalls verfolgt. Wie erinnerlich, trug die Höllenkiste mehrere Siegel mit den Buchstaben C. B. und auf der Packetadresse war als Absender „C. Becker“ angegeben. Daß der Name „Becker“ nur ein fingirter war und keinen Aufschluß bringen konnte, lag auf der Hand. Aber nach dem Ursprung des Petschaftes, mit welchem die Kiste versiegelt war, wurde bei sämmtlichen Graveuren und Händlern mit Petschaften nachgeforscht. Es wurde festgestellt, daß in ganz Berlin an den hier in Betracht kommenden Tagen vor Absendung der Höllenkiste drei Petschafte mit den Buchstaben C. B. verkauft worden sind. Zwei der Käufer wurden sofort als harmlos ermittelt, von dem dritten Käufer fehlt leider jede nähere Beschreibung. Um so mehr konzentrirt sich aber der Verdacht auf diesen dritten Käufer. Derselbe äußerte in dem betreffenden Laden den Wunsch, „irgend ein“ Petschaft zu kaufen, mit dem man etwas siegeln könne. Als ihm ein Kasten mit einer ganzen Kollektion von Petschaften vorgezeigt wurde, griff er auf Gerathewohl hinein und faßte ein Petschaft, daß er auch gleich für seinen Zweck passend erklärte. Dieses zufällig ergriffene Petschaft trug die Buchstaben C. B. Leider ist der Verkäufer dieses Petschafts außer Stande, irgend welche Personalbeschreibung von dem Käufer zu geben. Es ist ein eigenthümliches Geschick, daß die Verfolgung beider Spuren so nahe dem Ziele vereitelt worden ist.

— Eine Nationalfeier in Gestalt eines Veteranen- und Krieger-Appells wird am Sonntag, 4. August, auf dem Tempelhofer Felde stattfinden. Bisher sind schon über 3000 Anmeldungen von ehemaligen Kriegern aus Berlin und Umgegend erfolgt.

— Gegenüber der Meldung der „Nationalzeitung“ vom Rücktritt des Unterstaatssekretärs Rottenburg erfährt die „Kreuzzeitung“, daß Rottenburg, der frühere Chef der Reichskanzlei unter dem Fürsten Bismarck, seine Entlassung bisher weder erhalten noch nachgesucht habe. Allerdings trägt er sich in Hinblick auf seinen Gesundheitszustand mit der Absicht, seine Stellung aufzugeben.

Ostafrika. Aus Berbera an der Somali-Küste wird gemeldet: Am Sonntag, den 23. Juni, ist die erste deutsche Expedition, geführt und ausgerüstet von August Humpelmayr und Premierlieutenant Spephinger, in das Innere des Somali-Landes abgegangen. Das Ziel der Expedition ist, das bisher unbekannte Somali- und Galla-Land zu durchkreuzen und den indischen Ozean bei Mombasa zu erreichen. Die Karawane besteht aus je fünfzig Schutz-Soldaten und Kameeltreibern, zehn Dienern für die persönlichen Bedürfnisse der Reisenden, hundert Kameelen und sechs Pferden.

England. Die konservativen Blätter triumphiren über das Ergebniß der am Sonnabend vollzogenenen Wahlen zum Unterhause. Die Liberalen haben mehr als die Hälfte ihrer früheren Majorität im Unterhause verloren. Unter den vier gewählten Parnelliten (so genannt nach dem Irrenführer Parnell) befindet sich der jüngst aus dem Zuchthause entlassene Dynamitbold Daly für Limerick.

Als Sir William Harcourt und seine Gemahlin Abends aus einer liberalen Versammlung in offenem Wagen heimkehrten, wurden sie von einer Menge junger Konservativer mit Steinen beworfen. Harcourt trug Verletzungen im Gesicht davon.

Rußland. General Dragomirow, der Oberkommandirende in Kiew, hat dort bei einem Diner, dem auch der französische Militärbevollmächtigte beiwohnte, ein Telegramm an den französischen Generalstabschef abgesandt, das folgenden Inhalt hatte:

„Die Mitglieder des Kiewer Adelsklubs trinken auf Ihr Wohl, auf das des französischen Generalstabes, auf das Gedeihen Ihrer heldenmüthigen Armee und der französischen Nation, die uns täglich reelle Beweise ihrer Freundschaft giebt.“

Da wird die Freude der Franzosen ja wieder einmal sehr groß sein.

Fürst Mestscherski, der bekannte russische Journalist und Politiker, hat in seinem „Grashdanin“ dem russisch-französischen Bündnisse gegenüber stets eine sehr kühle Haltung eingenommen. Neuerdings bringt das insbesondere auch durch seine Beziehungen zum Petersburger Hofe sehr einflußreiche Blatt nachstehende bemerkenswerthe Auslassung:

Rußland hat eine Reihe großer, ja gigantischer Aufgaben vor sich; alle sind sie Lebensfragen, deren Lösung von einem dauernden und festen Frieden bedingt ist. Selbstverständlich muß Rußland damit gedient sein, zu dieser mühevollen Reise den günstigsten Wind der französischen Sympathie benutzen zu dürfen. Doch weder einem geistesgesunden Franzosen noch Russen kann es — ohne Gefahr, lächerlich zu erscheinen — einfallen, daß wir uns zu der Verwirklichung französischer Revancheideen hergeben könnten! Beweist ja schon die Thatsache der franko-russischen Sympathien, daß weder das Jahr 1812 noch 1854 in unseren Herzen eine Spur von Revanchegefühl zurückgelassen haben. Daher kann es nur lächerlich erscheinen, wenn man von uns erwartete, daß wir uns für fremde Revancheideen zu begeistern im Stande wären!

Die „Hamb. Nachr.“, das Leibblatt des Fürsten Bismarck, halten diese Ausführungen des Fürsten Mestscherski für zutreffend. Rußland wird es stets annehmen, wenn ihm der französische Wind seine Segel füllen hilft, aber es wird ihm nie einfallen, diese Unterstützung, die es jederzeit umsonst haben kann, mit einer Allianz zu bezahlen, die lediglich im französischen, nicht im russischen Interesse liegt und die Rußland der Gefahr aussetzen könnte, eines Tages seine wichtigen Aufgaben in Asien zu Gunsten der Verwirklichung der französischen Revancheideen preisgeben zu müssen, ohne dafür ein hinreichendes Gegengeschenk zu erlangen, denn, die Ansicht ist wohl richtig, daß es in keiner Weise zu den Zielen der russischen Politik gehört, die Zahl der polnischen Unterthanen des Zarenreiches durch Eroberung preußischer Gebietstheile zu vermehren.

Spanien. In Zamora ist es in Folge einer Brodtheuerung zu Unruhen gekommen, bei welchen mehrere Gensdarmen verwundet und ein Unbetheiligter durch eine verirrte Kugel getödtet wurde. Vierzig Personen sind verhaftet worden.

Türkei. Am letzten Donnerstag soll eine bewaffnete Bande aus Griechenland auf Kreta gelandet sein; die Ankunft einer zweiten Bande ist angekündigt. Karatheodori Pascha hat Truppen zur Verfolgung entsandt.

Marokko. Wie aus Tanger über Madrid gemeldet wird, ist ein deutsches Kriegsschiff nach Algiero abgesandt worden. Dort haben die Marokkaner die Schiffsladung eines deutschen Dampfers beschlagnahmt, welcher die Ladung gelöscht hatte, nachdem er an der Küste gescheitert war.

In **Kuba** gewinnt der Aufstand trotz aller spanischen Siege immer mehr an Kraft. Nach einer aus Havanna in Paris eingetroffenen Depesche haben die Aufständischen die Eisenbahn zwischen Nuevitas und Puerta Prinzipe, sowie die Telegraphenleitungen zwischen Nuevitas und San Miguel zerstört; auch wurden die Brücken von ihnen unpassirbar gemacht.

Von Port-au-Prince (Haïti) ist ein amerikanisches Kriegsschiff mit dem Befehle abgesandt worden, eine Freischaar-Expedition, die unter amerikanischer Flagge nach Kuba segelt, zu verfolgen und abzufangen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Juli.

— Die Weichsel ist hier heute seit Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr von 2,40 auf 2,34 Meter gefallen; auch im oberen Stromlaufe fällt das Wasser anhaltend weiter.

— Die Neuausfertigung von Jagdscheinen soll nach einer Ministerial-Verfügung an die Aufsichtsbehörden nur dann erfolgen, wenn die Giltigkeitsdauer des alten Scheines bereits abgelaufen oder der Antragsteller zur Zeit überhaupt nicht im Besitze eines giltigen Jagdscheines ist, nicht aber vor Ablauf des noch für längere Dauer geltenden Jagdscheines. Die Veranlassung hierzu hat das in Aussicht stehende Jagdscheingesetz gegeben, das eine Erhöhung der für den Jagdschein zu zahlenden Abgabe vorsieht.

— Eine Abtheilung vom 4. Ulanen-Regiment in Thorn, bestehend aus 2 Offizieren, 5 Unteroffizieren und 50 Mann, ist zur Theilnahme an Detachementsübungen der hiesigen 35. Division hier eingetroffen. Ferner ist eine Kompagnie vom 2. Pionier-Bataillon in Thorn (1 Hauptmann, 2 Lieutenants, 14 Unteroffiziere und 109 Mann) hier eingetroffen, um den Transport von Pontons zu der großen Pontonier-Uebung bei Thorn zu bewerkstelligen.

— Auf dem Hofe eines in der Culmerstraße belegenen Gasthauses hat sich gestern Abend der Arbeiter August Wacholz, zuletzt in Graudenz wohnhaft, erschossen. Wacholz, der aus Dietrichsdorf gebürtig ist, hatte sich von etwa fünf Jahren nach Amerika begeben. Vor Kurzem war er zurückgekehrt, um hier sein mütterliches Erbtheil von etwa 1100 Mk. in Empfang zu nehmen und seiner Militärpflicht zu genügen. Seit einigen Tagen wohnte er hier in Graudenz bei einem Gastwirth. Mit dessen Sohn machte er gestern einen Ausflug, die beiden jungen Leute kehrten in mehreren Wirthshäusern ein und fuhren schließlich mittelst Droschke nach einem Gasthaus in der Culmerstraße. Dort ließ Wacholz, der den ganzen Tag über schon bedeutende Summen hatte draufgehen lassen, eine Flasche Sekt geben, stieß auch noch mit mehreren Personen im Lokal an und ging dann auf den Hof. Dort legte er sich nieder und schoß sich eine Kugel durch die Schläfe. Der Grund des Selbstmordes ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß W. sein mütterliches Erbtheil vollständig durchgebracht hatte. Bei der Leiche fanden sich noch 45 Pfennige.

— Das hier schon rühmlichst bekannte Schwedische Damen-Quartett „Svea“ wird am Mittwoch und Donnerstag im „Tivoli“ wieder konzertiren. Das Quartett, das schwedische und deutsche Lieder singt, verfügt über trefflich geschulte Stimmen und einen ausgezeichneten Vortrag.

— Zum land- und forstwirthschaftlichen Beirath bei der Botschaft in London ist, wie verlautet, der frühere Geh. Legationsrath Gerlich ernannt worden.

— Der Gerichtssekretär Hoffmann in Kolmar i. P. ist nach Bromberg versetzt.

4 **Danzig**, 15. Juli. Die Kreuzerkorvette „Sophie“, deren Reparatur, Maschinen-Erneuerung, und sonstige Modernisirung nunmehr auf der hiesigen Kaiserlichen Werft beendet ist, ist ein Danziger Kind. Sie wurde 1882 auf der hiesigen Werft vom Stapel gelassen, hat Jahre lang in außerheimischen Gewässern gekreuzt, gehörte zuletzt dem Kreuzergeschwader an und kehrte vor zwei Jahren als reparaturbedürftig in die Heimath zurück. Das Schiff, welches in seinem neuen weißgrauen Gewande und der tadellosen Takelage einen schmucken Anblick gewährt, hat einen Raumgehalt von 2169 Tonnen, Maschinen mit 2100 Pferdekräften und läuft 15 Seemeilen in der Stunde. Die Besatzung besteht aus 270 Mann. Das Schiff wird zunächst nach Kiel gebracht und geht dann an Stelle der hier eingelaufenen Korvette „Alexandrine“, welche sich seit dem 6. April 1886 unter der Flagge befand und im Verbande der Kreuzerdivision fast sämmtliche Weltmeere befahren hat, nach der ostasiatischen Station. Vom kommenden Etatsjahre ab wird sich die im Auslande kreuzende Division unserer Flotte aus dem Kreuzer 2. Klasse „Irene“ als Flaggschiff und den drei Kreuzern 3. Klasse „Arkona“, „Marie“ und „Sophie“ zusammensetzen. Die Thätigkeit der „Alexandrine“ war dadurch besonders bemerkenswerth, daß sie während der Unruhen in Brasilien zum Schutze der Deutschen lange Zeit vor Rio de Janeiro und anderen brasilianischen Häfen gelegen hat; dann leistete sie in dem Kriege zwischen China und Japan dieselben Dienste in Verbindung mit der Kreuzer-Korvette „Arcona“ und den Kanonbooten „Habicht“ und „Hyäne“, welche das Beobachtungsgeschwader in den chinesischen Gewässern bildeten. Während der beiden letzten Jahre hat sich an Bord dieser Korvette auch Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin als Wachtoffizier befunden.

Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Weichsel“, welche am Sonnabend stattfand, änderte das Gesellschaftsstatut dahin, daß in Zukunft statt eines Direktors zwei Direktoren bezw. ein Direktor und ein Prokurist die Gesellschaft unterschriftlich vertreten sollen. Es wurde in die Direktion Herr Kaufmann Paul Weiß gewählt. Sie besteht jetzt aus den Herren Kaufmann William Klawitter, Kaufmann Emil Berenz und Kaufmann Paul Weiß.

h **Neufahrwasser**, 15. Juli. Herr Geh. Ober-Baurath Kummer aus Berlin, welcher in dienstlicher Eigenschaft hier eingetroffen ist und auf der Westerplatte Wohnung genommen hat, gedenkt noch einige Tage hier zu bleiben. Gestern unternahm er mit den Beamten der Hafenbauinspektion wieder eine Besichtigungsfahrt und beabsichtigt auch sich über den Fortgang der Arbeiten am Weichseldurchstich zu unterrichten. — Die Zahl der Badegäste auf der Westerplatte beträgt gegenwärtig 571.

△ **Culm**, 15. Juli. Heute Vormittag erschoß sich in seiner Wohnung der Hauptmann Abich von der 2. Kompagnie des hiesigen 2. Jägerbataillons. Der Grund soll auf Unregelmäßigkeiten bei dem letzten Armeepreisschießen zurückzuführen sein. Herr A. war schon seit längerer Zeit beurlaubt. (Die vor einigen Tagen in das Graudenzer Festungsgefängniß in Untersuchungshaft eingelieferten Culmer Jäger sollen bei der Feststellung der Schießergebnisse Täuschungen vorgenommen haben. D. Red.) — In dem vor vier Jahren neu erbauten Kaiser-Wilhelm-Schützenhause ist der Schwamm in sehr verheerender Weise aufgetreten. Der Parquettboden in dem großen Saale muß ganz neu hergestellt werden. In der letzten Generalversammlung wurden zur Reparatur 2000 Mark bewilligt. In den anderen Räumen ist von diesem unangenehmen Gast noch nichts zu merken.

Gestern hat sich die Kapelle unseres Jäger-Bataillons nach Greifswald begeben, wo ehemalige Angehörige des Bataillons ihr Jubiläum feiern. Eine Deputation des hiesigen Bataillons, bestehend aus dem Kommandeur, zwei Hauptleuten, zwei Premierlieutenants und vier Feldwebeln, ist heute ebenfalls abgereist.

× **Kreis Culm**, 15. Juli. Gestern feierte der Jungfrauenverein Gr. Lunau in Waldau-Mühle sein Sommerfest. Vorträge und Lieder wechselten ab. Zum Schluß hielt Herr Pfarrer Schallenberg eine Ansprache.

Thorn, 15. Juli. In der vergangenen Nacht wurde der Wächter bei den Proviantmagazinen am Hauptbahnhofe auf einen Mann aufmerksam, welcher sich an einem der Magazine in auffälliger Weise zu schaffen machte. Als der Wächter sich dem Manne näherte, feuerte dieser mehrere Revolverschüsse ab, die jedoch nicht trafen. Der Wächter stürzte sich auf den Attentäter, der vermuthlich einen Einbruch in das Magazin geplant hatte, und überwältigte ihn nach heftiger Gegenwehr. Heute wurde der Verhaftete, der angab, aus der Gegend von Inowrazlaw zu stammen und schon bestraft zu sein, der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Mocker, 15. Juli. Bei dem gestrigen Königsschießen unseres Schützenvereins wurden die Herren Müllermeister Zschuwart König, Büchsenmacher Peting erster und Pfefferküchler Lambert zweiter Ritter.

Mewe, 15. Juli. Das Schützenfest hat hier in den letzten Tagen stattgefunden. Das Fest wurde am Sonnabend durch einen Zapfenstreich eingeleitet. Bei dem Festmahl am Sonntag hielt Herr Obuch-Graudenz die Festrede. Dem Ehrenmitglied Herrn Lehrer Hälke wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Gilde ein Ehrenpokal überreicht. Bei dem Königsschießen wurden die Herren Rößler König, Philipp erster und Kühr zweiter Ritter.

z **Vandsburg**, 14. Juli. Gestern brannte die Scheune des Besitzers Erdmann in Schönwalde ab. Da Brandstiftung vermuthet wird, wurde E. gleich von der Brandstelle fort dem Amtsgericht zu Vandsburg zugeführt.

Elbing, 15. Juli. Seit dem letzten Freitag wohnten in der hiesigen Herberge zur Heimath zwei vornehm gekleidete Männer. Ihr Tagewerk bestand darin, Spaziergänge durch die Stadt zu machen, in Bierlokalen die Zeitungen zu lesen und auf diese Art Ortskenntnisse zu sammeln. Sie hatten in Erfahrung gebracht, daß Herr Rentier R. in der Johannisstraße und Frau Rentiere N. am inneren Georgendamm verreist seien. Sie zogen darauf in beiden Häusern Erkundigungen über die örtlichen Verhältnisse ein, indem sie nach Leuten fragten, die angeblich dort wohnen sollten. In der nächsten Nacht schon brachen die beiden Kumpane in die Wohnungen ein. Bei Frau N. fanden die Einbrecher nicht viel, was ihnen behagte, denn die Dame hatte nur wenig Baargeld im Hause gelassen: nur ein Thaler und einige kleinere Münzen fielen den Dieben in die Hände, außerdem eine goldene Taschenuhr. Ein Sparkassenbuch blieb unbeachtet. Bei Herrn R. wurden verschiedene Kisten und Kasten erbrochen; ob und was gestohlen worden ist, weiß man nicht. Gestern Mittag gelang es den hiesigen Polizeibeamten, einen der Spitzbuben zu ermitteln. Da eine bei ihm gefundene Taschenuhr als gestohlenes Gut erkannt wurde, bequemte sich der Verbrecher zu einem Geständniß. Auch der andere wurde festgenommen. Dem Anscheine nach sind die beiden Ergriffenen, von denen der eine Albert Emil Korell heißen und Akrobat, der andere Wilhelm Hirschberger heißen und Bäckergeselle, außerdem gleichfalls Akrobat sein will, abgefeimte Gauner; bei einer Durchsuchung fand man eine größere Menge werthvoller Goldsachen, eine Menge Schlüssel, gegen 500 Mk. baares Geld und einige französische und österreichische Münzen. Unter den Goldsachen finden sich Brochen, Armbänder, Busennadeln, eine Uhr, eine Kette, ein Medaillon, 24 Ringe, ferner mehrere silberne Cylinderuhren. Diese Gegenstände dürften wohl sämmtlich von auswärtigen Diebstählen herrühren. Zu ihrer eigenen Sicherheit führten die Einbrecher außer einem kleinen Tesching noch einen Revolver mit sich. Um jeden Verdacht von sich abzulenken, waren die Leute Nachts in der Herberge zur Heimath aus den Fenstern gestiegen und auf demselben Wege wieder in das Haus zurückgekommen, so daß Niemand wußte, ob sie Nachts das Haus verlassen hatten.

Herr Kaufmann Anton Schmidt ist gestern Abend im 63. Lebensjahre gestorben. Lange Jahre war er Vorsitzender der Liedertafel. Als er vor einigen Jahren den Vorsitz freiwillig niederlegte, ernannte ihn die Liedertafel zu ihrem Ehrenmitglied. Herr Schmidt bekleidete in der Stadt eine ganze Reihe Ehrenämter. So war er in den siebziger Jahren mehrere Jahre Stadtverordneter und Mitglied des Vorstandes dieses Kollegiums. Mit der Uebernahme des städtischen Leihamts schied er aus der Versammlung. In dem Gemeindekirchenrath von St. Marien war er eine ganze Reihe von Jahren thätig. — Der Oberlehrer am hiesigen königlichen Gymnasium, Herr Professor Dr. Mehler hatte sich einer Operation wegen nach Berlin begeben und ist dort am Sonnabend gestorben. Herr Mehler, der 59 Jahre alt geworden ist, hat sich um die mathematische Wissenschaft sehr verdient gemacht, so daß ihn im Jahre 1868 die Universität Breslau zum Ehrendoktor ernannte.

Marienburg, 15. Juli. Die Marienburger-Niederunger Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft hielt dieser Tage ihre Deputirtenversammlung in Rückforth ab. Obwohl in dem verflossenen Geschäftsjahr neben kleineren Bränden auch ein recht großer Gebäudebrand vorgekommen ist, waren nur mäßige Prämien zu zahlen, und die Versicherungssumme wuchs und zwar bei der Gebäudeversicherung um mehr als 70 000 Mk. und bei der Mobiliarversicherung um mehr als 400 000 Mk. Am 1. April 1895 betrug die ganze Versicherungssumme der Gebäude fast 4 000 000 Mk. und die des Mobiliars über 7 000 000 Mk.

Königsberg, 15. Juli. Der **Preußische Regattaverband** hatte gestern Nachmittag auf dem Pregel bei Holstein die erste Ruder-Regatta veranstaltet, an welcher sich außer dem Königsberger Ruderklub der Elbinger Ruderverein „Vorwärts“, der Elbinger Ruderklub „Nautilus“, der Danziger Ruderklub „Viktoria“ und der Danziger Ruderverein betheiligten. Die Länge der Bahn betrug 2000 Meter. Es wurden folgende sechs Rennen gerudert: 1) Junior-Vierer, Herausforderungspreis, gestiftet vom Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft (silberner Becher). Der Preis muß dreimal ohne Reihenfolge von demselben Vereine in Königsberg gewonnen werden, bevor er in den endgiltigen Besitz übergeht; es waren zwei Boote am Start, Sieger war der Elbinger „Vorwärts“ mit 11 Min. 49 Sek., das andere Boot brauchte 12 Min. 13 Sek., 2) Einer, Ehrenpreis (silberner Pokal und goldene Medaille); zwei Boote am Start; es siegte der Danziger Ruderverein (M. Sommerfeld) mit 11 Min. 2 Sek. gegen 11 Min. 18 Sek. 3) Vierer, Ehrenpreis, von den Damen des Königsberger Ruderklub (Bowle), zwei Nennungen; es siegte der Königsberger Ruderklub mit 10 Min. 27 Sek. gegen 10 Min. 29 Sek. 4) Junior-Einer, Ehrenpreis (silberne Medaille und Kaiser-Büste), zwei Boote am Start, es siegt der Königsberger Ruderklub (Konrad) mit 12 Min. 21 Sek. gegen 12 Min. 48 Sek. — 5) Kaiser-Vierer, die von Kaiser Wilhelm II. gespendete Königsmedaille geht nach einmaligem Siege in den Besitz des siegenden Vereins über, zwei Boote am Start, es siegt der Elbinger „Vorwärts“ mit 9 Min.; das andere Boot, durch den starken Wind voll Wasser geschlagen, mußte das Rennen aufgeben. 6) Dollen-Vierer, Ehrenpreis (Trinkhorn), zwei Boote am Start, es siegte der Elbinger „Nautilus“; das Boot fuhr allein über die Bahn in 9 Min. 1½ Sek; das andere Boot, voll Wasser geschlagen, konnte das Rennen nicht aufnehmen. Nach Beendigung der Rennen vollzog Herr Oberpräsident Graf Bismarck den Prämiirungsakt. Am Abende folgte ein Mahl in der Deutschen Ressource. Es wurde die Absendung eines Danktelegramms an den Kaiser beschlossen, das folgenden Wortlaut hat: „Ew. Majestät danken die zur Königsberger Regatta anwesenden Ruderer unterthänigst für den zur hiesigen Regatta zur Verfügung gestellten Preis, welcher von dem Elbinger Ruderklub „Vorwärts“ errungen wurde. Dem großmächtigen Förderer des Rudersports bringen wir ein kräftiges „Hip, hip, Hurrah.“ Ehrfurchtsvoll Königsberger Ruderklub.“

Der langjährige Vorsitzende des ostpreußischen Bezirksvereins der deutschen Fleischer, Herr **Geltzenleuchter** ist gestorben.

* **Insterburg**, 15. Juli. Das heutige Sommer-Rennen des Littauischen Reitervereins hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Ergebnisse sind folgende: 1) Halbblut-Hürden-Rennen, Preis 500 Mk., 1800 Meter, dem zweiten Pferde 150 Mk., dem dritten Pferde 50 Mk.; es siegten Herrn Schmidts-Aweningken br. St. „Cito“, Lt. d. R. Schöcke's br. St. „Medea“ und Lt. v. Redeckers (12. Ulan.) br. W. „Estländer“, 2) Hunter-Jagd-Rennen: Ehrenpreis und Graditzer Gestütspreis 1000 Mk., 3000 Meter, dem zweiten Pferde 200 Mk., dem dritten Pferde 100 Mk.; Sieger waren Rittm. v. Ravensteins (4. Ulan.) F.-W. „Pickpoket“, Rittm. Philipsen's (10. Drag.) F.-H. „Schlenderhan“, Lt. v. Falkenhayn's (3. Drag.) F.-H. „Rother Husar“, 3) Ostpreußisches Zucht-Rennen: Landwirthschaftlicher Vereinspreis 1500 Mk., 1500 Meter, dem ersten Pferde 750 Mk., dem zweiten 300, dem dritten 150, dem vierten 100, dem fünften 50 Mk. und 150 Mk. dem Züchter des Siegers, wenn dieser ein Privatzüchter; es siegten Herrn v. Simpson's-Georgenburg F.-St. „Willkür“, Züchter Besitzer, Herrn Albat's-Skripstienen br. St. „Lilly“, Herrn Schneider's-Gerwischkehmen br. St. „Viola“, Herrn Schmidt's-Aweningken F.-St. „Pauline“, Herrn Torners-Ostrowen dbr. St. „Lydia“, 4) Hürden-Rennen: Vereinspreis 500 Mk., 1800 Meter, dem zweiten Pferde 100 Mk., dem dritten Pferde 50 Mk.; es siegten Lt. v. Reibnitz (1. Hus.) br. St. „Kassurah“, Lt. v. Knobelsdorf's (1. Drag.) „Pensioner“ u. Lt. Heynitz (12. Ulan.) b. W. „Rustan“, 5) Littauisches Halbblut-Jagd-Rennen, Landwirthschaftlicher Vereinspreis 1500 Mk., davon 900 Mk. und Ehrenpreis, gegeben vom Verein, dem Sieger, 500 Mk. dem zweiten Pferde und 100 Mk. dem Züchter des Siegers, wenn dieser ein Privat-Züchter, 3000 Meter. Dem dritten Pferde 300, dem vierten Pferde 100 Mk.; es siegten Lt. v. Bähr's 10. Drag. „Almanach“ Züchter Hauptgestüt Trakehnen, Lt. v. Knobelsdorff's St. „Prinzeß“, Lt. v. Reibnitz Sch. St. „Fregatte“ und Major v. Horn's (11. Drag.) F.-W. „Monarch.“ 6) Insterburger Steeple-Chase, Union-Klub-Preis 1000 Mk. 4000 Mtr., dem zweiten Pferde 300 Mk., dem dritten Pferde 200 Mk., dem vierten Pferde 100 Mk.; es starteten nur Lt. Graf Lehndorff's (1. Garde-Ulanen) F.-W. „Herr Vex“ und Lt. v. Reibnitz' Sch. W. „Freiherr“.

Insterburg, 15. Juli. Die Strafkammer verhandelte dieser Tage gegen die Maurergesellen Fritz **Karklinnus**, Friedrich und Ludwig **Müller** und die Schuhmacher Friedrich **Broszat** und Wilhelm **Koch** aus Gumbinnen. Als der freiwillig aus dem Leben geschiedene Amtsanwalt H. in Gumbinnen, auf den die Angeschuldigten wegen ihrer vielen Verstöße gegen das Strafgesetzbuch schlecht zu sprechen waren, zu Grabe geleitet wurde, gingen auch die Angeklagten hinter dem Sarge her und deuteten in Aergerniß erregender Weise durch Stricke, die sie um Hals und Schultern gewunden hatten, auf die Todesursache des Verstorbenen hin. Dabei ließen sie die Schnapsflasche kreisen. Um die bei diesem Begräbnisse schweigenden Kirchenglocken anzudeuten, führten die Angeklagten außerdem noch Glocken in auffälliger Weise mit sich. Am Grabe angelangt, hielt Koch schließlich noch eine Grabrede, in der er in höhnischer Weise den Verstorbenen beschimpfte. Einige Tage nach dem Begräbniß versuchten Friedrich M. und Broszat sich wegen der ihnen durch den Ankauf der Stricke entstandenen Ausgaben schadlos zu halten, indem sie Geschäftsleute aufsuchten und um Erstattung der Kosten baten. Karklinnus und Broszat haben sich außerdem noch anderer Vergehen schuldig gemacht. Die Strafkammer erkannte gegen Karklinnus auf ein Jahr Gefängniß und vier Wochen Haft, gegen Friedrich und Ludwig Müller auf je vier Wochen Haft, gegen Broszat auf sechs Monate Gefängniß und vier Wochen Haft und gegen Koch auf vier Wochen Gefängniß.

Goldap, 15. Juli. Durch einen **Brand** wurden gestern Nachmittag die Besitzungen der Herren **Lanko** und **Spach** in Schuiken **vernichtet**. Bis auf das lebende Inventar ist beiden Besitzern alle Habe verbrannt.

Mehlsack, 14. Juli. Auf schreckliche Weise **verunglückte** gestern in der Maschinenfabrik von Romanowski und Tiedtke der in der Schneidemühle beschäftigte Arbeiter Peter **Stang**. Nach der Mittagspause half er vor dem Anlassen der Maschine das Schwungrad über den sogenannten todten Punkt drehen; hierbei gerieth er mit seinem Arm zwischen Riemen und Rad, wurde mit herumgeschleudert, zwischen Rad und Boden geklemmt und so zugerichtet, daß er bald darauf **starb**. Stang war ein zuverlässiger, nüchterner und fleißiger Arbeiter und hinterläßt eine Frau mit sechs unerzogenen Kindern.

Mehlkehmen, 15. Juli. Der etwa 15jährige Töpferlehrling Papke war seinerzeit mit noch einem Gesinnungsgenossen seinem Meister in Goldap entlaufen. Beide wurden darauf in die Zwangserziehungsanstalt zu Neudorf bei Mühlhausen gebracht; von dort sind sie jedoch entwichen und wurden steckbrieflich verfolgt. Papke hielt sich bei seinem Bruder, einem Knecht in Schackummen, auf, plünderte die Gärten und trieb Unfug, verführte die Schulkinder zu allerlei Schandthaten und bedrohte die ihn Ermahnenden mit einem Messer. Endlich wurde er ergriffen und dem Gemeindevorstand zu Schackummen zur Weiterbeförderung nach Neudorf übergeben. Er wurde auch eingesperrt, als man ihn jedoch aus dem Gefängniß holen wollte, war er verschwunden. Es war ihm gelungen, die Eisenstäbe vor dem Fenster zu entfernen. Neulich Nachts gelang es dem Gendarm, ihn wieder festzunehmen und gebunden in das Amtsgefängniß zu Mehlkehmen einzuliefern. Aber auch dieses war nicht fest genug; er erbrach die Thüre und kehrte wieder nach Schackummen zurück, verschaffte sich Essen und ein Messer und verschwand darauf im Roggenfeld. Bis heute haben die Gendarmen vergeblich auf ihn gefahndet.

Q **Bromberg**, 15. Juli. Die **Gesellschaft**, welche sich hier vor 3½ Jahren zur Erweiterung des **Straßenbahnnetzes** gebildet und namhafte Beiträge gezeichnet hat, hat sich nunmehr, nachdem die Straßenbahn in den Besitz der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin übergegangen ist, aufgelöst. Mit dem Bau der elektrischen Zentrale in der Gammstraße wird nunmehr in nächster Zeit vorgegangen werden. — Wegen Vergehens gegen das **Nahrungsmittelgesetz** wurde in der heutigen Strafkammersitzung die Obsthändlerin Wilhelmine **Drenkhahn** aus Adl. Kruschin zu **einer Woche Gefängniß** verurtheilt, weil sie im Januar auf dem Wochenmarkte eine Tonne Aepfel feilgeboten hat, welche theils ganz verfault bezw. verdorben waren.

Aus dem Kreise Bromberg, 15. Juli. Die **Entenjagd** scheint in diesem Jahre sehr ergiebig zu sein. Am Montag brachten zwei Herren der Bromberger Garnison auf dem Jesuitersee in etwa drei Stunden **achtunddreißig Enten** zur Strecke.

Aus dem Kreise Bromberg, 15. Juli. Dem Gutspächter Gorski in Zamosz sind dieser Tage 20 **Schweine** am **Rothlauf** verendet. Es erwächst Herrn G. dadurch ein Schaden von mehr als 700 Mk.

Inowrazlaw, 15. Juli. Zum Seelsorger für die Evangelischen in den Ortschaften Gniewkowitz, Güldenhof Gut und Dorf, Jordanowo Gut, Hauland und Dorf, Jordanowko, Krenzoly, Lissewo, Lissewko, Mochellek, Rucewo mit Dobrogoschütz und Rucewko sowie von Mierzwin, Leszer, Nischwitz, Lischkowo und Wola hat das Konsistorium zu Posen den Provinzial-Vikar **Melke** aus Breslau entsandt. Herr M. wurde gestern in der evangelischen Schule zu Güldenhof durch den Superintendenten Hildt von hier in sein Amt eingeführt.

Posen, 15. Juli. Eine Anzahl **Polen** aus **Galizien** werden am nächsten Sonntag der hiesigen Ausstellung einen Besuch abstatten.

Schneidemühl, 15. Juli. Gestern fand hier das diesjährige **Kirchenfest für erwachsene Taubstumme** statt. Die Zahl der Theilnehmer betrug mehr als 50. Beherbergt und verpflegt wurden die Gäste in der Anstalt. Nach dem Gottesdienste, der für die Evangelischen im Betsaale der Anstalt, für die Katholiken in der katholischen Kirche abgehalten wurde, vereinigten sich sämmtliche Festtheilnehmer zu einem Mittagsessen in der Turnhalle der Anstalt. Nachmittags wurde ein Spaziergang nach dem „Schweizerhause“ unternommen, wo die Gäste mit Kaffee und Kuchen auf Kosten der Anstalt bewirthet wurden.

Stettin, 15. Juli. Nachdem am Sonnabend Abend eine Vereinbarung zwischen Vertretern des Verbandes der Konfektionsfirmen und der noch ausständigen Schneider stattgefunden hatte, beschlossen diese, die **Arbeit** heute wieder **aufzunehmen**. Damit ist der Streik beendet.

Neustettin, 15. Juli. Das **Sedan-Festkomitee** wählte in seiner letzten Sitzung einen **Haupt-Festausschuß**, bestehend aus den Herren Bürgermeister **Sasse**, Oberstlieutenant a. D. **Jäckel**, Amtsrichter **Schneider** und Gymnasialdirektor Dr. **Rogge**. Schließlich wurde noch ein Antrag angenommen, die Veteranen der letzten Feldzüge, soweit sie einem Vereine nicht angehören, durch einen öffentlichen Aufruf besonders zur Theilnahme an der Festfeier einzuladen.

Greifswald, 15. Juli. In der letzten Sitzung des Kreistages wurde an Stelle des freiwillig aus dem Amte geschiedenen Landraths Grafen v. Behr-Behrendorff dessen Sohn, Regierungs-Assessor v. **Behr**, welcher das Amt bereits längere Zeit verwaltet hat, einstimmig zum Landrath in Vorschlag gebracht.

Verschiedenes.

— Eine **Ausstellung** eigener Art ist gegenwärtig im ersten Stockwerk des Architektenhauses in der Wilhelmstraße zu Berlin entfaltet: die 87 eingelaufenen Entwürfe zu einem **Kunstblatt mit Ankündigung der nächstjährigen Berliner Gewerbe-Ausstellung**. Die weiblichen sinnbildlichen Gestalten sind auf den Entwürfen natürlich in großer Anzahl vorhanden, allen voran die Berolina mit und ohne Bären (im Ganzen 30 Mal), ungerechnet sieben ideale Frauengestalten, denen man nicht genau ansieht, ob sie Industrie, Kunst, Wissenschaft oder was sonst versinnbildlichen. Eine häufig verwendete Figur ist auch der Metallarbeiter, der in zwanzig Einzelbildern, und Arbeitergruppen, die sieben Mal vertreten sind. Der erste Preis ist einem Entwurf von L. Sömmerlin ertheilt worden, der nichts Anderes darstellt, als einen nervigen, aus Geröll und Sand hervorragenden Unterarm, dessen Hand einen Hammer umfaßt hält. Den Hintergrund bildet blauer Himmel, am Horizont ist Berlin in einigen seiner bekanntesten Bauwerke angedeutet, das ist nächst dem unerläßlichen gedruckten Hinweis auf die Ausstellung Alles!

— [**Selbstmorde in Preußen.**] Im Jahre 1893 endeten in Preußen nach den jetzt erfolgten amtlichen Feststellungen 6409 Personen, darunter 5135 Männer und 1274 Frauen, ihr Leben durch Selbstmord. Seit dem Jahre 1869, in welchem die Erhebung der Nachrichten über Selbstmord auf besonderen Zählkarten eingeführt wurde, schwankten die Ziffern der jährlichen Selbstmordfälle auf 100 000 Lebende zwischen 11 und 22. Augenscheinlich nehmen sich jetzt Männer öfter als früher das Leben. Unter 1000 Selbstmördern befinden sich fast in jedem Jahre viermal mehr Männer als Frauen.

Ein Ulmer Arzt, Dr. Prinzing, kommt in einem ausführlichen Werke (Trunksucht und Selbstmord. Leipzig, J. C. Heinrichs) zu dem Ergebniß, daß in Deutschland mehr als der vierte Theil der Selbstmorde des männlichen Geschlechts und im eigentlichen Mannesalter ein volles Drittheil derselben durch **Alkoholmißbrauch** herbeigeführt wird. Er bezeichnet demgemäß die **Bekämpfung der Trunksucht** und die Bestrebungen der Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke als das Hauptmittel gegen die Selbstmorde und wohlgemerkt gegen das vorhergehende Elend, das ja in sozialer Beziehung viel wichtiger ist, als der Verlust an zerütteten, unbrauchbar gewordenen Menschen.

— [**Mord.**] In der Nähe des Ortes Rheindorf bei Köln ermordete in der Nacht ein Weichensteller seine Braut aus Eifersucht und stellte sich dann freiwillig der Polizei in Köln.

— Der aus Sulden in Tirol gemeldete **Absturz** der aus drei Herren und zwei Damen bestehenden englischen Touristengruppe erfolgte am Sonnabend Nachmittag, als die Bergfexe ohne Begleitung von Führern den Ortler besteigen wollten. Die erste Hilfe wurde von einem durch die Hotelleitung in Sulden mit Führern entsandten Arzt geleistet. Beide Damen haben tiefe Kopfwunden und Schürfungen, die eine außerdem eine Gehirnerschütterung und eine Verrenkung des Oberarms erlitten. Der Zustand der Damen ist ernst; die drei Herren haben nur leichte Verletzungen davongetragen.

— Eine **Wohnungsnoth** ist in Münster durch verschiedene Umstände — Schaffung einer Eisenbahndirektion u. a. — entstanden. Die Miethen sind außerordentlich gestiegen. Dadurch ist ein Hauswirth auf eine ganz neue Idee verfallen: er läßt die Wohnungen **meistbietend** vermiethen und erzielte dadurch in einem Falle das Doppelte des bisherigen Miethsertrages. Hoffentlich breitet sich diese Praxis nicht aus.

— Ein **Diner à la Holtenau** will ein Zimmermeister am Kottbuser Ufer in Berlin haben, weil er ein gutes Geschäft gemacht hat. Der Zimmermeister hat an die Stadt Berlin ein Grundstück für 1 250 000 Mk. verkauft und aus diesem Anlaß den Hoflieferanten Borchardt beauftragt, ihm für eine kleine Gesellschaft ein Festmahl herzurichten, dessen Speisenfolge genau dieselbe ist wie die bei der kaiserlichen Tafel in Holtenau. Das Konvert soll auch 100 Mk. kosten.

— Ein Konzertunternehmer ist, auch wenn er zugleich **Dirigent** der von ihm unterhaltenden Musikkapelle ist, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 6. Dezember 1894, **gewerbesteuerpflichtig**.

Neuestes. (T. D.)

F Beuthen (O.-S.), 16. Juli. Der seit Monaten gesuchte dreifache Raubmörder Sobczyk wurde heute Nacht in Tworog verhaftet und heute Vormittag in das Beuthener Gerichtsgefängniß gebracht. (Von anderer Seite wird uns noch gemeldet, daß Sobczyk durch einen Wundarzt Namens Sempler gefangen genommen worden sei. D. Red.)

* **Berlin**, 16. Juli. Dem „B. T.“ zufolge ist der bisherige Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Frhr. v. Hammerstein, am 12. Juli mit seiner Familie abgereist. Da der Miethskontrakt noch zwei Jahre läuft, hat der Hauswirth am 13. Juli das Mobiliar mit Beschlag belegt. Auch am 12. Juli hat ein Gerichtsvollzieher eine Pfändung vorgenommen. v. Hammerstein hat kleinere Schulden in der Nachbarschaft vor seiner Abreise pünktlich beglichen.

* **Berlin**, 16. Juli. Der „Vorwärts“ theilt mit, daß der diesjährige sozialistische Parteitag vom 6. bis 12. Oktober in Breslau stattfinden wird und veröffentlicht das Programm, worunter ein Entwurf der Agrar-Kommission.

S **Hamburg**, 16. Juli. Nach Vorlegung der Bücherrevision betragen die Unterschlagungen am Altonaer Gaswerk, das früher in Privathänden gewesen, etwa 100000 Mk. und datiren bis 13 Jahre zurück. Nachdem der geständige Taxator **Kroll** verhaftet worden war, wurde auch der Hauptkassenbuchhalter seines Amts enthoben.

! **Brüssel**, 16. Juli. Ein großer Zug, bestehend aus den liberalen Vereinen Brüssels, dem Vorstand des Syndikats, Lehrer-, Lehrerinnen- und Universitätsvereinen und mehreren Bürgermeistern und Gemeinderäthen der Vorstädte, bewegte sich unter Vorantritt einer Musikkapelle mit Fahnen und Transparenten gestern abend durch die Hauptstraßen der Stadt, um gegen das neue Schulgesetz zu protestiren. Etwa 10000 Personen, darunter mehrere sozialistische Abgeordnete und Mitglieder der liberalen Partei betheiligten sich an der Kundgebung.

§ **Petersburg**, 16. Juli. Die Großfürstin **Xenia Alexandrowna** (die Schwester des Zaren und Frau des Großfürsten Alexander Michailowitsch) gebar gestern Abend in Peterhof eine Tochter, welche im „heiligen Gebet“ **Irina** genannt wurde. Das Befinden von Mutter und Tochter ist durchaus befriedigend. (Da wird wohl die bulgarische Deputation in Peterhof nicht empfangen werden. D. Red.)

* **Sofia, 16. Juli. Attentat auf Stambulow. (Siehe erste Seite.)**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 17. Juli: Wolkig, mäßig warm, strichweise Gewitterregen. — **Donnerstag, den 18.:** Wolkig, windig, Strichregen, mäßig warm. — **Freitag, den 19.:** Wenig verändert, stark wolkig.

[W]etter-Depeschen vom 16. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	752	SW.	5	bedeckt	+14
Neufahrwasser	756	WSW.	7	wolkig	+14
Swinemünde	757	SW.	5	wolkig	+15
Hamburg	759	W.	5	wolkig	+14
Hannover	761	WSW.	2	wolkig	+15
Berlin	760	W.	4	heiter	+14
Breslau	763	W.	2	wolkenlos	+16
Haparanda	752	NO.	4	wolkenlos	+18
Stockholm	748	N.	2	wolkig	+14
Kopenhagen	752	WSW.	4	Regen	+13
Wien	763	Windstille	0	wolkenlos	+17
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	765	Windstille	0	wolkenlos	+12
Aberdeen	758	SO.	3	heiter	+14
Yarmouth	761	W.	2	heiter	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	16./7.	15./7.
Weizen: Ums. To.	—	100
inl. hochb. u. weiß.	145	145
inl. hellbunt . . .	141	140
Trans. hochb. u. w.	107	107
Transit hellb. . .	104	103
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	142,50	142,00
Trans. Sept.-Okt.	107,50	106,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	142	141
Roggen: inländ.	120,00	120
russ. poln. z. Trns.	84,00	84,00
Term. Sept.-Okt.	122,50	121,50
Trans. Sept.-Okt.	87,50	86,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	121	120

	16./7.	15./7.
Gerste gr. (660-700)	105	105
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	110	108
Erbsen inl. . . .	115	115
„ Trans. .	90	90
Rübsen inl. . . .	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	57,50	57,50
mit 30 Mk. Steuer	37,50	37,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): behauptet. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): fest.

Danzig, 16. Juli. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) **Auftrieb:** 31 Bullen, 6 Ochsen, 26 Kühe, 83 Kälber, 307 Schafe, — Ziegen, 433 Schweine. **Preise** für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—32, Kälber 30—36, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 30—34 Mk. Geschäftsgang: flott.

Königsberg, 16. Juli. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,50 Geld.

Berlin, 16. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	16./7.	15./7.
Weizen loco	139-154	139-154
Juli	143,00	143,50
September . .	146,50	147,50
Roggen loco	118-125	119-125
Juli	122,50	123,50
September . .	126,00	127,50
Hafer loco . .	124-149	124-149
Juli	131,50	131,75
September . .	126,00	126,50
Spiritus:		
loco (70er) . .	37,70	37,90
Juli	41,50	41,40
August	41,50	41,40
September .	41,80	41,70

Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer matter, Spiritus ruhig.

	16./7.	15./7.
4% Reichs-Anl.	105,90	106,00
3½% „ „	104,30	104,40
3% „ „	99,90	99,90
4% Pr. Cons.-A.	105,30	105,30
3½% „ „	104,40	104,60
3% „ „	100,20	100,30
3½ Wstpr. Pfdb.	101,70	101,60
3% „ „	97,00	97,00
3½% Ostpr. „	101,75	101,60
3½% Pom. „	101,25	101,30
3½% Pos. „	101,30	101,30
Disk.-Com.-A.	219,75	221,00
Laurahütte . .	133,50	135,00
Italien. Rente	89,40	89,90
Privat-Disk.	1½%	1½%
Russische Noten	219,10	219,20
Tend. d. Fondb.	schwach	matt

Eiſenbahn-Fahrplan v. 1. Mai c.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
6,^{50} Vm.	6,^{00} Vm.	5,^{17} Vm	8,^{41} Vm.
10,^{53} Vm.	9,^{40} Vm.	9,^{35} Vm.	12,^{37} Nm.
3,^{01} Nm.	12,^{43} Nm.	3,^{01} Nm.	5,^{31} Nm.
7,^{20} Ab.	4,^{30} Nm.	7,^{55} Ab.	8,^{00} Ab.
—	8,^{08} Ab.	—	—

Ankunft in Graudenz von

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
9,^{22} Vm.	8,^{31} Vm.	8,^{34} Vm.	9,^{30} Vm.
5,^{02} Nm.	12,^{24} Nm.	12,^{32} Nm.	2,^{56} Nm.
7,^{39} Ab.	4,^{06} Nm.	5,^{06} Nm.	7,^{50} Ab.
10,^{30} Ab.	6,^{38} Ab.	7,^{55} Ab.	11,^{16} Ab.
—	10,^{31} Ab.	—	—

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 165.

Graudenz, Mittwoch] [17. Juli 1895.

Danzigs Handel im Jahre 1894.

Das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft hat den Jahresbericht über das vergangene Jahr erscheinen lassen. Es heißt darin:

Die Hoffnungen, mit denen wir das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages begrüßten, haben sich, was den Umfang unseres Handelsverkehrs betrifft, in vollem Maße erfüllt. Ist doch die gesammte seewärtige Güterbewegung in unserem Hafen im vergangenen Jahre die größte gewesen, welche wir, seit darüber genauere Anschreibungen vorliegen, gehabt haben. Den wesentlichsten Antheil an diesem günstigen Ergebniß hat die seewärtige Einfuhr, die mit 630120 Tonnen die durchschnittliche Einfuhr des Jahrzehnts 1884 93 um 148709 Tonnen oder um nahezu 31 Prozent übertroffen hat, während die seewärtige Ausfuhr mit 607056 Tonnen um 60670 Tonnen oder um etwas über 11 Prozent größer war, als der durchschnittliche Export desselben Jahrzehnts.

Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, daß diese Zunahme unseres Verkehrs lediglich auf Rechnung des Zustandekommens des deutsch-russischen Handelsvertrages zu setzen ist. So sind es namentlich bei der Vergrößerung unseres Seeexports eine Reihe anderer Momente, die für sie wesentlich in Betracht kamen, während allerdings das Anwachsen unseres Seeimports zum großen Theil der Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu unserem östlichen Nachbarstaate zuzuschreiben ist. Die Ursachen dieses Gegensatzes liegen auf der Hand: Für unseren Verkehr nach Rußland sind die russischen Zölle von entscheidender Bedeutung; ihre Herabminderung wird also im allgemeinen eine Belebung dieses Verkehrs zur Folge haben müssen. Dagegen ist unser Verkehr von Rußland im wesentlichen Transithandel mit russischen Bodenerzeugnissen, und es hat deshalb auf ihn die Höhe der deutschen Zölle nur insoweit Bedeutung, als er sich nicht als Durchgangsverkehr abspielt. Abgesehen ist hierbei natürlich von dem Fall der Erhebung von Differentialzöllen, mit denen ja immer eine schwere Belästigung des Handels verknüpft ist, und von dem Gesichtspunkt des Aufhörens der Zolldifferenzirung und der mit ihr verbundenen lästigen doppelten Zollbuchführung aus haben denn auch unser Getreide- und Holzhandel die Beendigung des Zollkrieges mit Rußland sehr wohlthätig empfunden. Was aber den Umfang unseres Seeexports betrifft, so hängt er, weil er zu einem großen Theile Transithandel mit russischen Bodenerzeugnissen ist, in erster Linie von der Größe der Zufuhren ab, die uns Rußland liefert, und diese waren sowohl für Getreide wie für Holz, die beiden wichtigsten Artikel unseres Ausfuhrhandels, kleiner als 1893, und es ist deshalb auch ein Zurückgehen unseres Getreide- und Holzexport zu verzeichnen. Wenn dennoch die Gesammtmenge unserer seewärtigen Ausfuhr größer war als im Vorjahre, so ist dies namentlich dem außerordentlich starken Export, den unser dritter großer Ausfuhrartikel, der Zucker, aufweist, zuzuschreiben.

Nach der Uebersicht unseres Hafenverkehrs betrug die gesammte Schiffs- und Güterbewegung seewärts im hiesigen Hafen:

			Tons Ladung	im Werthe von Mk.
1894:	3074	Schiffe mit zusammen	1237176	174116000
1893:	2811	" " "	1174907	173026000
1892:	2498	" " "	953891	137478000
1891:	2931	" " "	1115301	171735000
1890:	2940	" " "	939932	155744000
1889:	2881	" " "	1027004	142382000
1888:	3009	" " "	1124097	144575000
1887:	2805	" " "	955490	128244000
1886:	2700	" " "	976208	121586000
1885:	2983	" " "	1018113	127543000

Bei der Einfuhr sind bei allen wichtigeren Artikeln des Kolonial- und Materialwaaren-Handels Zunahmen, und zwar zum Theil recht erhebliche, zu verzeichnen. Recht bedeutend war auch der Import von Wein, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß sich unser Platz in umfangreichem Maße aus der reichen Weinernte des Jahres 1893 versorgte. Sehr stark zugenommen hat ferner die Einfuhr der drei wichtigsten Artikel unseres Speditionshandels nach Rußland: Drogen und Chemikalien, mit Einschluß künstlicher Düngemittel, Roheisen und Harz. Auch der bis zum Jahre 1887 für den Durchgangsverkehr nach Polen so wichtige Importartikel Baumwolle weist wieder eine größere Einfuhrziffer auf, so daß es den Anschein gewinnen könnte, als wolle sich die Hoffnung auf eine Wiedergewinnung dieses Artikels für unseren Speditionsverkehr, die wir auf den mit dem Handelsvertrage eingetretenen Wegfall der früheren russischen Differentialzölle setzten, erfüllen. Leider hat sich diese Hoffnung als trügerisch erwiesen; es handelt sich bei der oben angeführten Baumwolleinfuhr nur um einige zufällige Bezüge. Polen erhält seine ostindische und ägyptische Baumwolle über Odessa oder Triest, seine amerikanische über Bremerhaven und auch von letzterem Platze aus zufolge der billigen Eisenbahnfrachten auf dem Landwege. Namentlich dank der umfangreichen öffentlichen und privaten Bauthätigkeit, welche sich im verflossenen Jahre an unserem Platze entwickelte, war die Einfuhr von Baumaterialien etwa doppelt so groß wie im Jahre 1893; aber auch unsere Provinz und Polen betheiligten sich in nicht unerheblichem Maße an den Bezügen. Abgenommen hat bezüglich der wichtigeren Importartikel nur die Einfuhr von Heringen in Fässern, Salz und Petroleum. Der Einfuhr von Heringen in Fässern wird eine von Jahr zu Jahr empfindlicher werdende Konkurrenz durch die frischen Heringe in Kisten, welche uns Schweden schickt, bereitet; außerdem wurde sie stark beeinträchtigt durch die schlechten Ergebnisse, welche der Heringsfang an der norwegischen Küste hatte. Der Rückgang in der Einfuhr von Salz ist eine Folge des zunehmenden Verbrauchs von Inowrazlawer Salz in unserm provinziellen Hinterlande. Verhältnißmäßig unbedeutend ist die Abnahme der Petroleumeinfuhr; es scheint aber, als habe der in den Jahren 1892 und 1893 in Folge der Errichtung von Tankanlagen durch die Königsberger Handelskompagnie an unserem Platze stark gestiegene Import von Petroleum mit dem letzteren Jahre seinen Höhepunkt erreicht.

Bei der seewärtigen Ausfuhr fällt zunächst ins Auge die Abnahme in dem Getreideexport, die allerdings nahezu aufgewogen wird durch die vermehrte Ausfuhr von Mehl und namentlich von Kleie. Es kommt in dieser gegenläufigen Bewegung die bedeutende Entwickelung zum Ausdruck, welche die Mühlenindustrie in den letzten Jahren in Polen erfahren hat. In Folge dessen kommt in unserer russischen Nachbarprovinz ein von Jahr zu Jahr größer werdender Theil des dort gebauten Brodgetreides zur Vermahlung, und während wir früher das Getreide selbst erhielten, bekommen wir jetzt von einem Theile nur die in Polen selbst weniger vortheilhaft zu verwerthende Kleie. Abgenommen hat endlich bei den wichtigeren Artikeln die Ausfuhr von Oelkuchen. Dagegen ist eine, wenn auch unbedeutende Zunahme zu verzeichnen in dem Export von Spiritus und Sprit, eine größere bei Rüböl und die weitaus bedeutendste bei Zucker und Melasse.

Wenn somit, was [den Umfang unseres Verkehrs betrifft, das Jahr 1894 als ein befriedigendes bezeichnet werden darf, so konnte es doch nicht ausbleiben, daß die wirthschaftliche Depression, unter welcher nicht nur unser Vaterland litt, sondern die sich, wie schon seit mehreren Jahren, so auch im vergangenen, in der gesammten Weltwirthschaft zeigt, auch bei uns ihre Wirkungen geltend machte. Trat doch die Hauptursache dieser Depression, die Ueberproduktion auf einer großen Reihe von Gebieten, bei zwei der wichtigsten Artikel, die unserm Handel das Material seiner Arbeit liefern, ganz besonders stark zu Tage: beim Getreide und beim Zucker. Die Folge des Preisdruckes, der auf diesen Artikeln, namentlich aber auf dem ersteren lastete, war eine ungewöhnliche Hemmung der Unternehmungslust, deren Wirkungen sich auch auf eine Reihe anderer Geschäftszweige erstreckte. Eine Besserung erwarten wir nur von einer Beseitigung der erwähnten Grundursache der wirthschaftlichen Depression, von einem Aufhören der Ueberproduktion. Die namentlich von agrarischer Seite verlangten Mittel — staatliches Eingreifen zur Regulirung der Preise, währungspolitische Maßnahmen u. a. — können möglicherweise einige Symptome des Krankheitsbildes beseitigen und vielleicht eine kurze Zeit auf das nationale Wirthschaftsleben wirken, ihre weitere Folge müßte aber, ganz abgesehen von allen sonstigen Bedenken, die ihnen entgegenstehen, eine um so tiefere Erschütterung der Grundlagen der vaterländischen Erwerbsthätigkeit sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Juli.

— Die Sommerversammlung des Vereins praktischer Zahnärzte von Posen und Westpreußen findet am 21. und 22. d. Mts. in Bromberg statt.

— Als Tag der Stichwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst ist der 20. d. Mts. bestimmt worden. Auch der Vorstand der deutsch-sozialen Reformpartei hat die antisemitischen Wähler aufgefordert, für Herrn v. Dziembowski zu stimmen.

— Die Beiträge zu den Baukosten der von einer Stadtgemeinde herzustellenden Kanalisation, welche den Grundbesitzern ohne Rücksicht darauf, ob den einzelnen Beitragenden die Möglichkeit des Anschlusses an die Kanalisation von der Gemeinde gewährt wird oder nicht, auferlegt werden, sind nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, vom 1. Dezember 1894, nicht als „Gebühren", sondern als eine „besondere Gemeindesteuer" zu erachten, deren Einführung der Zustimmung der Minister des Innern und der Finanzen bedarf.

— Der Menagebetrieb der Truppen unterliegt laut Entscheidung des Reichsversicherungsamtes der Unfallversicherung. Die bei diesem Betriebe beschäftigten Personen, wie Köchinnen, Schälfrauen 2c, sind daher als nach § 1 Ziffer 1 des Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885 beim Betriebe der Heeresverwaltung gegen Unfall versichert anzusehen.

— Vor fünfundzwanzig Jahren, am 17. Juli, fand im „Schwarzen Adler" ein Abschiedsessen für den zum Kommandanten der Festung Münden ernannten Kommandeur des 45. Infanterie-Regiments Oberst v. Boswell statt. Als Beitrag zur Kennzeichnung der Stimmung, die auf diesem von Militär und Zivil besuchten Mahle herrschte, sei erwähnt, daß mehrere Bürger die Summe von 170 Thalern sammelten für das erste französische Geschütz, welches das 45. Regiment nehmen würde, sowie von je 50 Thalern für die nächsten vier Geschütze.

— Das etwa 1120 Morgen große Gut des Herrn Siefert zu Zukowken ist für 90000 Mk. in den Besitz des Herrn Kröning zu Neu-Darsin übergegangen. Herr Siefert hatte das Gut vor 10 Jahren in der Zwangsversteigerung für 56600 Mk. erstanden.

— Das Saisontheater in Nürnberg ist auf weitere zehn Jahre den bisherigen Leitern Herren Direktor Franz Gottscheid und Direktor Leo Stein unter den ehrenvollsten Bedingungen übergeben worden. Das alte Haus wird mit Schluß der Saison abgebrochen und mit einem Aufwand von einer halben Million ein Prachtbau aufgeführt, welcher allen Anforderungen eines modernen Theaterbaus Rechnung trägt.

— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Posteleve Abiturient Pieconka in Bromberg, zu Postanwärtern: Filz, Militäranwärter in Ortelsburg, Richter, Wachtmeister in Löbau, Wittrin, Militäranwärter in Gerdauen; als Postgehilfe, Danscheit in Maldeuten; als Postagenten Gutsbesitzer v. Komierowsky in Niezychowo (Bez. Bromberg), Lehrer Pollack in Krupoczin (Bez. Danzig), Schulz, Privatförster in Körberode. Versetzt sind: die Postpraktikanten Rocklawsky von Marienwerder nach Danzig, Scheidler von Jastrow nach Konitz, Weidmann von Königsberg nach Memel, die Postassistenten Herzberg von Neustadt nach Danzig, Malschewski von Danzig nach Montau (Kr. Schwetz) Radeck von Culm nach Thorn. Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden: die Postgehülfen Kussat, Schmidtke und Wachholtz in Danzig, Sielmann in Thorn, Palm in Graudenz, Neuenborn und Niedzielski in Thorn.

— Der Eisenbahn-Direktor de Terra in Posen ist nach Guben und der kommissarische Verkehrs-Inspektor Kuhnke in Guben nach Posen versetzt.

— Zu Regierungs-Baumeistern sind ernannt: die Regierungs-Bauführer Bachmann aus Labes in Pomm. (Ingenieurbaufach), Papendieck aus Dalheim (Kreis Königsberg) (Hochbaufach). Dem Regierungs-Baumeister Berner in Königsberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst ertheilt worden.

— Die Referendare v. Sychowski aus Marienwerder und Goeritz aus Graudenz sind zu Gerichts-Assessoren ernannt.

— Dem Vikar Laubitz in Inowrazlaw ist die dortige Propstei verliehen worden.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 15. Juli. Ganze Wagenkarawanen fahren jetzt zu den Wochenmärkten in Thorn und Bromberg mit Gurken. Jetzt zahlt man noch für die Gurke fünf Pfg. Wenn später die Zufuhr größer wird, decken die Kaufleute in Culm ihren Bedarf zum Einmachen. Einzelne Kaufleute legen mehrere tausend Schock zu sauren Gurken ein. Im Spätherbst beginnt alsdann der Versandt nach gurkenarmen Gegenden.

* **Gruczno**, 14. Juli. Der neugegründete Schützenverein hielt heute, wie schon kurz gemeldet, sein erstes Schießen ab. Das Vorstandsmitglied Herr Amtssekretär Gäde eröffnete das Fest mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Dann wurden die Satzungen angenommen, wobei der Wunsch laut wurde, den Spender des Grund und Bodens zu dem Schießplatze, Herrn Gutsbesitzer Hermann Boldt-Christfelde, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dieser Wunsch wurde mit Jubel aufgenommen und erfüllt. Herr Boldt, der anwesend war, dankte tief bewegt. Demnächst begann das Schießen nach einer 160 Meter entfernten Scheibe. Den ersten Schuß that der gewählte Schützenkönig, Herr Gutsbesitzer Heise-Kossowo. Bei den ersten fünf Schüssen erzielten die Herren Mühlengutsbesitzer Roß-Surawermühle 60 Ringe, Oberinspektor Raudies-Parlin 56 und Gemeindevorsteher Kaminski-Gruczno 38 Ringe.

♂ **Riesenburg**, 15. Juli. Gestern Nachmittag feierte der Männer-Turnverein sein Sommerfest mit Freiturnen, Konzert und Tanz. Turner aus Rosenberg, Dt. Eylau und Marienwerder waren zu dem Fest erschienen.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 15. Juli. Gestern veranstaltete der Volksunterhaltungsverein aus Schwetz im neuerbauten Saale des Herrn Wielbacki in Bukowitz eine theatralische Aufführung mit nachfolgendem Tanz. Die Einnahme kommt dem Bukowitzer Frauenverein zu gute.

Kurzebrack, 14. Juli. Heute wurde hier der 20jährige Ziegeleiarbeiter Treß verhaftet, weil er am Sonntag einen andern Arbeiter, mit dem er in Wortwechsel gerathen war, auf der Straße mit einem scharfen Instrument niedergestoßen und dann dessen Onkel, der auf den Hilferuf des Gestochenen herbeieilte, mit demselben Werkzeug gefährlich verwundet hat.

∓ **Stuhm**, 15. Juli. Gestern Nachmittag wurde in Pestlin die Schlußfeier der Volksmission abgehalten. War der Andrang an den vorhergehenden Tagen schon unbeschreiblich, so erreichte er an diesem Tage seinen Höhepunkt. Trotz des sehr ungünstigen Wetters hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, unter denen auch viele Protestanten und Juden waren. Außer der Abschiedspredigt fand eine feierliche Prozession um die Kirche statt. Ferner wurde zum Andenken an die Mission ein mächtiges Missionskreuz auf dem Kirchhofe aufgerichtet und eingesegnet. Es waren an 50 Jahrmarktsbuden im Dorfe aufgestellt. Erwähnenswerth ist, daß trotz des gewaltigen Andranges die musterhafteste Ordnung geherrscht hat.

P **Schlochau**, 15. Juli. Gestern Abend fand eine General-Versammlung des Handwerker-Vereins statt. Die von einer Kommission umgearbeiteten Satzungen wurden angenommen. Mit Freuden wurde die Neueinrichtung begrüßt, daß nach den Satzungen fortan beim Tode eines Mitgliedes eine Unterstützung von 30 Mk. an die Hinterbliebenen gezahlt werden soll. — Unter den Viehbeständen des Vorwerks Karlshof, Kreis Rummelsburg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolgedessen werden die Ortschaften des Kreises Schlochau welche an der Grenze liegen, für Schweine, Rindvieh und Schafe gesperrt. Das Auftreiben von Rindvieh und Schweinen auf die Wochenmärkte in Baldenburg ist verboten. Ebenso darf Vieh auf der Eisenbahnstation Baldenburg nicht verladen werden.

* **Schloppe**, 14. Juli. Der Arbeiter Tetzlaff hatte Schwefelsäure als Heilmittel für sein krankes Schwein benutzt und die Flasche auf dem Tische stehen lassen. Das dreijährige Söhnchen griff danach, in der Meinung, es sei Wein, und verbrannte sich Mund und Hals derartig, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Der Thierarzt Carl aus Potsdam hat sich hier dauernd niedergelassen.

ϟ **Dt. Eylau**, 15. Juli. Die hiesige Schützengilde feierte gestern und heute das Schützenfest. Die Königswürde errang Herr Buchbindermeister Kaspari, erster Ritter wurde Herr Buchbindermeister H. Noßleit, zweiter Ritter Herr Zahntechniker Eichler.

* **Dirschau**, 15. Juli. Die Messerstechereien nehmen kein Ende. Vor einigen Tagen wurde ein schlimm zerstochener Mann an der Zeresfabrik gefunden. In der vergangenen Nacht wurde wieder ein Arbeiter aus Stüblau von einem Zeisgendorfer Arbeiter so furchtbar zerstochen, daß er heute morgen mittels Krankenkorbes nach dem Johanniterkrankenhause geschafft werden mußte.

* **Danziger Nehrung**, 15. Juli. Heute unternahm der Inspektor der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Herr Pfeiffer aus Bremen eine Revision der Rettungsstation der Nehrung vor, an welche sich eine Uebung mit den Rettungsböten der Stationen Pasewark und Neufähr anschloß. Trotz des starken Windes ging die Uebung gut von Statten und fand zugleich den größten Beifall der anwesenden Herren. In Bohnsack wurde eine Uebung mit dem Raketenapparat vorgenommen.

Zoppot, 15. Juli. Die evangelischen Kirchenkörperschaften hatten in der letzten vereinigten Sitzung die Rechnung der Kirchenkasse für 1894/95 zu erledigen. Die Einnahme betrug 6582 Mk., die Ausgabe 6370 Mk. Für das laufende Jahr kommt wieder eine Kirchensteuer von $33^1/_3$ Proz. der staatlichen Einkommensteuer zur Erhebung.

Putzig, 14. Juli. Ebenso feierlich wie der Einzug gestaltete sich heute die Abreise des Bischofs Dr. Redner, der von hier aus sich zur Firmung nach Rheda begab und bis dahin von einem stattlichen Gefolge zu Wagen begleitet wurde. Am Freitag Abend wurde der Bischof durch Gesangvorträge und Deklamationen seitens der Schulkinder und durch Choralblasen seitens der in kurzer Zeit gut geschulten Kirchenkapelle gefeiert. Die Stadt war an beiden Abenden prächtig erleuchtet. Der Bischof stattete Nachmittags den Herren Landrath Dr. Albrecht und Bürgermeister Milczewski Besuche ab und nahm dann die festlich geschmückte Stadt in Augenschein.

Marienburg, 15. Juli. Die Mitglieder der hiesigen Zimmerer-Innung, welche heute ihr Quartal feierten, pflegen zur Ausschmückung ihrer Herberge aus den Kämpen der Nogat mittels eines Kahnes Strauch zu holen, wobei dann gewöhnlich Freudenschüsse abgegeben werden. Dies war auch am Sonntag wieder der Fall. Ein Lehrling hatte die mitgebrachte Schußwaffe scharf geladen und hantirte damit recht unvorsichtig. Plötzlich krachte der Schuß, und in den Unterleib getroffen, brach der den Kahn führende Schiffer zusammen. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er schwer krank darniederliegt.

* **Ragnit**, 15. Juli. Gestern wurde hier das Gauturnfest des Memelgaues gefeiert. Vormittags setzte sich der Festzug mit den Fahnen der Vereine von Heydekrug, Tilsit, Memel, Ruß und Ragnit nach dem Marktplatz in Bewegung. Dort hielt Herr Bürgermeister Leusch eine Begrüßungsrede. Darauf fand im Höfert'schen Garten ein Vereinswettturnen an Pferd und Barren statt, an dem sich zwei Ragniter und zwei Tilsiter Riegen betheiligten. Auf dem Gauturntage erstattete der Gauvertreter Herr Feyerabend den Jahresbericht. Danach umfaßt der Memelgau die sechs Turnvereine zu Heinrichswalde, Heidekrug, Memel, Ragnit, Ruß und Tilsit. Der Verein Kaukehmen ist leider eingegangen. Die Zahl der Mitglieder ist seit dem Vorjahre von 616 auf 656, die der aktiven Turner von 191 auf 225 gestiegen. Das nächste Gauturnfest soll mit Rücksicht auf das im Sommer 1896 in Tilsit stattfindende Kreisturnfest des Kreises I Nordosten, wozu ganz Ost- und Westpreußen und ein Theil von Posen gehört, erst im Jahre 1897 und zwar in Ruß abgehalten werden. Nachmittags fand im Garten des Schützenhauses ein gemeinsames Schauturnen statt. Herr Feyerabend hielt eine Ansprache, in welcher er auf zwei politische Strömungen hinwies, welche den mächtigen Bau der deutschen Turnerschaft zu erschüttern streben: die sozialdemokratische und die antisemitische. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß es gelingen möge, diese beiden Strömungen siegreich zu überwinden. Den Schluß des Gauturnfestes bildete ein gemüthliches Beisammensein.

∞ **Kreis Friedland**, 15. Juli. Herr Gutsbesitzer v. Racke-Redden hat auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung eine Garbe Johannisroggen ausgestellt, welcher am 10. September vorigen Jahres gesäet und am 2. Juli d. Js. noch grün geschnitten wurde. Diese bereits seit 25 Jahren in Redden angebaute Sorte Johannisroggen hat sich auch während des letzten, schneereichen Winters als besonders wetterfest bewährt und verspricht eine reiche Ernte. — Der Rübsen ist in unserer

Gegend schon fertig eingebracht und ausgedroschen, sodaß schon viele Waare auf den Markt gebracht worden ist und gegen die niedrigen Getreidepreise recht hohe Gelderträge liefert. — Wenngleich darüber geklagt wird, daß im letzten Winter viel Wild durch Nahrungsmangel zu Grunde gegangen ist, scheinen doch die Aussichten für die nächste Jagdsaison nicht schlecht zu sein. Der erste Satz der Hasen ist gut aufgekommen, und die Feldhühner scheinen wegen verspäteter Entwickelung des Klees vorwiegend die Getreidefelder zu Brutplätzen gewählt zu haben, wo sie nicht gestört worden sind. Der Rehbestand hat sich überall dort, wo im Winter gefüttert worden ist, in erfreulicher Weise gebessert.

∞ **Kreis Friedland**, 15. Juli. Vorgestern erlag der Arbeiter L. aus A. den Verletzungen, die er sich beim Ackern durch einen Unfall zugezogen hatte. Während er mit Schälpflügen beschäftigt, das Sielenzeug zurechtrücken wollte, scheuten die Pferde und gingen durch. L. kam dabei vor dem Pfluge zu Fall und wurde eine Strecke fortgeschleift, bis er in einem tiefen Graben liegen blieb. Die Spitzen der Pflugeisen waren an verschiedenen Stellen tief in den Körper eingedrungen. Der Verunglückte war erst 32 Jahre alt, um ihn trauern die Wittwe und zwei kleine Kinder. — Dem Aberglauben fiel in vergangener Woche ein 16jähriges Mädchen zu J. zum Opfer. Die Tochter des Käthners W. hatte sich in den Wald begeben, um Blaubeeren zu sammeln, trat dabei auf eine Kreuzotter und wurde gebissen. Anstatt sich nach Hause zu begeben, lief das Mädchen zum nächsten Wasser, um die Schlange, welche sich dem Aberglauben nach auch dahin begeben müsse, zu überholen, da das Gift dann wirkungslos und die Schlange dem Tode verfallen sei. Bald darauf schwoll der Fuß heftig an und trotz ärztlicher Hilfe starb das Mädchen. — Auf dem Gute P. hat neuerdings eine Kuh holländischer Race drei gesunde und lebensfähige Bullkälber zur Welt gebracht.

f **Guttstadt**, 15. Juli. Der Eigenthümer Woywod in Heiligenthal hat in der vergangenen Woche beim Abbruch eines uralten Hauses in einer Mauer einen großen Topf mit Geld gefunden, theils Silbermünzen in der Größe eines Fünfmarkstückes, theils Goldstücke die etwas größer als ein Zwanzigmarkstück sind. Das Geld stammt aus der Zeit der Ritter.

♂ **Mühlhausen**, 15. Juli. Der Gemeindevorsteher Tilhein aus dem Kirchdorfe Herrndorf verschied am Freitag bei Besichtigung der Anlage des neuen Schulbrunnens plötzlich am Herzschlag. Die Gemeinde verliert an dem erst 36 Jahre alt gewordenen Mann einen tüchtigen Verwaltungsbeamten und die Schule einen werkthätigen Freund. — Die Regierung hat der Gemeinde in Lohberg den Staatszuschuß von 126 Mark entzogen, weil sie die Ortschaft für leistungsfähig hält, das Geld selbst aufbringen zu können. — Der Kaiser hat der Wittwe des verstorbenen Schneidermeister Neuber aus Mühlhausen eine Nähmaschine überweisen lassen.

p **Tilsit**, 15. Juli. Zu groben Ausschreitungen kam es vor einigen Tagen in Tawellningken unter den am Bau des Haffstaudeiches beschäftigten Arbeitern. Einer der Unternehmer hatte einen Schachtmeister aus Bromberg veranlaßt, mit 50 polnischen Arbeitern herzukommen, indem er den Leuten außer freier Hin- und Rückfahrt einen Tagelohn von 2,80 Mark zusicherte. Jüngst wurden ihnen jedoch nur 1,80 Mk. gezahlt, und darüber geriethen die Arbeiter begreiflicherweise in große Erregung. Der Unternehmer wurde nach einer großen Skandalscene thätlich angegriffen und mußte flüchten. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich in einen Kahn zu retten, welcher ihn an das jenseitige Ufer der Gilge brachte. Besonnene Leute hielten unterdessen die Arbeiter zurück, die Miene machten, dem Flüchtenden nachzuschwimmen. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht worden. — Im Kurischen Haff ertrank am Sonntag der fünfjährige Sohn des Besitzers R. in Pillkoppen. Der Knabe hatte in einem Kahne gespielt, und dieser war von dem heftigen Westwinde vom Ufer gerissen und ins Meer getrieben worden.

Bromberg, 15. Juli. Heute Nachmittag fand die Uebergabe des Bromberger Straßenbahn-Unternehmens (Havestadt und Contag) an die Allgemeine Elekrizitäts-Gesellschaft Berlin statt, welche eine elektrische Bahn einrichtet.

Posen, 15. Juli. Der Zigarrenhändler Stanisl. Chociszewski in der Breslauerstraße hatte gestern Vormittag aus Anlaß der hier tagenden Delegirtenversammlung der polnischen Industrievereine der Provinz Posen vor seinem Verkaufsladen eine dunkelrothe Fahne befestigt. Diese wurde aber auf polizeiliche Veranlassung alsbald entfernt.

Aus Anlaß des 50jährigen Priesterjubiläums des Kardinals Grafen Ledochowski waren am Sonnabend Abend viele Wohnungen polnischer Katholiken festlich erleuchtet. — In sämmtlichen Droschken werden auf Anregung des Polizei-Präsidenten zur Verhütung der Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten während der Sommermonate statt der Kokos- und Strohdecken abwaschbare Fußdecken benutzt.

+ **Ostrowo**, 15. Juli. Gestern starb im hohen Alter von fast 100 Jahren die Großmutter des Rittergutsbesitzers v. Lipski auf Lewkow. Die Verstorbene war die Lebensgefährtin des ehemaligen Provinzial-Landtagsabgeordneten v. Lipski, der als solcher vor 55 Jahren für die Errichtung des katholischen Gymnasiums in Ostrowo, dessen 50jähriges Jubiläum jüngst gefeiert wurde, eifrig eintrat.

Ostrowo, 15. Juli. Im Dorfe Chynow hat sich ein Unglücksfall zugetragen. Der Wirth Ciesla ließ seine Scheune ausbessern. Bei dieser Gelegenheit flog einem auf dem Dache arbeitenden Zimmermann die Axt ab, fiel einem unten stehenden Arbeiter mit der Haube auf den Kopf, von dort prallte sie ab und fiel dem Besitzer Ciesla mit der Schneide derartig in die Halsseite, daß C. nach vier Stunden starb. Ciesla war ein fleißiger allgemein beliebter Wirth und hinterläßt eine Wittwe mit einer Anzahl unversorgter Kinder.

Krotoschin, 14. Juli. In der Nacht zum Sonnabend geriethen auf dem Nachhausewege zwei Rangirer in Streit; der eine zog sofort das Messer und stach den anderen so unglücklich in die Schläfe, daß er zusammenbrach; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Thäter ist verhaftet. — In der Nacht zum Donnerstag brannte die Eliassche Schmiede mit Nebengebäuden nieder; der Brand war von einem Lehrling angelegt. Dem Burschen gefiel es in der Lehre nicht, und er hatte schon vorher geäußert, um loszukommen, werde er die „Bude" anstecken. Der Lehrling wurde verhaftet..

Das 65 Hektar große Gut Buchenhof ist in der Zwangsversteigerung für 85 000 Mk. in den Besitz des Rentiers Markus Auerbach von hier übergegangen.

Kurnik, 14. Juli. Gestern Nachmittag brach plötzlich in dem Dorfe Czolowo auf dem Gehöfte des Ackerwirths Rozmiarek Feuer aus, das sich schnell weiter verbreitete und über einen dazwischen liegenden Obstgarten hinweg auf das Gehöft des Wirthes Franzkowiak fortpflanzte und auch dort großen Schaden anrichtete. Im Ganzen brannten drei Scheunen und drei große Stallungen nieder. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Sohn des Rozmiarek mit einem Tesching nach Tauben schoß, die auf dem Strohdache der Scheune saßen. Der Tesching war mit Schrot geladen, und die brennende papierne Hülse flog auf das Strohdach und zündete. Als das der Knabe, ein 15jähriger Tertianer aus einem Posener Gymnasium, der zu den Ferien nach Hause gekommen war, sah, schlug er zwar sofort Lärm, Hilfe war aber unmöglich, da ein heftiger Wind wehte. Mit dem Rozmiarekschen Gehöft ist die ganze Roggen-, Heu- und Kleeernte vernichtet. Verbraunt sind außerdem mehrere landwirthschaftliche Maschinen, ein Pferd, mehrere Schweine und Geflügel.

Rawitsch, 14. Juli. Am 11. d. M. wurde die 20 Jahre alte, unverheirathete Arbeiterin Elisabeth Olejewska in Gr. Peterwitz, wo sie gegenwärtig bei den Erntearbeiten beschäftigt ist, von einem Knaben entbunden. Gleich nach der Entbindung nahm sie das Kind, tauchte es in kaltes Wasser und steckte es, in Lumpen gehüllt, in einen Sack, so daß es erstickte. Als am Abend die anderen Arbeiterinnen nach Hause kamen, fanden sie die kleine Leiche hinter einem Kasten versteckt.

Lissa, 15. Juli. Auf das von dem Posener Haupt-Verein der Gustav Adolf-Stiftung an seinem 50. Jahresfeste an den Kaiser gerichtete Begrüßungs-Telegramm ist jetzt die Antwort eingegangen; der Kaiser läßt dem Hauptverein für den Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken und auch für die nächsten 50 Jahre eine reichgesegnete Thätigkeit wünschen.

Stolp, 15. Juli. Die Fernsprechverbindung Stolp-Kolberg-Stettin-Berlin ist hergestellt. Die Anlage wurde heute dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Für die Besucher des hier am 27., 28. und 29. Juli stattfindenden Bundesgesangsfestes wird eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß Fahrkarten zweiter und dritter Klasse nach Stolp zur Hin- und Rückfahrt für alle Züge mit einer dreitägigen Giltigkeit zum einfachen Fahrpreis ausgegeben werden.

r **Labes**, 15. Juli. Am Sonnabend wurde hier ein Radfahrer-Verein gegründet. Vorsitzender ist der Ober-Postassistent Lux, Fahrwart der Postassistent Noack. In der ganzen Provinz sind auf Anordnung der Behörden die vorhandenen Fahrräder gezählt worden. In Labes sind 21 vorhanden. — Die hiesige Apotheke, welche erst einige Jahre in den Händen des jetzigen Inhabers war, ist für 171 000 Mk. verkauft worden.

Schlawe, 14. Juli. Die Leichen der beiden Kinder v. Below sind vorgestern Abend nach dem Stammgut Saleske gebracht worden. Die Erzieherin, welche die Kinder im Walde begleitete, ist vor Aufregung schwer krank geworden, obwohl ihr nicht im geringsten Vorwürfe gemacht wurden. Frau v. Below hatte die Kinder mit der Erzieherin aus dem Walde mittels Fuhrwerk abholen wollen; auf die Fragen der Kinder nach der Mutter ist die Erzieherin dem Wagen entgegen gegangen. In diesem Augenblick erst sind die Kinder verschwunden. Nach etwa fünfstündigem Suchen sind sie gegen 10 Uhr Abends verschüttet in der Kiesgrube gefunden worden.

Landsberg a. W., 14. Juli. Ein ehemaliger Gutspächter aus Pommern, Namens Karl Wendt, der vor einigen Jahren in Konkurs gerathen war, mit seinen Angehörigen dann in einem Tagelöhnerhause wohnte und seine Schwiegereltern der öffentlichen Armenpflege hatte anheim fallen lassen müssen, suchte auf schlaue Weise wieder zu Gelde zu kommen. Er suchte durch eine Anzeige „zur gemeinschaftlichen Bewirthschaftung eines Gutes von 470 Morgen, welches einem gebildeten Fräulein von 22 Jahren gehört, einen jungen Landwirth mit einem Vermögen von 30 bis 35000 Mark." Als sich ein sächsischer Landwirth, Namens Voigt gemeldet hatte, wurde das Gut Elisenhöhe bei dem Städtchen Bernstein als Operationsfeld ausersehen. Dies Gut sollte, wie dem Voigt mündlich und schriftlich vorgeschwindelt wurde, von Wendt für seine Tochter Minna für 245000 Mark bei einer Anzahlung von 64000 Mark gekauft sein. Fräulein Minna Wendt, die bis dahin eine gesicherte Stellung als Erzieherin innegehabt hatte, mußte die Rolle der Gutsbesitzerin spielen, obgleich sie ihren Vater kniefällig gebeten hatte, von diesem „Wucher" mit ihrer Person abzustehen. Erst als Voigt die Anzahlung von 24000 Mark geleistet hatte, fand die Auflassung und die Anzahlung mit dem Voigt'schen Gelde statt. Kaum war Voigt eingetreten, so wurde ihm zur Gewißheit, daß er von seinem Gelde nicht allein keinen Pfennig werde retten können, sondern daß er noch mit Schulden belastet werden würde. Ferner wurde bekannt, daß ein Anderer ganz in derselben Weise mit Hilfe der zweiten Tochter Wendts betrogen worden war. Zum Ueberfluß versuchte Wendt noch, das Gut Elisenhöhe „kalt abzubrennen". Er schickte Pferde, Schafe und Böcke fort, verkaufte Körnerfrüchte, um andere Zinsen zu zahlen. Wendt wurde von der hiesigen Strafkammer zu vier Jahren Gefängniß, 1000 Mark Geldbuße oder noch 100 Tagen Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Die Wacht am Rhein.] Zu den denkwürdigsten Erinnerungen aus der großen Zeit, die das neue deutsche Reich schuf, gehörte ein Vorgang, der sich auf dem Bahnhofe Burg bei Magdeburg bei der Heimfahrt König Wilhelms von Ems nach Berlin abspielte. Am Morgen des 15. Juli 1870 waren auf dem Bahnhofe in Burg viele Herren erschienen, um hier über die Lage etwas Neues zu erfahren, da es eine täglich erscheinende Zeitung in Burg damals noch nicht gab. Als man erfuhr, daß der König von Ems abgereist sei, unterbreiteten die Herren dem Oberpräsidenten von Magdeburg telegraphisch den Wunsch, den König zu bitten, auf dem Bahnhofe in Burg eine Huldigung entgegenzunehmen. Als der Oberpräsident erwidert hatte, daß er sich, ohne einen Erfolg versprechen zu können, im Sinne der Bittsteller verwenden werde, eilte ein Baumeister zum Lehrer Herrmann I, der damals den Burger Männer- und Chorgesang-Verein dirigierte, und bat ihn, durch ein patriotisches Lied mit seinem Vereine die Huldigungsfeier zu verschönen. Herr Herrmann wählte die „Wacht am Rhein", die damals noch ziemlich unbekannt und von dem genannten Verein ein oder zweimal bei einem Konzert gesungen war. Nun galt es, die Mitglieder des Vereins, dessen Vorsitzender unterdessen den Oberbürgermeister Nethe von dem Plane der Huldigung unterrichtete, zusammenzutrommeln. Herr Herrmann erließ ein Rundschreiben an die Sänger, dessen Original er als ein teures Andenken heute noch aufbewahrt, und um 5½ Uhr Nachmittags war der Verein vollzählig auf dem Bahnsteige versammelt. Viele Bürger der Stadt hatten sich ihm angeschlossen. Nach einer Viertelstunde Harrens depeschierte der Oberbürgermeister von Magdeburg: „Se Majestät geruhen in Burg zu halten." Der Zweifel war nun gehoben, und in feierlicher Stimmung sah man der Ankunft des Zuges entgegen. Wenige Minuten später lief er ein. Ein brausendes Hoch empfing den König, der am offenen Fenster stand. In seiner schlichten, freundlichen Weise erwiderte er den Gruß der Bürger und fragte halb verwundert: „Hier bin ich, Kinder, was wollt Ihr denn von mir?" Es machte einen tief ergreifenden Eindruck, als der Sängerchor auf die schlichte Frage unverweilt mit der wuchtigen „Wacht am Rhein" antwortete. Dem König war bis dahin das Lied ganz unbekannt. Erst hier wurde er über den Dichter (Max Schneckenburger) und Komponisten (Karl Wilhelm) unterrichtet. Es steht unzweifelhaft fest, daß König Wilhelm auf dem Bahnhofe zu Burg die „Wacht am Rhein" zum ersten Male gehört hat, und wie das Kampflied ihn empfangen, so geleitete es ihn, als er nach Berlin weiterfuhr.

In Frankreich erschallte in jenen Tagen zum ersten Mal wieder die Marsellaise. Man hatte die aufregenden Worte und Töne aus der Revolutionszeit seit dem Staatsstreich nicht mehr geduldet. Am 18. Juli 1870 bei einem Offiziersessen im Schlosse zu Saint-Cloud, gab kurz vor Schluß der Tafel Kaiser Napoleon III., der stumm und traurig den Vorsitz geführt hatte, ein stummes, trauriges Zeichen und alsbald schmetterte und wetterte durch den Saal der Sturm des alten Freischärlergesanges. Zum Nachtische hatte man die Bestie losgelassen. An demselben Abend erhob sich Emil Girardin im Opernhause und schrie nach ihr aus seiner Loge. Das Verlangen wurde sofort erfüllt. Die Bestie, vor Kurzem noch so gefürchtet, erschien wie ein gezähmter Löwe unter den Balletensen und produzirte ihre eingelernten Katzensprünge. In allen Theatern, an allen Abenden mußte von da ab die Marseillaise gesungen werden.

— Der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind von dem in Frankfurt am Main verstorbenen Arzte Dr. Klober 22000 Mk. vermacht worden.

— Ein Hausbau für die Dichterin Johanna Ambrosius wird in Berlin beabsichtigt. Zu diesem Zwecke sind bis jetzt, wie die „Nat. Ztg." erfährt, etwa 1500 Mk. eingegangen. Der fehlende Betrag, insoweit er nicht noch eingeht, soll vom Ertrage eines Konzerts entnommen werden, welches im Herbste zum Besten der Dichterin veranstaltet werden wird. Inzwischen werden die Vorarbeiten bereits rüstig gefördert, so daß ein behagliches Heim noch vor dem Winter sie aufnehmen wird.

— An der Herstellung der neuen Fernsprechleitung zwischen Berlin und Breslau wird bereits eifrig gearbeitet, sodaß sie voraussichtlich im Herbste dem Verkehr wird übergeben werden können. Es werden alsdann drei Telephonleitungen zwischen den beiden Städten im Betriebe sein, zwei direkte und eine Leitung, in welche die Zwischenämter Liegnitz mit Hirschberg und Bunzlau, ferner Glogau, Grünberg, Frankfurt a. O. u. s. w. eingeschaltet sind.

— Wie hoch die deutsche Wasserbaukunst, welche in dem Kaiser Wilhelm-Kanal neuerdings eine bedeutende Probe ihrer Leistungsfähigkeit geliefert hat, auch im Auslande geschätzt wird, beweißt die Thatsache, daß von Seiten ausländischer Regierungen öfters deutsche Wasserbaumeister als Beiräthe für die Lösung schwieriger und wichtiger Fragen des Wasserbaues herangezogen werden. Wie seinerzeit für die Aufstellung des Planes für den Nicaragua-Kanal, das bekannte Konkurrenz-Unternehmen des Panama-Kanals, ein deutscher Ingenieur als Beirath erbeten wurde, so hat jetzt auch die Regierung von Uruguay um die Abordnung einer deutschen Autorität im Seebau zur Prüfung der Pläne für die von ihr in Aussicht genommene Umgestaltung des Hafens in Montevideo nachgesucht. Diesem Ansuchen entsprechend soll Geh. Oberbaurath Kummer in Berlin, welcher im Nebenamt den Lehrstuhl für See- und Hafenbau an der technischen Hochschule in Charlottenburg inne hat, im nächsten Winter sich zu längerem Aufenthalt nach Montevideo begeben.

— Im Norden Berlins fand am Sonnabend ein Kampf zwischen vielen Schutzleuten und einer erregten Menge statt, der infolge der Widersetzlichkeit eines Obsthändlers entstanden war und bei dem mehrere Verwundungen vorkamen. Ein Schutzmann und der Mann, um dessentwillen der Kampf herbeigeführt wurde, sind schwer verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

— In einem Augsburger Bierkeller geriethen fünf junge Burschen mit einem Obermüller aus Immendorf, Namens Fromm, wegen des Betrages von 30 Pfennigen in Streit. Als Fromm das Lokal verlassen hatte, folgten ihm seine Gegner und drangen auf ihn ein. Der Bedrohte zog einen Stockdegen und stach damit auf seine Widersacher ein; einer der Burschen blieb sofort todt, zwei andere starben in der Nacht. Der Thäter stellte sich selbst der Polizei.

— Bei der von der Thurmgallerie des Aachener Domes erfolgenden Zeigung der „Heiligthümer" entglitt das „Enthauptungstuch des hl. Johannes" den Händen des die Reliquie zeigenden Geistlichen und fiel auf das Dach der Ungarischen Kapelle, von wo aus das Tuch von zwei Männern geholt und wieder auf die Gallerie gebracht wurde. Der Vorfall erregte bei der zur Verehrung der Heiligthümer versammelten Menge große Aufregung.

— In Mannheim ist kurz vor dem Schlusse der dortigen Ruder-Regatta ein Theil der vorderen Tribüne zusammengebrochen, wobei zehn Personen mit hinabstürzten. Zwei derselben fielen ins Wasser, konnten aber noch rechtzeitig herausgezogen werden. Einige Personen haben nicht unbedeutende Verletzungen erlitten.

— Der Findigkeit der ausländischen Fleisch-Exporteure und Fischräuchereien ist es gelungen, Seehundfleisch zu Schinken zu präpariren. Dieses den Polarvölkern als Nahrung dienende Fleisch soll in den letzten Monaten unter allen möglichen falschen Namen stark in die Kohlenbezirke Deutschlands eingedrungen sein, es wird aber wegen seines widerlichen Geschmackes meist nach ein- bis zweimaligem Genuß zurückgewiesen. Die Fleischstücke bestehen aus Vorderschinken, die wie Hinterschinken zurechtgeschnitten sind, denn der Seehund ähnelt in seinem Körperbau vorn den Säugethieren und hinten den Fischen.

— Der Eigenthümer ist nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 6. Februar 1895 berechtigt, durch Errichtung von Steinen auf seinem Grundstück dicht an der Fahrstraße sein Eigenthum gegen Beschädigung durch Anfahren von Fuhrwerken zu schützen.

Büchertisch.

— „Das Regiment der Kaiserin", die Pasewalker Kürassiere, hat jüngst sein Regiments-Jubiläum gefeiert. Dieses interessante Fest findet in der neuesten Nummer XXI der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin) eine anziehende Schilderung durch Hans Nagel von Brawe, zu der R. Knötel flotte und sachkundige Illustrationen geliefert hat. Die Konversion von Staatspapieren, in denen die Heiraths-Kaution eines Offiziers angelegt ist, bildet den Stoff einer reizenden Novelle von F. v. Kapff-Essenther. Die sorgfältig behufs Austausches verpackten Papiere gehen auf der Eisenbahnfahrt des jungen verlobten Paares verloren, und dieser Verlust giebt zu einem Konflikt Anlaß, dessen glückliche Lösung die Liebenden über bangen Zweifel fort zum Vertrauen auf das Lebensglück führt. Die Kunstbeilagen der reichhaltigen Nummer: L. C. Müller „Hamida", A. Schneider „Gesang der Nachtigall" und C. Laurenti „Das Gewissen" sind wie Muster einer soliden, den Feinheiten der Originale gerecht werdenden Holzschnitt Technik.

— Ueber unbekannte Jugendgedichte Goethes berichtet im Juliheft der „Deutschen Rundschau" Bernhard Suphan. Hervorragendes Interesse dürfen die Mittheilungen beanspruchen, die Hermann Hüffer über den Rastatter Gesandtenmord macht, da sie das vielbesprochene Ereigniß durch eine Fülle neuen Materials ganz neu beleuchten. Seine persönlichen Erinnerungen an den Krieg von 1870/71 führt General von Verdy du Vernois durch weitere Abschnitte fort, in denen u. a. die Schlacht von Gravelotte ausführlich behandelt wird; zu Ende gebracht ist Adolf Wilbrandts Novelle „Die gute Lorelei", die bis zum Schluß den lustspielartig heiteren Charakter ihrer ersten Kapitel bewahrt. Den Beschluß des Heftes bildet ein aktueller kleiner Artikel „Zur ostasiatischen Frage" aus der Feder M. von Brandts, des früheren preußischen Gesandten in China.

— Die Todesgefahr in der Narkose zu vermindern, ist das stete Bestreben der Aerzte gewesen, seitdem die schmerzlose Operation in den Schatz der medizinischen Heilverfahren aufgenommen wurde. Erst jetzt ist es einem jungen Berliner Chirurgen, Herrn Dr. Karl Ludwig Schleich, nach vieler Mühe gelungen, ein Betäubungsverfahren zu entdecken, welches jede Möglichkeit einer Gefahr ausschließen soll. Im neuesten Heft (27) der Zeitschrift „Für alle Welt" bespricht Dr. Fr. Ranzow die Schleich'sche Entdeckung in einem Artikel „Ein gefahrloses Betäubungsmittel."

Bekanntmachung.

[394] Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach dem Erlaß des Reichskanzlers vom 2. April 1894 für die Provinz Westpreußen vom 16. April 1894 ab bis auf Weiteres für die Schweineseuche, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine die Anzeigepflicht eingeführt worden ist.

Unterlassungen oder Verzögerungen der Anzeige werden mit 10 bis 150 Mk. Geldstrafe oder entsprechender Haft bestraft.

Graudenz, den 5. Juli 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[421] Der Schiffer Georg Dreger von hier und der Schiffseigner Hermann Andrzyck aus Thorn sollen als Zeugen vernommen werden.

Es wird um deren zeitigen Adresse zu den Akten J. 168/95 ersucht.

Graudenz, den 13. Juli 1895.
Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Konkursverfahren.

[315] In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 3. Oktober 1888 zu Garden verstorbenen Premier-Lieutenants a. D. und Rittergutsbesitzers Franz Ludwig Bertram ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 10. August 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 6 — bestimmt.

Dt. Eylau, d. 11. Juli 1895.
Gervens. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts II.

Der Erweiterungsbau der Schule Schinkenberg

veranschlagt auf 6850 Mk.. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung schleunigst vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aus. Die Spanndienste leistet die Schulgemeinde Schinkenberg. Angebote sind gleichfalls an den Unterzeichneten zu richten, und findet die Eröffnung derselben im **Schulhause zu Schinkenberg am 25. d. M., Vormittags 11 Uhr** statt. Der Zuschlag erfolgt im Termine an einen der drei Mindestfordernden. [391]

Gleichzeitig sollen größere Reparaturen an der Schule vergeben werden.

Gr. Nebrau, 15. Juli 1895.
Der Vorsitzende des Schul-Vorstandes zu Schinkenberg.
Ebel, Pfarrer.

Oeffentliche Verdingung
über
Herstellung v. 2 hölzern. Brücken.

[289] Die Herstellung einschließlich der **Materialien-Lieferung** von 2 Stück **hölzernen Brücken über die Seelaake,** veranschlagt zu rot. 3000 Mk., soll im Termin am

Sonnabend, den 20. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Gesellschaftshause zu Marienburg im schriftlichen Angebotsverfahren nach Prozenten des Anschlags vergeben werden.

Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Marienburg, den 14. Juli 1895.
Der Deichinspektor.
J. V.: Martens, Deichbaumeister.

Verdingung.

[288] Zur **Regulirung des Vollbrechtsgrabens** von der Einmündung in die kleine Schwente an aufwärts sollen die

Erdarbeiten

von rot. 15000 cbm Erdbewegung im öffentlichen Angebotsverfahren in drei Arbeitsloosen vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Sonnabend, den 20. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr,
im **Gesellschaftshause zu Marienburg** angesetzt. Die Bietungshinterlegung beträgt für jedes Loos „Einhundert Mark". Zeichnungen und Bedingungen sind im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen.

Marienburg, den 14. Juli 1895.
Der Deichinspektor.
J. V.: Martens, Deichbaumeister.

Bekanntmachung.

390] Der Ortsarme Joseph Leszinski, 40 Jahre alt, von ungewöhnlich kleiner Statur und sehr schwachsichtig, hat am 30. Juni seine hiesige Verpflegungsstelle verlassen.

Die Orts- und Polizeibehörden werden hierdurch ersucht, uns über den Aufenthalt des p. Leszinski Mittheilung zu machen.

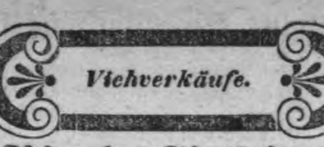
Schönsee, den 15. Juli 1895.
Der Magistrat.

Feinen langschnittigen
Delikateß-Sauerkohl

95er Waare, habe von Anfangs September an in Bordeaux und ausgewogen abzugeben. [258]

C. F. Piechottka
Sauerkohlfabrik.

[364] Amtsstr. 21 sind einige **Möbel, Wäsche u. Küchengeräthe** zu verkaufen. Von 3 bis 5 Uhr zu besichtigen.



Pferde-Auktion.

[266] **Dienstag, den 30. Juli cr., Vorm. 11 Uhr,** kommen auf dem hiesigen Gestüthofe die im Gestütdienst nicht ferner, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbare Hengste meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. Auktionslisten werden auf Wunsch vom 26. ab zugeschickt werden.

Marienwerder, d. 12. Juli 1895.
Königl. Gestüt-Direktion.

Schwarzbrauner Wallach

fromm, sicher bei jeder Truppe, leicht zu reiten, auch gefahren, steht, da überzählig, billigst zum Verkauf. [7090]
Rittm. Mosel, Thorn, Hofstr. 1.

[9723] Zwei Stück reinblütige, sprungfähige **Simmenthaler**

Bullen

18 Monate alt, verkäuflich.
Dom. Sternberg bei Culmsee.

[9626] **14 gut angefleischte**

Kühe

stehen zum Verkauf in Bietowo, Bahnstation Hoch Stüblau.

[9024] 80 Stück hoch- und niedertragende

Holl. Färsen

mit guten Formen, in beliebigen Posten, sowie zwei elegante

Jucker

(Füchse), 5 Jahre alt, 1,60 Meter groß, stehen zum Verkauf.

Koschainen per Miswalde Ostpr.
H. Hein.

Fuhrwerk bei rechtzeitiger Anmeldung Bahnhof Vollwitten (Marienburg-Maldeuter Bahn).

[8978] Der diesjährige Verkauf von circa 60 Stück sprungfähigen, starken, 1½jährigen

Böcken

hiesiger **Merino-Kammwoll-Stammheerde Steenkendorf,** 4 Kilometer von Bahnhof Bergfriede Ostpr., findet

Donnerstag, den 25. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

hierselbst in öffentlicher Auktion zu 75 Mark aufwärts statt.

Am Tage der Auktion Wagen zu allen Zügen Bahnhof Bergfriede.

Steenkendorf, im Juli 1895.
v. Heimendahl.



Stammheerde Traupel.

[8150] Der freihändige Verkauf von reinblütigen

Kammwollböcken

Boldebucker Züchtung, beginnt
am 22. Juli d. Js.
Preise 80 bis 200 Mark und Stallgeld.
Auch stehen



6 Bullen

der ostfriesischen Rasse, von Heerdbuchthieren stammend, zum Verkauf.

Wagen zur Abholung von Bahnhof Bischofswerder auf Bestellung bereit.

Traupel per Freystadt Westpr.
Die Guts-Verwaltung.
Haase.



Rambouillet-Stammheerde

Bankau b. Post- u. Bahnst. **Warlubien** Wpr
Sonnabend, 27. Juli 1895, Mittags 3 Uhr,

Auktion

über ca. **50 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach — auch in diesem Jahre in Marienwerder mit erstem Preise — prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden. [6458]

Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im Rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Der **Verkauf von Böcken** aus meiner [2642
Oxfordshiredown

Vollblut-Herde

hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.



Der freihänd. Bockverkauf

der
Merino-Kammwoll-Stammheerde
Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

hat begonnen [8017]
P. Doehling.



Original Oxfordshiredown-Böcke

aus der
Stammheerde Nadrau.

Bockverkauf freihändig zu angemessenen Preisen.
Nadrau bei Rudau Ostpr.
[9263] **C. Gädeke.**



[6186] Der

Bockverkauf

aus der
Hampshiredown-Stammheerde
zu
Lichtenthal

hat begonnen. Die Heerde ist häufig, zuletzt in den Distriktsschauen zu Marienburg und Marienwerder prämiirt.

Preise der 16 Monat alten Böcke 75—100 Mark, für einige hervorragende Elite-Thiere 120 Mark.

Anmeldung bei Herrn **Fr. Plehn** in **Lichtenthal** bei Czerwinsk. Auf Wunsch suche selbst für die Herren Besteller Böcke aus.

B. Plehn.



[9063] Der XX. Bockverkauf d. **Rambouillet-Stammheerde Sullnowo** beginnt am **Donnerstag, den 1. August cr.,** Nachm. 2 Uhr. **Hampshiredown-Böcke** zu jed. Zeit verkäuflich.

Bahnstation Schwetz ¼ Std., Laskowitz ½ Stunde Chaussee. Post- und Telegr.-Stat. Schwetz (Weichsel).

F. Rahm.



Rambouillet-Stammheerde
Germen.

Der Bockverkauf

beginnt **am 27. d. Mts., Mittags 1 Uhr.** Auf vorherige Anmeldung Fuhrwerk Bahnhof Riesenburg.
[291] **von Puttkamer.**

Rambouilletstammheerde
Paulsdorf

bei Hochzehren Westpreußen.
[9011] Der freihändige Verkauf von

sprungfähigen Böcken

zu festen Taxpreisen beginnt
Freitag, den 19. d. Mts.
Die Gutsverwaltung.



Schmölln-Uckermark
(Post- u. Telegraphenstation).

Der **auktionsweise Verkauf** von ca.

80 Rambouillet-Böcken

findet am **Donnerstag, den 15. August, Mittags 1 Uhr,** statt.

Wagen auf vorherige **Anmeldung** an der Station Prenzlau u. Casekow.
[374] **Kühne,** Domänenpächter.

[312] 30 Stück ¾ jährige gute

Läufer

sind billig verkäuflich in Gut Mirotken bei Altjahn.

[269] **Junge Enten zur Zucht** sind billig zu haben bei
Rudzinski, Blumenstr. 11.

[173] **Dom. Baiersee per Gelens, Kreis Culm,** sucht zirka

150 engl. Lämmer

zu baldigem Ankauf. Offerten erbeten mit Preisangabe.



[9510] Suche

Englische Mutterschafe

zur Mast zu kaufen, auch größere Posten

Englische Lämmer.

Offerten mit Preisangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Westpr.

Ca. 150

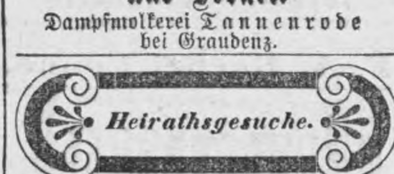
Merzenschafe

sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Dominium Schönbrück,
[292] p. Gr. Schönbrück.

[401] **Zu kaufen gesucht**

30—40 St. Läuferschweine und Ferkel.

Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz.



Eine anständ., wirthschaftl. Beamtenwittwe, alleinst., mitte 30 J., wünscht sich z.

verheirathen.

Aeltl., alleinst. Herren od. Wittw. (Beamten auf dem Lande bevorzugt) welche auf dieses aufrichtige Gesuch eingehen wollen, w. gebet. Offert. u. Nr. 410 bis zum 25. d. Mts. an die Exped. d. Gesell. einzusend. Strengste Diskret. zugesich.

Für ein. aus anges. Fam. stammd., nachw. s. tücht. **Landw.,** ev., stattl. Aeuß., mitte 30er, w. ein. gebild. Dame i. Alt. bis 30 Jahren behufs

Heirath

gesucht, die dems. e. sof. disp. Verm. v. 100000 b. 75000 Mk. zuf., w. z. Uebernahme ein. s. rentabl. Gut. verw. w. s. n. sicher gest. wird. Diskr. zugesich. Gefl. Off. m. gen. Ang. d. Verh. u. Beif. e. Phot. w. u. Nr. 335 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

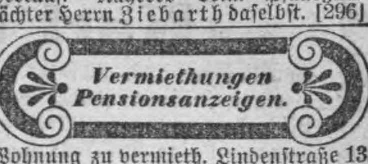
Streng reell!

Besitzer eines guten gewerblichen Geschäfts in einer mittleren Stadt Westpreußens, 41 Jahre alt, wünscht auf diesem Wege zwecks Heirath Verbindung anzubahnen.

Damen aus **anständiger, ehrenhafter** Familie, evangelischer Religion, belieben ihre Adressen unter **eingehender** Klarlegung der Verhältnisse (nebst Bild) unter Nr. 302 in der Expedition des Geselligen niederzulegen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Verschwiegenheit **Ehrensache.**

Ein Verdeckwagen

(Koupee) steht auf dem Pfarrhofe zu Blandau bei Gottersfeld billig zum Verkauf. Näheres beim Pfaargutspächter Herrn Ziebarth daselbst. [296]



Wohnung zu vermieth. Lindenstraße 13.

[9950] **Parterre-Wohnung** von sogleich zu vermiethen und vom Oktober zu beziehen. Oberthornerstr. 37.

[9181] Versetzungshalber ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör Lindenstraße 8 zu vermiethen und vom 1. Oktober ab zu beziehen.

Eine Wohnung

6 Zimmer, auf Wunsch Pferdestall,
eine Wohnung
3 Zimmer zu vermiethen.
[186] Grüner Weg 7.

[261] **Wohnung** von 4—5 Zimmern nebst Zubehör und Gartenantheil zum 1. Okt. z. verm. Flindt, Lindenstr.

[260] **Giebelwohnung** an ruhige Miether abzugeben. Flindt, Lindenstr.

[363] Eine **Wohnung** zu vermiethen Lindenstraße Nr. 9b.

Mauerstraße 14
ist eine

Wohnung

für Mk. 180 zu vermiethen. [398]
Gustav Schulz.

1 Wohn. ist f. 55 Thlr. z. verm. Nonnenstr. 9.

[368] Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, Kabinet u. Zubeh. z. verm. Grabenstr. 33.

Möbl. Zimmer zu verm. Lindenstr. 12, 1 Tr.

[361] **Eine Parterrewohnung** zu vermiethen. Schuhmacherstr. 14.

[395] **Kost und Logis** zu haben bei Wwe. Domke, Trinkestraße 1.

[367] Eine gr. helle Werkstätte mit viel. Nebengelaß ist Festungsstr. 16 zu verm.

Mein Lokal

eines der größten, in bester Lage von Graudenz, nebst Wohnung, ist sofort zu vermiethen und zum 1. Oktober d. Js. zu beziehen. [9691]

D. Schendel,
Altestraße 1.

[369] **Eckladen** m. **Wohnung** worin Viktualienhandl. betrieben wird u. **zwei** kl. **Wohnungen** zu vermiethen.
Schiffner, Culmerstr. 11.

Marienburg.

[9300] Ein in **Marienburg** Wpr. unter den hohen Lauben belegenes

Geschäftslokal

ist von sofort oder 1. Oktober cr. zu zu vermiethen. **Oskar Wendt.**

Danzig.

Pension.

Junge Mädch. v. 10 Jahr. an, w. d. Schul. bes., z. Erl. d. Haush. od. z. Vervollk. gesellschaftl. Bild. sich hier aufh. sollen, f. liebev. mütterl. Aufn. Frau Eleonore von Bogen, Danzig, Schäferei 3, I.

Rittel.

Eine Wohnung

besteh. a. mehr. Zimmern nebst Zubehör und Garteneintritt ist sogleich zu vermiethen. Pawlowski, Rittel,
[9254] Post- u. Telegr.-Anstalt.

Inowrazlaw.

Großer schöner Laden

mit angrenzender **Wohnung** in sehr frequenter Lage sofort zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. Offert. u. Nr. 175 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Bromberg.

In **Bromberg,** Friedrichsplatz 8 I, Eckhaus, ist eine

Wohnung

von **7 Zimmern** und sämmtlichen Zubehör (Wasserleitung) per 1. Oktober zu vermiethen. **Carl Pauls.**

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50



[380] Heute früh starb hierselbst der Gutsvorsteher und Rechnungsführer Herr

Karl Krause

im Alter von 77½ Jahren. Länger als 23 Jahre ist er in seiner hiesigen Stellung thätig gewesen und hat sich durch seine Biederkeit und treue Pflichterfüllung ein Anrecht auf ein dankbares und ehrendes Gedächtniss erworben.

Chelmonie, den 15. Juli 1895.

Henkel, Hauptmann a. D.

Die Beerdigung des Herrn Karl Krause findet Mittwoch den 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof zu Schönsee statt.

---

[421] Heute Vormittag 10½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden, unsere inniggeliebte Mutter

Ludowika Krupinski

geb. Klopsch

im 87. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trau. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem alten evangelischen Kirchhofe statt.

---

[419] Am 14. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber Kollege, der Barbier

A. Klein

Graudenz, d. 16. Juli 1895.

Die Barbier-, Friseur- u. Perrückenmacher-Innung.

---

[346] Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Else** mit dem Bankier Herrn **Georg Weiss** aus Wien beehre ich mich statt **jeder besonderen Meldung** hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Königsberg i. Pr.,
z. Z. Marienbad, 11. Juli 1895.

Rosa Falkenheim
geb. Lehmann

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Falkenheim,** jüngster Tochter des gestorbenen Sanitätsrath Herrn **Dr. Albert Falkenheim** und seiner Frau Gemahlin **Rosa** geb. Lehmann beehre ich mich **statt besonderer Meldung** hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Wien, z. Z. Marienbad,
11. Juli 1895.

Georg Weiss.

[7487] Ges. fein. **Agenten** f. d. Verk. v. **Hamburg. Zigarren** g. hohe Vergüt. Bew. u. A. H. C. an Heinr. Eisler, Hamburg.

Buchführung

u. andere Handelswissenschaften lehrt gründlich für sehr mäßig. Honorar [303]

Emil Sachs, Grabenstr. 9.

Niederrad

sehr gutes deutsches Fabrikat, mit Pneumatik-Reifen, überall Kugellager, mit Filz-Griffen, Filzpedalen und allen Neuheiten, leicht fahrend, sehr gut erhalten, mit allem Zubehör **äußerst preiswerth** zu verkaufen. [6]

Hermann Schaefer, Graudenz.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lastig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

[305] Zur 2. Klasse 193. Lotterie sind noch einige **Kaufloose** in 1/2 und 1/4 Abschnitten zu begeben:

Ein 1/2 Loos kostet Mk. 44,00
" 1/4 " " " 22,00

excl. Porto für Zusendung, u. belieben sich Reflektanten gefl. schleunigst zu melden.

Löbau Westpr.

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie Einnehmer.



Dachdeckerarbeiten

übernimmt und führt aus

A. Dutkewitz.

G. & J. Müller

Tischlermeister

ELBING

Reiferbahnstr. 22

Bau- und Kunsttischlerei

mit Dampfbetrieb

Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens

empfehlen sich zur **schnellen, gediegenen u. geschmackvollen** Ausführung von Arbeiten jeden Umfanges, von **einfachster** bis **reichster** Durchführung in allen **Styl- u. Holzarten** bei **billigsten** Preisen, und zwar:

Bautischlerarbeiten
Thüren, Fenster, Wandpaneele, Holzdecken, Parquet- u. Stabböden-Treppen 2c.

Laden-Einrichtungen
für die verschiedenen Geschäftsbranchen. [8629]

Kunstmöbel
einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen.

Einrichtungen
für Hôtels, Kirchen, Schulen, Bureaus, öffentl. Gebäude 2c.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen u. Anschläge stehen jeder Zeit zur Verfügung.

Prachtvollen aromatischen **Erdbeersaft, Himbeersaft, Kirschsaft, ungeblaute Brodraffinade** zum Einmachen, sowie **feinsten Weinessig** empfehlen z. billigsten Konkurrenz-Preise [277[

F. A. Gaebel Söhne.

Katal. mit vielen Anerkenn. grat.

Hummel Fahrräder

Fabrik, Stuttgart, gegr. 1880. Auch Gen.-Vertr. der SINGER-RÄDER.

[9844] **Delikate geräucherte**

Nikolaiker Maränen

pro Schock 2—5 Mk. franko geg. Nachnahme. **Wiederverkäufer** hoh. Rab.

F. Borchert, Nikolaiken Ostpr.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Fl. Bierverlag m. 6000 Mk. Reing. zu verk. Off. Bromberg postl. 1615. [7817]

---

[340] Eine konkurrenzfreie

Konditorei

ist von sofort zu verkaufen in einer Stadt von 6000 Einw. Näh. ertheilt M. Niklewski, Konditor, Inowrazlaw.

Eine gutgehende Bäckerei

ist sofort zu verpachten.

A. Felsmann, Schneidemühl,
[240] Neue Bahnhofstr. 6.

Eine Landbäckerei

mit massiven Gebäuden, in der Provinz Posen, ist mit voller Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen. Feuerkasse 10000 Mk., Anzahlung 1500—3000 Mk. Meld. sub O. Z. an die Expedition des „Lissaer Anzeiger", Lissa i. P. erbeten.

Ein Bäckereigrundstück

mit guter Kundschaft, in Stadt von 10000 Einwohn. ist Umständ. halb. von sofort zu verkaufen. Offert. w. u. Nr. 331 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Gärtnerei zu verpachten. Drei Rosenhäuser, viel Beerenobst, Wein 2c., hauptsächlich für Blumengärtnerei resp. -Binderei geeignet. Auskunft ertheilt [8764]

G. Kunde, Mocker per Thorn,
Lindenstraße 66.

Eine Gärtnerei Kl. Mocker

unt. günst. Beding. zu verkaufen.

C. Wegener, Thorn, Kopp.-Str. 41.

Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Garnisonstadt Masurens ist ein Geschäftsgrundstück mit seit vielen Jahren gut gehendem Eisen-, Materialwaaren- und Schankgeschäft, großen, fast neuen Speichern, großer Auffahrt, Garten und Scheune, unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu haben. Jahresumsatz ca. 100000 Mk. Zur Uebernahme sind ca. 16000 Mk. erforderlich. Off. u. Nr. 411 an d. Exped. d. Gesellig.

Mein Schützenhaus

in kleinerer Stadt Westpreußen, wünsche krankheitshalber zu verkaufen, oder kann junger Mann mit Vermögen einheirathen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 304 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

[9336] Mein in **Rudczanny** (Luftkurort) an d. Bahn, Chaussee u. masur. Wasserstr. beleg., gegenw. noch verpach., sehr flott gehendes **Hotel** bin ich Willens Umständeh. unter günstigen Beding. zu verkaufen. Uebern. 1. Aug. 1896.

W. Schmidt, Diebowko
b. Rudczanny Opr.

Restaurant

in Bromberg, Friedrichspl. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendaselbst bei Frau Gustav Lewy. [5632]

Sehr günstiger Kauf.

Ich beabsichtige meine in einem groß. kath. Kirchdorfe belegene, sehr flottgehend. **Gastwirthschaft** mit Materialgeschäft verbunden, Krankheit u. Altersschwäche wegen zu verkaufen. Hierzu gehören 7 Morg. Land, meistens 2schnitt. Wies., (auf Wunsch kann auch Pachtland übernommen werden), 1 Insthaus, woraus schöne Miethe bezogen wird. Gebäude u. Stallungen sind massiv u. in bestem Zustande. Hierselbst wird auch bald Kreuz-Chaussee gebaut. Kaufpreis 18000 Mk., zur Anzahlung genügen jedoch 7000 Mk. Offerten sind unter Nr. 133 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Krankheithalber will ich meine sehr

gute Gastwirthschaft

im Kirchdorfe und Marktflecken p. Okt. verkaufen. Meldung. werden brieflich unt. Nr. 405 d. d. Exped. des Ges. erb.

Restaurant in Danzig.

[319] Ein Grundstück mit **flottem Restaurant** am Wasser und **Mittelpunkt der Stadt,** inmitten des regsten Schiffsverkehrs, das auch vortheilhaft zum **Hotel** erweitert werden kann, ist preiswerth bei **mäßiger** Anzahlung zu verkaufen.

Frederik Andersen, Danzig,
Holzgasse 5.

Gute Brodstelle.

[9553] **Ein Gasthaus** im Kreise Pr. Stargard, in einem Dorfe von ca. 500 Einwohnern, einziges am Platze, verbunden mit Kolonialwaaren- u. Mehlgeschäft, mit 10 Morgen Land, ist sogleich durch mich für 12000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

J. Manikowski, Kaufmann,
Czersk Wpr.

[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch

R. Brüschkowski in Mocker,
Bismarckstr. 2.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dasselbe zeichnet sich durch **Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit** hervorragend aus.

Mit **Milch** gekocht ist **Dr. Michaelis' Eichel Cacao** als tägliches Getränk ebenso anregend wie kräftigend und besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungs-Organen. (4247

Mit **Wasser** gekocht ist es ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Büchsen.

Verkaufspreise per Büchse: M. 2,50, M. 1,30 und M. 0,50.

Meine Gastwirthschaft

in der Nähe von Kasernen, in guter Lage, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. [9480]

E. de Sombre, Mocker Wpr.

Gasthof

verbund. mit Restauration, voll. Schankkonsens, in großer Seestadt Pomm., z. 1. 10. d. Js. zu übernehmen. Z. Uebernahme wenigstens 5000 Mk. erforderl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9850 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

---

[330] Eine schöne

Holländ. Windmühle

im Kreise Angerburg günst. gelegen, vor 7 Jah. neu erbaut, mit 3 Gängen nebst Zubeh.. neuen mass. Wohn- und Wirthschaftsgeb., ca. 10 Mrg. Weizenb., sehr gut. Invent. u. Getreide, gut. Hypothek, mit noch einem zweit. Wohnhaus nebst Schmiede 2c., ist für den spottbill. Kaufpr. von nur 10000 Mk., mit 3000 Mk. Anzahlung durch mich schleunigst zu verkaufen. Käufer zahl. **keine** Provision. Zur Beantwortung bitte eine Briefmarke beizulegen.

R. Petersdorff, Lötzen Ostpr.

Ein Mühlengrundstück

bestehend aus Wasser- und Windmühle, ca. 200 Morgen Acker, darunter etwa 70 Morgen Weizenboden, ca. 30 Morgen Wiesen, in unmittelbarer Nähe der Stadt, soll freihändig und preiswerth verkauft werden. [381]

Zu erfragen bei
Kieckhöfer, Hotelbesitzer,
Callies i. Pom.

Gelegenheitskauf.

Eine **Wassermühle** m. mehr. Walzenstühlen und Steing. auf neuest. System einger., elekt. Licht, m. 3—4 Wispel tägl., Vollgatter, neue Geb., ca. 200 Mrg. Roggenboden, Holz- u. Torfstich, Chauss. u. Post a. Ort, 500 Einw., Näh. ein. größ. Stadt Wpr. u. Bahn i. für 45000 Mk. b. 12000 Mk. Anzahlg. sof. verkäuflich da Besitzer kein kein Fachmann ist. Offert. w. unt. Nr. 326 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine in Westpreuß. gel.

Wassermühle

mit 40 Mrg. Länd., bin ich willens zu verkaufen od. zu verp. Selb. ist in g. Mahlgeg. m. Kundenmüllerei, nicht weit von der Stadt u. meh. Ortsch. entf. und besteht aus neuaufgeb. 2gäng. Mahlmühle u. den nöth. neuen Wirthschaftsgebäuden.

Meldungen werden briefl. u. Nr. 229 durch die Exped. des Gesell. erb.

---

[332] Anderer Unternehmungen halber will ich mein

Mühlengrundstück

bestehend aus einer Bockwindmühle, 3 Morgen guten Acker und massiven Gebäuden, Alles nur in gutem Zustande, mit nachweislich vielem Mahlwerk, unter günstigen Bedingungen billig und sofort verkaufen.

Die Hauptmüllerei ist **schroten.**

F. Weisner, Mühlenbesitzer,
Stuhm Westpr.

Herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten in bester Lage Elbings preiswerth zu verkaufen. [284]

Skibbe, Elbing, Johannisstr. 4.

Ein Grundstück

in **Gr. Nessau,** an der Bahn nach Bromberg gelegen, etwas über 10 Mrg. groß, ist Familienverhältnisse halber unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. erb. u. Nr. 324 d. d. Exp. d. Ges. erb.

---

[313] Wegen Erbregulir. möchte mögl. bald verk. ganz nahe b. Danzig beleg.

Besitzung

v. 270 Mg., Gebäude u. Inventar sehr gut, 1/3 beste Kuhwiesen. Preis 100000 Mark, Anzahl. 20000 Mk. Ernte ganz vorzüglich. Adr. v. Selbstreflekt. erb.

Th. Mirau, Danzig,
Mattenbuden 22.

Eine hübsche Villa

im Schweizerstyl geb., mit 4 Morg. groß. schönen Garten, **reizend,** nahe einer Stadt Westpr., an Kreuzungs-Chaussee geleg., ist Fortzugshalber schleunigst **sehr billig** mit auch ohne 14 Morg. d. best. Land. bei ca. 4—5000 Mk. Anzahlg. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz.

Es wäre auch vortheilhaft ein Gart.-Restaurant einzurichten. [317]

Ein Restgrundstück

v. ca. 16 resp. 24 Morg. vorzügl. Niederungsboden, gut. Gebd., gut. Invent., prächtig. Getreide u. hübsch. schön. Gart., ist mit wenig Anzahl. bei günstig. Hypotheken preisw. zu kaufen durch [318]

C. Andres, Unterthornerstr. 13, I.

---

[333] Weg. Krankh. verk. sofort mein

Rentengut

Größe 54,42,66 Hekt., Reinertr. 1585,89 Mk., Geb. neu, vorz. Lage, 1/4 St. von Bhf. Elbing. m. voll. Invent. u. Ernte bei mäß. Anzahlung.

Harder, Grunau Höhe b. Elbing,

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Reelle Offerten.

[287] Selbstständiges **Gut** Westpr., gute Gegend, 1300 Morgen inkl. 150 Morgen Flußwiesen, sichersten Roggen- auch Kleeboden, aufs beste massiv ausgebaut, Alles in bester Bewirthschaftung, baare Gefälle jährlich ca. 5000 Mark, nur eine feste Hypothek, ist billig bei 25—30000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen.

Desgleichen 1000 Morg. gr. **Rittergut,** Kreis Osterode, gute ertragvolle Wirthschaft, von einem Bankhause bei 15000 Mark Anzahlung sehr preiswerth zu haben, Hypothek fest. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 287 durch d. Exped. des Geselligen in Graudenz.

Parzellirung

meines (früher Buchholz'schen)

Gutes Kuppen

dicht an der Stadt und Bahnhof Saalfeld Opr. gelegen, welches ich theils in

Rentengüter

theils freihändig auftheilen werde.

Der Boden ist größtentheils systematisch drainirt und eignet sich zur Bestellung für jede Getreideart u. Erdfrucht. Die Parzellen werden in jeder Größe und mit vollständiger Ernte, wie Weizen, Roggen, Erbsen, Gerste, Hafer, Klee und Kartoffeln verkauft. Auch werden Fuhren zur Heranschaffung des Baumaterials kostenfrei geliefert.

Verkauf findet **täglich** von Morgens bis Abends im Gutshause in Kuppen statt. [9889]

Das Rest-Rentengut von ca. 300 Morgen mit vollständiger Ernte und Inventar, großem Park, Obst- und Gemüsegarten, ist ebenfalls zu verkaufen, ebenso ist ein Rentengut von ca. 150 Morg., mit Gebäuden, Inventar und voller Ernte, sofort zu verkaufen.

J. Moses. Kuppen
bei Saalfeld Ostpr.

Ein Gut zu verkaufen

827 Morg., inkl. 80 Morg. Wiesen und Torf, an d. Chaussee Posen-Gnesen, 4 km von Bahnst., Preis 100000 Mk. Landsch. 48 9000 Mk. à 3½ %, Bank 14000 Mk. mit Amort. Wohnhaus, Garten herrschaftl. Anz. 24000 Mk. Rest längere Zeit zu 5 % gestundet. Näheres durch [9923]

Kempe, Tremessen (Posen).

Grundstücks-Verkauf.

[337] In **Vandsburg** Westpr. ist ein Grundstück — Haus, 2 Gärt. u. über 10 Mrg. Acker — bill. zu verkauf. Preis zwisch. 6000 u. 7000 Mk. n. Uebereink. Anzah. 3000 Mk., auch weniger. Der Garten b. Hause, 1 Mrg. groß, eignet sich zur Anl. e. Gärt. Eine solche bef. sich noch nicht in der Stadt. Anfr. an Fritz Kräge in Vandsburg.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30—140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumaterial wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.

[9792] Die Gutsverwaltung.

Dom. Clarashöh

bei Mrotschen, 1000 Morg., 300 Morg. Wiese, mit vollem Inventar und Ernte, zu zeitgemäßem Preise verkäuflich.

Näheres durch [9707]
Gutsverwalter **Pettelkau.**

---

[386] Dom. Rittershausen b. Lessen Westpr. sucht für hierselbst u. Lenzwalde

einen Obstpächter.

Gutskauf-Gesuch.

Als Selbstkäufer suche zu sofort ein Gut, in der Nähe einer größeren Stadt, mit nur gutem Boden, reichlichem Wiesenverhältniß und guten Gebäuden. Anzahlung 50—80000 Mk. Meldungen mit genauen Anschlägen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 413 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Auf einem größeren Dorfe wird eine

rentabl. Gastwirthschaft

von einem strebsamen Kaufmann zu pachten gesucht, welche nach einem Jahre käuflich übernommen wird. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9936 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche eine rentable

Gastwirthschaft

in einer Mittelstadt am Markt gelegen, mit gut. Geb. u. Kundsch. m. 8—10000 Mk. Anzahl. zu kaufen. Off. u. Nr, 334 an die Exped. d. Ges. erbet.

Ich suche sofort von der Landschaft oder einer Bank

ein Gut

zu kaufen, und verpfände zur Sicherheit dess. meinen Besitz von 1000 Morg. Gute Gebäude und guter Boden erwünscht. Agenten verbeten. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9719 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Offerten an Fuhrich, Buchhandlung, Strasburg erbeten. [286]

Ernst Dau,

Marienburg Wpr.

sucht für zahlungsfähige Käufer **Güter** mit Anzahlung von 30—100000 Mark und erbittet Offerten.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 165.

Graudenz, Mittwoch]

[17. Juli 1895.]

1. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Da — vor ein paar Tagen war es gewesen — da trat sein Fuß vor irgend einem Hause in irgend einer Straße des reichen Stadttheiles, den er achtlos durchwanderte, auf einen kleinen Gegenstand auf dem Pflaster. Er bückte sich mechanisch und hob ein zusammengefaltetes Stück Papier auf, in welchem sich einiges Silbergeld befand. Es waren ein Rubel und fünf Zehn-Kopekenstücke. Die Papierumhüllung war die Niederschrift einer Annonce, in welcher irgend jemand den Verlust seines Hundes anzeigte.

Koloffs erster Gedanke war: „Da kannst du dich ja endlich wieder einmal satt essen!" Und indem er den Blick über die Straßenläden ringsum schweifen ließ, um nach dem nächsten Speisehause auszuspähen, gewahrte er wenige Schritte vor sich das Inseratenbureau der „Nowoje Wremja", — Ein Dienstbote oder ein Packträger, der jene Annonce sammt der beigelegten Gebühr in dieses Bureau zu bestellen gehabt, hatte das verloren, was ein armer Teufel nun als Geschenk des freundlichen Zufalls begrüßte. Im nächsten Augenblick faßte Koloff eine neue Idee. Konnte er diesen Zufall nicht besser ausnützen, als zu einer kurzen Befriedigung seines gierigen Magens? Morgen kam der Hunger ja doch wieder. Vielleicht aber war diese deutlich erkennbare Bestimmung des gefundenen Geldes ein Fingerzeig des Schicksals für ihn! Erstaunlich genug war ja schon der Umstand, daß er sich mit einem Male geistig gestärkt fühlte, daß er wieder Hoffnungen in sich aufleben fühlte oder wenigstens den leidenschaftlichen Drang, sich aus seiner widrigen Lage zu befreien — um jeden Preis. — Und plötzlich raunte er in das Zeitungsbureau, schrieb an einem Pult das Inserat nieder, das ihm durch den Kopf ging, und reichte es ein. Das Alles mit einer Hast, als wollte er seinem Hunger nicht Zeit gönnen, wider die Eingebung seiner hoffnungsreichen Phantasie zu rebelliren . . .

Die zwei Tage darauf bedeuteten für ihn achtundvierzig Stunden eines aufreibenden Kampfes, der ihm ärger erschien, als die Qual und Pein, die er bis dahin erduldet hatte. Von den lächerlichsten Erwartungen sank seine Seele zu den vernichtendsten Enttäuschungen herab, hundertmal war er im Begriffe, in das Bureau zu laufen, um nach etwa unter seinem Schlagworte eingelaufenen Zuschriften zu fragen — mehrmals stand er sogar schon vor der Thür des Lokals, aber der Gedanke, daß er vergeblich kommen könne, daß er dann vielleicht gar nicht mehr den Muth zu einer zweiten, späteren Anfrage besäße, schreckte ihn immer wieder zurück. Nein, er wollte warten, um ganz sicher zu gehen: in zwei Tagen wußte er bestimmt, ob die Annonce Erfolg gehabt oder nicht. Hatte er sich von dem letzteren Fall überzeugt — dann war er entschlossen, mit sich ein Ende zu machen; dann hatte ihn ja auch die letzte Hoffnung betrogen. . .

Und jetzt hielt er ein Schreiben des fürstlich Murawin'schen Sekretärs in Händen, eine Arbeit seines Amtsnachfolgers, ein Papier, wie er es vordem selber manchmal ausgefertigt hatte in Erledigung der zahllosen Bittgesuche, mit denen die fürstliche Almosenkasse überschwemmt wurde. Ja freilich, Seine durchlauchtige Excellenz, der Herr Staatsrath, wurde in seinen Kreisen hochgepriesen ob dero Mildthätigkeit. Aber Koloff wußte längst, daß diese zur Schau getragene Wohlthätigkeit nur ein Ausfluß eitlen Protzenthums war, daß der Fürst nur seinen Reichthum zur Schau stellen und sich als umsichtiger Förderer privater Armenpflege großen Styles feiern lassen wollte, daß sein Herz und Gemüth jedoch keinen Antheil an diesem menschenfreundlichen Thun hatten. Wie hätte der Fürst triumphirt, wenn er gesehen hätte, wie gut es ihm gelungen war, diesen angefeindeten Koloff ins Unglück zu stoßen! Daß er ihm keinen Heller geschenkt hätte, daß war selbstverständlich: er hätte es sich jedoch gewiß nicht versagt, den bis zum Bettler Herabgesunkenen noch mit Spott und Hohn von seiner Schwelle zu jagen.

Das war es also, was Koloff mit der Annonce erreicht haben sollte? Jetzt, wo dieses fürstliche Schriftstück seinen ganzen Haß gegen das Haus Murawin wieder zu wildem Aufflammen brachte, jetzt fühlte er erst, was er doch für brennende Hoffnungen auf jenes vom Zufall ihm eingegebene Unternehmen gesetzt hatte. Und jetzt krampfte sich sein ganzes Innere in wüthender Verzweiflung zusammen.

Zwar trug er da noch einen Brief in der Tasche, aber er zweifelte jetzt nicht im geringsten mehr, daß auch dieser nur eine Enttäuschung enthalten werde. Im günstigsten Falle wurde ihm da von irgend einer anderen Seite ein ähnliches kärgliches Almosen in Aussicht gestellt, wie es von der Murawin'schen Armenkasse — „ein für allemal" und „unter Beibringung der Zeugnisse des Bittstellers" — vielleicht gewährt wurde.

Gleichgiltig, als handle es sich um eine gedanken- und nutzlose Spielerei, zog Koloff das zweite Couvert hervor, riß es ab und entfaltete einen Streifen Druckpapier, der augenscheinlich vom Rande einer Zeitung abgerissen worden war. Es standen nur wenige Zeilen auf dem löschpapiergrauen Fetzen — ohne Auf- und ohne Unterschrift:

„Stellen Sie sich übermorgen, Mittwoch, Abends 7 Uhr, an der Nikolai-Brücke auf — an dem der Englischen Kirche zunächst befindlichen Laternenpfahl — und nehmen Sie den gegenwärtigen Papierstreifen als Erkennungszeichen ins Knopfloch!"

War diese Aufforderung schon an sich seltsam genug, so wurde sie es noch mehr durch ihre äußere Form. Die Schrift bestand aus überaus steilen, unbeholfenen Buchstaben, die nicht in einem Zuge hingeworfen, sondern einzeln aneinander gereiht waren, und zwar, wie es schien, mit einem in Tinte getauchten spitzen Holze an Stelle einer Schreibfeder. Gleichwohl verriethen die Ausdrucksweise und die tadellose Orthographie, daß der Absender keineswegs in den ungebildeten Volksschichten zu suchen sei.

Koloff schüttelte den Kopf und las nochmals die Aufschrift auf dem Couvert, um sich zu überzeugen, ob diese sonderbare Zuschrift wirklich auf sein Inserat eingelaufen sei. Der Umschlag aus sehr ordinärem, rissigem Papier, nachlässig zugeschnitten und mit einem braunen Siegel verklebt, auf welchem statt eines Petschaftes ein Kopekenstück abgedruckt war, trug die richtige Annoncennummer und das angegebene Motto: „Noth kennt kein Gebot" — genau in derselben Schrift: mit den einzeln hingemalten, plumpen Buchstaben, die ein Schüler der untersten Klassen hübscher zu Papier hätte bringen müssen.

Koloff rieb sich die Stirn und spürte, daß von diesen geheimnißvollen Zeilen ein merkwürdig prickelnder Reiz ausging. Im Geiste vergegenwärtigte er sich wieder einmal — wie so oft in diesen drei Tagen — den ganzen Wortlaut seines Inserates . . . „zu jeder Abeit bereit", hatte er geschrieben, und dann dieses inhaltsschwere: „Noth kennt kein Gebot" . . .! Gebot, Gesetz — und — jede, jede Arbeit, Verrichtung, Dienstleistung oder Handlangerschaft? Konnte man es nicht so auffassen? Und — ja, ja, der geheime Mahner in seinem Herzen gab schon die richtige Antwort — er hatte es so, gerade so auch aufgefaßt sehen wollen! Und der geheimnißvolle Schreiber da hielt sich eben an diesen versteckten Sinn in dem „Hilferuf eines Verzweifelten". Er wollte sich nun vergewissern, ob er recht verstanden habe und — wie weit der sich zu Allem anbietende, arme Teufel zu brauchen sei. So war's, anders konnte es nicht sein! Darum die verstellte Schrift und die Weglassung alles Dessen, was je nur im Entferntesten auf den Absender hätte schließen lassen können.

Koloff warf scheue Blicke um sich, als wandle er bereits auf den — dunklen Wegen, zu denen er sich da eingeladen vermuthete. „Nächsten Mittwoch — Abends 7 Uhr", murmelte er mechanisch vor sich hin und fühlte sich unbehaglich berührt vom Klang seiner eigenen, gedämpften Stimme. Er sah diese Stelle: „Mittwoch — 7 Uhr" so deutlich vor sich, als ständen die großen, ungelenken Buchstaben am dunkelblauen Himmel für alle Welt lesbar.

Mittwoch war heute, und die lang über die Straßen hinfallenden Schatten ließen erkennen, daß der Tag schon stark im Sinken war. Welch' ein Zufall, sagte sich Koloff, daß er dem verlangten Stelldichein schon so nahe war! Wenn er erst morgen an den Briefschalter gekommen wäre, hätte er es versäumt.

Lange noch, ehe es von der Englischen Kirche sieben schlug, stand Koloff an dem bezeichneten Gaskandelaber auf der Nikolai-Brücke, den Papierstreifen im Knopfloch seines abgetragenen Rockes, die Hände in den Hosentaschen, um sich ein möglichst harmloses Ansehen zu geben. Aber seine unruhigen Blicke, mit denen er die Vorübergehenden musterte, verriethen, daß er außerordentliche Dinge erwartete — und mit welcher Gier er sie erwartete.

Endlich dröhnten die sieben ehernen Glockenschläge vom nahen Thurm. Koloff bebte das Herz unter den weithin hallenden Klängen; es war ihm, als müsse das ganze Menschengewimmel vor ihm aufmerksam werden und Verdacht schöpfen. So oft ein Polizeisoldat an ihm vorbeikam, stockte ihm der Athem. Aber Niemand achtete auf ihn, Niemand trat auf ihn zu — und vergeblich spähte er nach einem Gesichte aus, das sich ihm mit einigem Interesse zugekehrt hätte. Eine Viertelstunde verrann nach der anderen, doch keine Seele kümmerte sich um ihn.

Als endlich die volle Nacht heranrückte mit ihren schaurigen Schatten, die ihm schon so oft, so oft die Hoffnungen eines Tages zu Grabe geleitet hatten — da sagte er sich mit wutherfülltem Herzen, daß „es wieder einmal umsonst gewesen" sei, daß ihn sein widriges Geschick wieder einmal genarrt hatte.

Wüthend riß er den Papierstreifen aus seinem Knopfloch und zerriß ihn zu kleinen Fetzen, die er in's Wasser hinabflattern ließ. Dann schwenkte er in die gerade vor ihm liegende Straße und ging gegen den Krjukowkanal zu mit raschen Schritten davon.

In der Nähe des Marien-Theaters fühlte er, daß ihm der Schweiß in hellen Tropfen von der Stirne rann. Er nahm den Hut ab und griff mit der anderen Hand nach dem Schnupftuch in der äußeren Rocktasche, die durch häufige Benutzung weit genug klaffte, daß er nicht danebentasten konnte. Trotzdem zog er die Hand in demselben Augenblick so heftig zurück, als ob sie einen Mißgriff gethan hätte. In höchster Ueberraschung sah er auf ein Päckchen, das seine Finger unwillkürlich hervorgezogen hatten. Es war ein weißer Papierstreifen, um einen kleinen flachen Stein geschlungen.

Was sollte das bedeuten? Wie kam das in seine Tasche?

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dem Jahresbericht der Hamburger Behörde für das Auswandererwesen ist zu entnehmen, daß zum ersten Male seit langer Zeit, vielleicht zum ersten Male überhaupt, die Zahl der deutschen Rückwanderer aus Nordamerika sich zu derjenigen der Auswanderer wie 7 : 10 verhält. Während im vergangenen Jahre nur 38827 Auswanderer nach Amerika befördert wurden, stieg die Zahl der von Amerika nach Hamburg beförderten Personen auf 24852, zu denen noch 1174 mittellose Rückwanderer über England hinzukamen.

– Ein erheblicher Rückgang von Frankreichs Außenhandel hat unter dem Hochschutzzollsystem stattgefunden. Das ist aus dem Jahresbericht (1894) der französischen Generaldirektion der Zölle zu entnehmen. Die Handelsbewegung Frankreichs mit allen seinen Kolonien und den fremden Mächten, führt dieses Schriftstück aus, ist für 1894 auf die Gesammtsumme von 8920 Millionen veranschlagt, also 358 Millionen weniger als im Vorjahre und um 1090 weniger als die Durchschnittsziffer der letzten fünf Jahre. England ist noch immer der erste Kunde Frankreichs mit 480 Millionen Ein- und 913 Millionen Ausfuhr. Hierauf folgen Belgien mit 372 bezw. 178, Deutschland mit 310 Millionen Ein- und 325 Millionen Ausfuhr.

— Dem Sänger des „heiligen Veit von Staffelstein", Viktor von Scheffel, beabsichtigt die dankbare Einwohnerschaft des freundlichen Städtchens Staffelstein ein schlichtes Denkmal auf dem Staffelberg, dem Berg des heiligen Veit von Staffelstein, zu setzen. Das Modell, von einem jungen talentvollen Bildhauer, Hosäus in München, gefertigt, zeigt auf einem dem Charakter des Berges angemessenen, pyramidal leicht aufgebauten Sockel von Felsstücken die überlebensgroße Brustbüste Scheffels in flottgehaltener Reisekleidung; der Dichter hat den sinnenden Blick in das Thal gerichtet. Die Ausführung der Büste und Widmungstafel soll in Bronze erfolgen, das Denkmal 2½ Meter hoch werden.

— In der Nähe der deutschen Grenze bei dem französischen Städtchen Pont-à Mousson liegt ein auch von Deutschen aus Metz öfters besuchtes Gasthaus, das ein eigenartiges Wirthshausschild trägt. Der Wirth hat in die Mitte seines Schildes zwei kriegerische Gestalten malen lassen, einen bärtigen Kosaken und einen französischen Reitersmann, die, Jeder die Fahne seines Landes haltend, sich in trauter Verbrüderung die Hand zum Bunde reichen. Das Ziel ihrer Wünsche ist auf zwei ihnen zur Seite stehenden Wegweisern mit der Aufschrift „Metz" angegeben. Der untere Theil des Bildes zeigt eine Anzahl etwas angeheitert aussehender Bauern, welche die geballten Fäuste drohend in die Luft strecken. Ueber den Sinn des sonderbaren Schildes läßt die krönende Inschrift „A la revanche!" keinen Zweifel. Im Innern des Hauses scheint man freilich nicht so kriegerisch gesinnt zu sein, wie aus dem Aeußeren geschlossen werden könnte.

— Eine Flasche Sekt pumpt sich leichter als ein Stück Brod.

Briefkasten.

Th. 1895. 1) Der von Ihnen allein gestellte Anspruch auf Zahlung von Kostgeld für 17 Tage ist nicht genügend begründet. 2) Ebenso ist zu bezweifeln, daß das Restitutionsgesuch auf Zurückzahlung von 18 Mk. Erbschaftsstempel bei dem Herren Provinzial-Steuerdirektor Erfolg haben wird, wenn Sie angeben, daß 900 Mk. zu Unrecht in die Masse gekommen sind. Jedenfalls bedarf es dazu des Nachweises, daß die Erben diese 900 Mk. zurückgezahlt haben. 3) Das im Auftrage des Bruders, der in Amerika wohnte, abgehobene Erbgeld gehörte diesem und stand zu seiner Verfügung ohne daß dritte Personen Antheil hatten. Der Bevollmächtigte hatte deshalb kein Recht, dasselbe der Wittwe des Erbberechtigten vorzubehalten.

N. 101. 1) Aeltere Lehrer werden aus dem Grunde meistens nicht gern übernommen, weil durch Anrechnung des höheren Dienstalters das betr. Gehalt entsprechend höher wird. Ein Alter von 25 Jahren bildet aber nirgends einen Hinderungsgrund. 2) Lesen Sie genau den Geselligen und abonniren Sie auf eine Lehrerzeitung, vielleicht die Pädagogische Vakanzenzeitung Berlin (vierteljährlich 3 Mk.) 3) Richten Sie eine Anfrage an das betr. Seminar oder an das Provinzial-Schulkollegium.

St. in Z. Die silbernen Zwanzigpfennigstücke (ihrer Kleinheit wegen häufig „Fischschuppen" genannt) sind immer noch gesetzliches Zahlungsmittel, wenn sie auch eine Zeit lang aus dem Verkehr gezogen waren. Jetzt ist der Vorrath an großen Zwanzigpfennigstücken aus Nickel im Staatsschatz erschöpft und man beginnt nach und nach die kleinen Silbermünzen wieder in Umlauf zu setzen. Oeffentliche Kassen 2c. sind verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen, mithin auch der private Geschäftsverkehr.

G. C. Nach Ablauf zweijähriger Frist seit dem Unfall ist der Anmeldung eines Entschädigungsanspruchs Folge zu geben, wenn glaubhaft bescheinigt wird, daß die Folgen des Unfalls erst später bemerkbar geworden oder daß der Entschädigungsberechtigte von der Verfolgung seines Anspruchs durch außerhalb seines Willens liegende Verhältnisse abgehalten ist. Uns scheint wenigstens der eine von diesen Ausnahmefällen vorzuliegen.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

A. M. in K. Die Bestellungskosten der Cichorie sind etwa die gleichen wie die der Zuckerrüben und auch die Bearbeitung ist ähnlich. Das Hacken, Verziehen 2c. kostet für einen preußischen Morgen 13—15 Mark.

X. Durch verdünnte Salzsäure oder Salmiakgeist, die man in den Ameisenhaufen gießt, kann man die Ameisen vertreiben.

S. K. Schlechten Futterrüben hilft man am besten und schnellsten durch eine Gabe von 1 Ztr. Chilisalpeter pro 1 preuß. Morgen auf; derselbe wird jetzt allerdings wohl mindestens 10 Mk. kosten. Man streut den Dünger bei regendrohendem Wetter breitwürfig über die ganze Fläche. Die von Ihnen erwogene Lochdüngung ist zu zeitraubend.

Bromberg, 15. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 133 bis 143 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 105—115 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 115—125 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 15. Juli 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,90—15,10, Roggen 11,00—11,20, Gerste 10,00—12,00, Hafer 10,90—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Juli.

Weizen loco 138—153 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 143,25—143,50 Mk. bez., September 147,50—147,75—147,50 Mk. bez., Oktober 149—149,50—149 Mk. bez., November 150,50 bis 150—150,25 Mk. bez., Dezember 152—151,25—151,50 Mk. bez.

Roggen loco 119—125 Mk. nach Qualität geford., Juli 123,50 Mk. bez., September 127,50—128—127,50 Mk. bez., Oktober 129—129,50—128,75 Mk. bez., November 130,25—130 Mark bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 125—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Petroleum loco 22,1 Mk. bez., September 22,3 Mk. bez., Oktober 22,5 Mk. bez., November 22,7 Mk. bez., Dezember 22,8 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 15. Juli 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 36—65, Hammelfleisch 46—56, Schweinefleisch 44—50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse 2,00, Enten 1,00, Hühner, alte 1,00—1,20, junge 0,40—0,60, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse 4,40, Enten 1,10—1,90, Hühner, alte, 0,90 bis 1,80, junge 0,35—0,60, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 56—70, Zander 84, Barsche 45 bis 50, Karpfen —, Schleie 78—81, Bleie 36—40, bunte Fische 55, Aale 60—115, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 78, Lachsforellen IIa 55 Hechte 36—50, Zander 55—80, Barsche 15—19, Schleie 35—51 Bleie 33, Plötze 26, Aale 50—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,20—1,30 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 88—92, IIa 80—85, geringere Hofbutter 70—75, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße —, Daber'sche 2,25, Rosenkartoffeln 2,50 Mk., Mohrrüben junge per Bund 0,04 bis 0,06, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Stettin, 15. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, neuer 142—144, per Juli-August 144,50, per September-Oktober 146,50. — Roggen matt, loco 122—124, per Juli-August 123,00, per September-Oktober 126,50. — Pomm. Hafer loco 115—122. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 37,20.

Magdeburg, 15. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,85, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,25—10,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00 bis 7,80. Ruhig.

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunden

a. über 400 Thlr. = 1200 Mk., über 300 Thlr. = 900 Mk., über 200 Thlr. = 600 Mk., über 600 Thlr. = 1800 Mk., mit 4¼ Prozent verzinsliche Darlehne, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 16. April 1830 bezw. aus den Schuldurkunden vom 31. Dezember 1830, vom 15. Oktober 1836 und vom 12. April 1844, sämmtlich umgeschrieben am 30. September 1887 für den Besitzersohn Anton Kowalkowski in Abthl. III Nr. 2, 3, 4 und 5 des dem Besitzer Ludwig Adloff gehörigen Grundstückes Graudenz, Bl. 467 und gebildet aus den Ausfertigungen der bezeichneten Urkunden und Hypothekenbuchsauszüge vom 18. Januar 1831, 24. Juli 1838 und 30. Mai 1844 nebst den Ingrossationsnoten;

b. über 3263,65½ Mark mit 5 Prozent verzinsliches Muttererbtheil, eingetragen für die Geschwister Auguste Emilie und Laura Antonie Senkbeil aus dem Erbrezeß vom 16. März 1876 in Abtheilung III Nr. 6 des dem Besitzer Gustav Thielmann gehörigen Grundstückes Fürstenau Bl. 5 und gebildet aus einem Hypothekenbrief vom 16. April 1887 und einer Ausfertigung des Erbrezesses;

c. über 1500 Mark mit 6 Prozent verzinsliches Darlehen, eingetragen für Rentier Maximilian Neumann zu Danzig in Abthl. III Nr. 4 des dem Ferdinand und Johanna, geb. Rosenow, Kunze'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes Graudenz Bl. 417/418 und gebildet aus der Schuldurkunde vom 10. November 1854, einem Hypothekenauszuge vom 12. Dezember 1854 und der Ingrossationsnote,

sind **verloren** gegangen und sollen auf Antrag der Hypothekengläubiger bezw. des Grundstücksbesitzers zum Zwecke der Neubildung bezw. der Löschung für kraftlos erklärt werden. [8850

Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 2. August 1895,

11 Uhr Vormittags

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls dieselben für kraftlos erklärt werden.

Graudenz, den 2. April 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[9022] Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine

Bureau-Assistentenstelle

von sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt 960 Mark jährlich.

Bewerber, welche im Bureaudienst bewandert, mit den Verwaltungsgesetzen vertraut sind und selbstständig zu expediren vermögen, wollen ihre Bewerbungs-Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf uns **umgehend** einreichen.

Den Vorzug erhalten Bewerber, welche besonders mit der Bearbeitung von Armensachen, mit den Arbeiten nach Maßgabe des Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes und Amtsanwaltschaftssachen vertraut sind. Für die Bearbeitung der letzteren Sachen wird eine besondere Entschädigung gezahlt.

Dirschau, den 5. Juli 1895.

Der Magistrat.

---

[89] Der Instmann

Johann Malkowski

hat widerrechtlich sein Dienstverhältniß aufgegeben und sich unter Zurücklassung seiner großen Familie von hier entfernt.

Ich warne Jedermann, denselben in Arbeit zu nehmen und ersuche Mittheilung über seinen jetzigen Aufenthalt hierher gelangen zu lassen.

Signalement: Alter 42 Jahre, Größe 1,66 m, dunkles Haar, Schnurrbart, an der linken Wange eine Narbe, spricht polnisch und deutsch in langgezogenen Lauten, war Soldat von 1873–75.

Dembowalonka Wpr.

Der Gutsvorsteher.

Nickel.

Warne

das Dienstmädchen **Heinriette Lepke**, welche vom 9. d. Mts. den Dienst ohne Grund verlassen hat, aufzunehmen oder derselben Arbeit zu geben, da ich die Bestrafung und Einholung veranlassen werde. [169]

J. Rachau, Gr. Sanskau.

Rauhhonig

kauft jedes Quantum und zahlt den höchsten Preis

Herrmann Thomas, Hoflieferant

[9906] Thorn.

---

[97] **2—400 Ztr.**

Speisekartoffeln

bei **sofortiger Abnahme**, gegen Kassa gesucht. Offerten zu richten an

Stinshoff, Meschede.

Ein neuer, 10pferd.

Dampfdreschsatz

mit Strohelevator, ein Jahr im Betriebe, ist wegen Geschäftsaufgabe höchst preiswerth zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 64 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

6 Italiener Hähne

H. Zucht, schöne Exemplare, à 2,50 das Stück, hat abzugeben

[9996] Bahnhofswirth Zempelburg.

Zwangsversteigerung.

[79] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sprauden Blatt 10 auf den Namen des Landwirths Ludwig Steinhagen in Sprauden eingetragene, in Sprauden belegene Grundstück

am 9. August 1895,

Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 428,26 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 73,33 Hektar zur Grundsteuer, mit 420 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. August 1895,

Mittags 12¾ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 12. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[7282] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ludom, Rittergut, Band I, auf den Namen der verwittweten Frau Bertha Kayser, geb. Plath, eingetragene, zu Ludom, Kreis Obornik, belegene Rittergut Ludom

am 28. September 1895,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Das Rittergut ist mit 17,740,83 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 1921,3706 Hektar zur Grundsteuer, mit 3844 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Oktober 1895,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, verkündet werden.

Obornik, den 15. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[291] Die Abfuhr des gesammten Straßenkehrichts, Stubengemülles, sonstigen Unraths nebst Asche, ferner des Schnees, des Eises und der Kloake aus allen städtischen Gebäuden hierselbst soll vom **1. April 1896** ab auf 6, 12 oder 18 Jahre in dem hierzu auf den **27. Juli cr.**, Vormittags 10 Uhr, in unserm Sitzungszimmer anberaumten Termin an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die der Lizitation zu Grunde zu legenden Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht aus und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich mitgetheilt.

Marienwerder, den 11. Juli 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[290] Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige etwa 4 km von hier entfernt und in der Nähe der Chaussee nach Garnsee unweit der Kolonie Sandhübel bezw. des Dorfes **Gr. Bandtken** gelegene **Vorwerk**, circa 600 preuß. Morgen groß und mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehen, soll vom **1. April 1896** ab auf die Dauer von 18 Jahren in dem hierzu auf den **27. Juli cr.**, Vormittags 11 Uhr, in unserm Sitzungszimmer anberaumten Termin anderweit verpachtet werden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von mindestens 12000 Mk. erforderlich und hat uns jeder Bieter den Nachweis über den Besitz desselben durch Attest seines Kreislandraths vor dem Termin zu führen.

Die der Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht aus und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich mitgetheilt.

Marienwerder, den 11. Juli 1895.

Der Magistrat.

Waldkauf-Gesuch.

Schlagbare Waldungen o. Güter m. stärkeren Beständen werd. für jetzt od. später zu kaufen gesucht evtl. wird auch ein **Sägewerk** pachtweise übernommen. Vermittler erhalten Vergütigung. Off. u. Nr. 1724 an d. Exp. d. Gesell. erbet.

[9987] Aus einer Konkursmasse haben wir folgende, von der Firma A. Kirchner & Co. in Leipzig gebaute, fast neue Maschinen sehr billig abzugeben:

eine Abrichtmaschine

mit verstellbarem Tisch, Kehldruck, Kannelirapparat 2c.,

1 Langloch-Bohrmaschine

mit Kreuzsupport und Bockfräs-Vorrichtung,

1 gußeis. Schleifsteintrog mit Schleifstein u. Support

für Hobelmaschine.

Hintz & Goebel Nachflg., Falkenburg i. P.

Alte Orgel

der ev. Kirche Gilgenburg von sofort zum Verkauf. [308]

Der Gemeindekirchenrath.

Ein Unternehmer

Besitzer, von Feldbahnutensilien und Gespannen für Lastfuhrwerke, empfiehlt sich für Erdarbeit, Zufuhr von Zuckerrüben, Chausseebaumaterialien 2c. und äußere Arbeiten von Zuckerfabriken, welcher Jahre in diesem Fach thätig war. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 9429 durch die Exped. des Gesell. erb.

---

1. Handels-Lehranstalt

Stuttgart.

Fachschule. — 3monatl. Kurse. — Die Anstalt bes. Leute v. 16—30 Jahren. Abgehenden sorgen wir f. Stellung. Die Schule ist weltrenommirt. Prospekte d. d. Vorstand

2729] **C. W. Jung.**

Eine selten hohe

Ulmer Dogge

(Rüde), stahlblau, ohne Abzeichen, 84 cm hoch, 18 Mon. alt und eine **englische Dogge** (Rüde), hellgelb, schön gebaut, 3 Jahr. alt, sow. **ein Rollwagen,** fast neu auf Federn, **ein Leiterwagen,** kompl., 4", billig zu verkaufen.

Handschuck, Thorn,

[322] Araberstraße 9.

[9780] Eine 11 Monate alte, gut veranlagte

Hühnerhündin

sowie einige 6 Wochen alte **Hühnerhunde**, von guten Eltern stammend, giebt ab Bettelkau, Clarashöh bei Mrotschen.

---

[357] Die bei Einrichtung der Kanalisation entbehrlich gewordene

Abort-Anlage

nach dem verbesserten Tonnen- und Wagensystem von Ingenieur Hoffmann-Berlin, ist nebst 2 kompl. eisernen **Abfuhrwagen**, à 600 l Inhalt, sehr **billig** zu verkaufen. Auskunft ertheilt R. Uebrick, Thorn 3.



20—25 000 Mk.

z. 1. Stelle, 3½—4%, auf 10—15 Jahre a. ein Hausgrundst. im Kreise Znin gesucht. Feuerversicherungsw. 34 200 Mk., Miethseinnahme 3000 Mark jährlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 336 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Hypothek.-Darlehne

auf ländlichen und städtischen Besitz 2c. gewährt zu mäßigem Zinsfuß bei guten Bedingungen die Handelsbank in Hamburg durch [206]

Ernst Klose, Graudenz,

Getreidemarkt 7.

Briefl. Anfragen bitte Marke beizufügen.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Kaufmann

verh., 36 Jahre alt, sucht Beschäftigung in Graudenz od. als Reisender. Offert. unt. Nr. 397 an die Exp. des Ges. erb.

Energischer junger Mann

der Holzbr., sicherer Rechner, mit gut. Zeugn., der einf. u. zum Theil der dopp. Buchführung mächtig, sucht im Holzgeschäft, wenn mögl. verbd. mit Landwirthschaft pr. sof. oder spät. Stellung. Gefl. Angebote erbittet [341]

O. Buckschewski, Elbing, Inn. Vorberg 4.

---

[339] Junger Mann, der seine Lehrz. in einem Papier-en gros-Geschäft beendet hat, sucht zum 1. Oktober Stell. als **Buchhalter.** Offerten bitte unter H. E. postl. Köslin.

Ein gewandter, verheir. Geschäftsmann (gelernter Materialist), sucht per 1. Oktober oder früher **Vertrauensstellung.** Kaution von 10000 Mk. u. mehr kann gestellt werden. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 128 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein wissensch. geb., alleinst., auf allen Gebiet. der Landw., Ziegelei, Brennerei, Mühle bewanderter

Rentmeister

stets auf **großen** Kompl. thätig, repräsentationsfähig, imposante Erscheinung, in gesetzten Jahren, durch 10 Jahre selbstst. **Amtsvorsteher,** Schiedsm. pp., mit vorzügl. Attesten, auch v. den Staatsbehörden, sucht zum 1. Okt. eine seinen Kenntnissen entsprechende **dauernde** Stellung. Gefl. Off. unter Nr. 416 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Landwirth sucht Stellung als erster oder selbstständiger Inspektor. Gehalt Nebensache. Offerten unter **Nr. 50 M. V.** hauptpostlagernd Danzig. [320]

Herren Brauereibesitzern!

Braumeister

(Braumeister-Diplom I), erfahr., tücht., **vorzügl. Biererzeuger u. Mälzer,** wünscht bis 1. Aug. anderw. Engagem. ev. etwas später. Baldgefl. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 342 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Erfahrener, gediegener

Oberinspektor

sucht selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr. oder später. Gefl. Off. unt. Nr. 9710 beförd. die Exp. d. Ges.

Administrator

unverh., Mitte 50er, übernimmt Gutsverwalt. geg. fr. Station u. Jagdausüb. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 145 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein strebsamer **Landwirth**, 34 J. alt, evangl., verheirathet, 1 Kind, sucht möglichst selbstständige Stellung von bald od. 1. Oktober. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten werd. unt. Nr. 143 **durch die Exped. d.** Geselligen erbeten.

Deutscher Inspektoren-Verein.

Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen zu **Königsberg i. Pr.** Prinzenstr. 20. Kostenfreie Stellenvermittelung f. Vereinsmitglieder. Nachweis tücht. Beamten jederzeit durch vorstehende Geschäftsstelle.

---

[136] Suche Stellung als **Förster, Amtssekretär** oder sonst. Vertrauensposten, von sogleich oder später. Bin 36 Jahre alt, unverheirathet und im Besitze günstiger Zeugnisse. Gefl. Auskunft ertheilt Herr Gasthofbesitzer

H. Klebs, Bartnitzka bei Radosk.

---

[135] Suche für 2 ledige tücht. erfahr.

Oberschweizer

sof. od. 1. August Stelle. Auch mehrere **Unterschweizer** z. 15. Juli u. 1. Aug.

Manz, Oberschweizer, Döhlau, per Osterode Ostpr.

Ein j. **Stellmacher**, 25 J. a., unverh., mit best. Zeugn. vers., s. v. 1. Aug. od. später Stellung. Meld. werd. brieflich unter Nr. 408 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein verh. **Stellmacher,** 26 J. alt, m. best. Zeugn. vers., sucht von Martini d. J. dauernde Stell. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 409 d. d. Exp. des Ges. erb.

---

[325] **Ziegelmeister.**

Suche sofort oder später Stellung in einer Ringofenziegelei. Bin 34 Jahre alt, im Ziegeleifach erfahren. Gruhn, Wonsowo, Poststation, Prov. Posen.

Ein verh. Gärtner

tüchtig und energisch in seinem **Fach**, auch guter Schütze, sucht zum 1. Oktober Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 338 an die Expedition des Geselligen.

Ein solider, tüchtiger, erfahrener

Müller

25 J. alt, unverh., mit Maschinen der Neuzeit vertraut, flott. Schärfer, sucht als Walzerführer od. Erster, dauernde u. lohnende Stellg., auf Wunsch kann auch Kaut. gestellt werd. Suchend. ist noch in ungekünd. Stellg. Offert. w. u. Nr. 329 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Sommerarbeiter, Schnitter

stelle jede beliebige Anzahl [406]

W. Gniatczynski, Thorn, Strobandstr. 2.

---

[272] **Gärtnerstelle in Waugerau ist besetzt.**

5286] **Inspektor**

für Westpreußen von **erster deutscher** Lebensversicherungs-Gesellschaft zum baldigen Eintritt gesucht. Stellung mit Gehalt, Reisespesen und Provision dotirt. Meldungen mit Lebenslauf u. Referenzen durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19,** unter O. B. 137.

Zigarren-Agentur.

Gesucht an versch. Orten noch einig. Herren z. Verk. v. **Zigarren** an Wirthe, Priv. 2c. f. e. gr. **Hamburger** Haus. — Vergtg. Mk. 1500 — od. hohe Prov. Günst. Beding. Off. u. **K. B. 656 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [378]

---

[370] Für mein Baugeschäft, verbunden mit Mahl- u. Schneidemühle suche einen **tüchtigen**

Buchhalter

Techniker bevorzugt.

A. Schubring,

Neumark Wpr.

[9991] Suche per sofort einen jüngeren

Buchhalter

kath., für mein Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft en gros & en detail, welcher bei freier Zeit auch im Laden behilflich sein muß.

J. Ohnesorge, Czersk Wpr.

---

[280] Suche zum sofortigen Antritt **einen tüchtigen**

Buchhalter

mit praktischen Kenntnissen in der Getreide-, Sämereien- und Kunstdünger-Branche. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Max Meyer, Briesen Wpr.

---

[183] Für meine Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Abtheilung suche einen mit diesen Branchen vollständig vertrauten

Verkäufer

der fertig polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Original-Zeugnisse, Photographie und Mittheilung der Gehaltsansprüche beizufügen.

Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

---

[316] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 15. August cr. einen

tüchtigen Verkäufer

der fertig polnisch spricht. Den Meldungen bitte Zeugnißkopien sowie Gehaltsansprüchen beizufügen.

Bernhard Henschke, Strasburg Wpr.

Drei tüchtige Verkäufer

suchen wir für unser **Leinen-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** zum **baldigen** resp. **spätern Antritt.** Kenntniß der **polnischen Sprache** erwünscht. Bewerbungen mit allen näheren Angaben sind nur schriftlich direkt an uns zu richten. [376]

Ertmann & Perlewitz, Danzig.

---

[300] Zum sofortigen Eintritt suche für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft einen

flotten Verkäufer

welcher fleißiger Lagerist ist und Schaufenster geschmackvoll dekoriren kann. Nur solche wollen sich melden, welche obigen Anforderungen vollkommen entsprechen. Gehalt bei freier Station 600 Mk. pro Jahr.

D. Gerber, Mühlhausen Opr.

---

[294] Einen gewandten, tüchtigen

Verkäufer

mos., der poln. Sprache mächtig, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- u. fertige Herren-Garderoben-Geschäft v. 1. August. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erb.

E. Hoffmann, Pr. Holland.

---

[297] In meinem Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft finden per bald resp. 1. September cr.

zwei tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, dauernde Stellung. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften u. Photographien erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Rud. Conitzer, Schwetz (Weichsel).

[9914] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen älteren, tüchtigen, soliden

Verkäufer

Den Offerten sind Photographie, Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche beizufügen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet ebenfalls Stellung.

J. Jaruslawsky, Rastenburg Opr.

[9264] Suche für mein Getreidegeschäft einen jungen Mann als

Einkäufer.

Es wird auf eine durchaus tüchtige Kraft reflektirt, die bereits in solcher Stellung mit Erfolg thätig gewesen ist. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüche an

Hermann Moeck jun., Mühlhausen Kr. Pr. Holland.

---

[310] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. August einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. H. J. Meyer's Wwe., Neuenburg Westpr.

---

[298] Für ein größeres Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft suche ich einen tüchtigen, branchekundigen

jungen Mann

zur Leitung einer großen Filiale. Offert. sind Zeugnisse und Photographie beizufügen. Der Eintritt muß am 1. August erfolgen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 298 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[8992] Für mein Dampfsägewerk suche ich zum 1. September cr. einen im Holzgeschäft praktisch, genau erfahrenen

jungen Mann

derselbe kann auch gelernter Zimmerer sein. Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehalts-Ansprüchen erbittet

Ludwig Lehmann, Mewe Wpr.

Einen tüchtigen jungen Mann

der mit der Leder-, Schäfte- und Schuhmacherartikel-Branche genau vertraut ist und dem Ausschnitt gut bewandert ist und schon kleine Reisen gemacht hat, verlangt sofort oder 1. Septbr. 1895. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sowie Photographie erbitte mit einzusenden.

Hermann Meier, Pyritz i. Pom.

Für mein Kolonialwaaren- u. Restaurations-Geschäft suche einen

jüngeren Kommis

der die Bedienung in der Restauration zu übernehmen hat, für 2—3 Monate zur Aushilfe. Meld. nebst Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 268 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[9924] Suche zum 1. resp. 15. August einen tüchtigen

jüngeren Kommis

Materialist mit gut. Zeugn. Retour-Marke verbeten.

A. Fuchs, Ortelsburg.

Ein Bauschreiber

der bereits bei Bauunternehmern thätig gewesen und mit der Führung der Krankenkasse, Anfertigung der Lohnlisten vertraut ist, wird gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 271 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ich suche einen tüchtigen, nüchternen, unverheiratheten

Brennereiverwalter

welcher zugleich in der Wirthschaft beschäftigt wird. Antritt mitte Septbr. Meld. unt. Angabe der Gehaltsansprüche werd. unt. Nr. 9915 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[9566] **Zur Vertretung** auf 30 Tage, 15. Aug. bis 15. Septbr., suche einen tüchtigen

jungen Gehilfen.

Ders. muß mit Laval's Separatoren umzugehen verstehen, ebenso wäre es erwünscht, wenn derselbe die Milchuntersuchung mit dem Laktokrit verstände. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. an Molkereiverwalter Rohrer, Prust a. d. Ostbahn.

---

[327] Suche einen tüchtigen

Barbiergehilfen.

Karl Schmidt, Bublitz i/Pom.

[372] **Barbiergehilfe**
kann eintreten. O. Hoppmann, Innungsmitglied, Thorn.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
zum 22. d. Mts. gesucht.
[383] J. B. Salomon, Thorn.

Ein Gärtner, ein Stellmacher und ein Kämmerer
finden zu Martini evtl. 1. Oktober cr. Stellung in [9916]
Kl. Groeben bei Kraplau Ostpr.

Tüchtige Facadenputzer
auf Akkordarbeit finden dauernde Beschäftigung bei
A. J. Reinbold, Maurermeister,
[18] Culmsee.

[383] In der Wagen-Fabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet
ein tüchtiger Lackierer und ein Sattler
auf Wagenarbeit von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Zwei Tischlergesellen
können eintreten in der Bau- und Möbeltischlerei von A. Murawski, Briesen Wpr., am Bahnhofe. [181]

20 tüchtige Maurergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei 40—42 Pfg. Stundenlohn auf dem Neubau Kavallerie-Kaserne Langfuhr.

Tüchtige Maurergesellen
finden dauernde Arbeit bei
Kunzelmann, Maurerpolier,
[19] Struzkon b. Lissewo.

Tüchtige Zimmergesellen
sucht bei hohem Lohn [69]
Glitza, Zimmermeister, Marienwerder Wpr.

Mühlenwerkführer-Stelle.
Für eine Mahlmühle mittlerer Größe wird ein Werkführer, der selbst mit Hand anlegt und tüchtiger Schirrarbeiter ist, zum 15. August d. Js. gesucht. Bewerber, welche Mk. 600 Kaution stellen können, wollen Meldungen mit Zeugnißabschriften briefl. m. d. Aufschr. Nr. 295 d. d. Exped. d. Geselligen einsenden und ihre Gehaltsansprüche angeben. Rückporto verbeten.

Ein Mühlenwerkführer
welcher eine Wasser-Mahl- u. Schneidemühle selbstständig zu leiten versteht, findet sofort dauernde Stellung in
Mühle Treten in Pommern.

[86] Ein jüngerer, zuverlässiger
Müllergeselle
der meine Mühle selbstständig führen kann, findet sogleich Stellung.
F. Tafelski, Mühle Zlotterie p. Thorn.

[303] Einen jungen, zuverlässigen
Müllergesellen
für Kundenmüllerei sucht
Wassermühle Stangenwalde p. Bischofswerder Wpr.

[267] Einen tüchtigen, jungen
Müllergesellen
für seine Bockwindmühle von sofort sucht R. Bollhagen, Mühlenbesitzer in Montauerweide bei Rehhof Wpr.

[67] Ein junger, tüchtiger, nüchterner
Windmüllergeselle
findet sofort auf meinem Holländer mit Selbstverdrehung Stellung.
Kuchenbäcker, Adlig Rehwalde.

Bäckergeselle
Ofenarbeiter, der in allen Arbeiten etwas tüchtiges leistet, findet sofort oder zum 1. August dauernde, angenehme Stellung bei hohem Lohn. Persönliche Vorstellung nebst Zeugnissen erwünscht.
Jordan, Graudenz,
[231] Unterthornerstr. 12.

[265] Ein junger, tüchtiger
Bäckergeselle
findet Stellung bei
M. J. Rosenberg, Schwetz a/W.

[412] Zwei jüngere **Zieglergehilfen**, (tüchtige Dachpfannenmacher), können sofort eintreten.
Lindenhof per Milken.
Kraemer.

[9868] Einen **ordentlichen**
Glasergesellen
sucht J. Lenz, Rosenberg Wpr.

Einen tücht. Sattlergesellen
sucht von sofort [420]
Albrecht, Schwetz a/W.

Drei tüchtige Sattlergesellen
für Wagen- und Polsterarbeit, finden bei hohem Lohn beständige Arbeit bei
[351] E. Glatten, Culm a. W.

[382] Einen tüchtigen
Gelbgießer
wünscht sofort
A. Bachnick, Thorn, Copernikusstr. 30.

Ein Lokomotivführer
für Kleinbahn, der auch Reparaturen an der Maschine ausführen muß, wird gesucht. Bewerber, die bereits bei Bauunternehmern gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 270 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

[348] Zur Führung einer Dampf-Dreschmaschine wird ein
Maschinist
mit gut. Zeugn. bei hoh. Lohn gesucht.
B. Heyse, Pr. Stargard.

Einen Klempnergesellen
der selbstständig arbeitet, sucht für dauernde Beschäftigung. [374]
J. Kunz, Culmsee.

[384] Zwei tüchtige
Klempnergesellen
finden von sofort in meinem Geschäft dauernde und lohnende Beschäftigung.
A. Jablonowski, Klempnermeister, Passenheim.

[111] **Ein tüchtiger Schmiedegeselle** kann eintreten bei
Mohnewitz, Schmiedemeister, Gr Krebs p. Marienwerder.

[259] Ein tüchtiger, evangelischer
Schmied
der die Dampfdreschmaschine zu führen versteht und einen Burschen zu halten hat, wird zu Martini **gesucht** von Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

[82] Ein tüchtiger, verheiratheter
Schmied
der schon längere Zeit in Fabriken gearbeitet hat, findet dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften an
Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

[217] Ein verheiratheter
Schmied
findet zu Martini ds. Js. Stellung in Bialoblott bei Jablonowo Westpr.

Schmiedegeselle für erstes Feuer sofort gesucht.
Albrecht, Hufbeschlag-Lehrschmiede,
[292] Marienwerder.

[301] Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht per **sofort** einen verheiratheten, nüchternen
Schmied
bei hohem Lohn und Deputat, der den Dampfdreschapparat zu führen versteht.

Ein tüchtiger Gutsschmied
mit Burschen wird bei hohem Lohn und Deputat zum 1. Oktober oder auch früher gesucht von Dom. Glashütte bei Peitschendorf in Ostpr. [314]

Kupferschmiede
sucht auf Zuckerfabrik-Arbeit
[352] W. A. Boß, Dirschau.

[9894] Ein erfahrener, zuverlässiger
Kupferschmied
und ein desgl.
Maschinenschlosser
gesucht von
E. Hecht, Dt. Eylau Westpr.

Zwei tüchtige Schlossergesellen
finden dauernde Arbeit bei
Otto Marquardt, Schlossermeister,
[43] Thorn, Mauerstr. 38.

Ein tüchtiger Maschinenschlosser
der die Reparatur eines Dampfdreschapparates gut versteht und später auch das Dreschen übernehmen kann, findet sofort Beschäftigung. Reflektanten hierauf, die ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen, können sich unter Chiffre J. R. Postamt Riesenburg Wpr. melden. [283]

1 Stellmachergeselle u. 1 Lehrling
erhalten sofort Beschäftigung.
[242] Niedlich, Stellmachermeister.

[273] Zu Martini, auch schon früh., findet
ein tüchtiger Stellmacher
mit einem **Scharwerker** Stellung.
Dominium Wangerau bei Graudenz.

2 tüchtige Dachdeckergesellen
die auf Ziegel u. Pappe eingearb. sind, können sof. eintr. bei
R. Küchler, Dachdeckermeister, Strasburg Wpr.

Mehrere Steinschläger
zum Schlagen von Kopfsteinen, werden für sofort gesucht. [185]
Inowrazlaw, den 14. Juli 1895.
T. Wysocki, Bauunternehmer.

Ein Vorarbeiter
im Schreiben und Rechnen geübt, für ein Speichergeschäft in einer Provinzstadt gesucht. Meldungen mit Angabe der Lohnansprüche werden brieflich unt. Nr. 72 durch die Exped. des Gesell. erb.

Ein unverh. ev., junger
Diener
wird von sofort gesucht. Meldungen unter Nr. 71 nimmt die Expedition des Geselligen entgegen.

Amtsdiener
für den Amtsbezirk Adl. Liebenau wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. [9925]
Gremblin b. Subkau, 10. Juli 1895.
Der Amtsvorsteher. R. Rohrbek.

Unverheiratheter Mensch
mit guten Zeugnissen bei Reitpferden gesucht. Graudenzer Tattersall. [417]

Ein **Arbeitsbursch.** sucht Gust. Brand.

Einen verh. Inspektor
suche ich für ein Gut mit stark. Kartoffelbau. Geh. 1200 M. u. Dep. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

[377] Intelligenter, erster
Beamter
nicht unter 30 Jahren, vertraut mit Drill- und Hackkultur, gesucht zum 1. Oktober für Sumowo p. Raymowo. Gehalt 750—1000 Mk. und Reitpferde.

[356] Für meine in Polixen gelegene Wirthschaft findet sofort ein tüchtiger
energischer Inspektor
Stellung. Bewerber wollen ihre Zeugnisse in Abschrift einsenden. Nichtbeantwortung gilt als Absage. Gehalt 500 Mark.
Judittenhof bei Christburg Wpr.,
A. Broeske.

[279] Wegen Erkrankung des Beamten suche ich von sofort einen tüchtigen
ersten Inspektor
Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerber mit nur guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Sperling, Dom. Friederikenhof p. Schönsee Wpr.

Wirthschafter-Gesuch.
[167] Einen alleinstehenden, älteren **Wirth**, der selbst mit Hand anlegen muß, sucht für sein Niederungsgrundstück.
Geddert, Körberode bei Lessen.

[9984] **Dom. Pillewitz** bei Gottersfeld sucht von sofort einen tüchtigen soliden
ersten Inspektor
bei 900 Mk. Gehalt und Dienstpferd; derselbe kann auch verheirathet sein.
Ebenso einen unverheiratheten
Rechnungsführer und Hofverwalter
bei 400 Mk. Gehalt und gut. Handschrift. Zeugnisse sind in Abschrift einzureichen.

[264] Ein tüchtiger, unverheiratheter
Oberschweizer mit 2 Gehilfen
wird zum 1. August gesucht.
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

Ein Kuhmeister oder Schweizer
welcher die Wartung und das Melken von ca. 70 Kühen übernimmt, wird zum 1. Oktober in **Wesselshöfen** p. Zinten gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten. [9895]

Ein Hofmann
ein verheir. Schäferknecht u. 2 verheir. Pferdeknechte
finden zu Martini d. Js. Stellung in Germen per Riesenburg Wpr. [282]

[306] Ein ordentlicher, tüchtiger
Hofmann
der auch Stellmacherarbeit verstehen muß, findet Stellung in
Vorw. Wonno b. Schwarzenau Wpr.

Verh. Gespannwirth
mit Scharwerker od. Knecht f. Martini d. Js. gesucht in [70]
Wilhelmsdank b. Strasburg Wpr.

[75] Dom. Thymnau bei Mühlen Ostpr. sucht zu Martini 1895
einen Deputanten mit Scharwerker
zu Pferden — gleichzeitig als Kutscher — ordentl., zuverl. Mann, kein Schnapstr., guter Pferdepfleger.

Zwei Paar Schnitter
gleich Instleute mit Scharwerkern zu Martini sucht [309]
Dom. Prenzlau Wpr.

[9900] Ein verheiratheter, zuverlässiger
Schäfer
findet zu Martini cr. eine gute Stelle in Goschin, Kreis Danziger Höhe.

[343] Von sofort ein
Eleve
m. erforderl. Schulbild. gesucht. Buchführl. Korrespondenz, Verwaltungs-Geschäfte 2c.
Rentamt Wierzonka b. Kobelnitz.

Lehrlings-Gesuch.
[105] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- u. Damen-Garderoben-Geschäft suche ich per **sofort** resp. am 1. September d. Js. **einen Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen bei freier Station.
S. Löwenstein, Kyritz in d. Prignitz.

[285] Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern. Polnische Sprache erwünscht.
Arthur Berger, Bischofswerder Westpr.

Einen Lehrling
sucht Fr. Schulz, Uhrmacher,
[9449] Saalfeld Ostpr.

[8977] Für meine Konditorei und Bäckerei suche zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling.
Daniel Amende, Wormditt

Lehrling
(Israel.), der **poln.** Sprache mächtig, p. sofort od. später für meine **Kolonial-, Kurzwaaren- u. Eisenhandlung** b. vollst. freier Station gesucht.
D. Lewek, Graetz, Prov. Posen.

[385] **Ein Lehrling**
findet in meinem Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäft Stellung.
S. J. Levy, Nakel.

1 Lehrling
findet in meinem Kolonialwaar.-, Wein- u. Zigarrengeschäft Aufnahme.
Wilhelm Luckwald Nachfolger,
[379] Bromberg.

Einen Lehrling
für Brod- und Kuchen-Bäckerei sucht
Anton Klettke, Bromberg,
[153] Louisenstr. 18.

[428] Suche sofort für mein Geschäft
zwei Lehrlinge
aus anständiger Familie. Polnische Sprache ist erforderlich.
A. Bieschke, Stuhm,
Kolonialw., Delikatessen, Destillation, Kohlen und Baumaterialien.

[299] Suche für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt
einen Lehrling.
Sonnabends geschlossen.
J. M. Werner, Dt. Krone.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, m. d. nöthigen Schulkenntnissen, d. poln. Sprache mächtig, sucht f. sein Material-, Eisenwaaren- u. Schankgeschäft p. sof. od. auch später
Otto Cherubin, Hohenstein Opr.

Zwei Gärtnerlehrlinge
einen von sofort, einen vom 1. März 1896, sucht [164]
Schreiber, Kroeren b. Neudörfchen.



[146] E. gpr. evgl., unmus., mit gut. Zeugn. vers. **Lehrerin** s. z. 1. Okt. and. Stelle an **Familienschule, Privatschule** oder in Familie. Hat Mädchen jed. Alters unterrichtet, auch Knaben in Lat., Mathematik, Griech., f. Untertertia vorbereitet. Frz. im Ausld. geübt. Off. w. erb. sub A. B. 3 Fischhausen Ostpr.

Eine junge, tüchtige u. zuverlässige
Meierin
sucht Stellung, am liebsten auf einem Gut z. selbstst. Führung v. 1. o. 15. August. Off. unt. Nr. 120 a. d. Exp. d. Ges. erb.

[328] Suche für meine Tochter, welche das Putzfach erlernt hat, e. Stelle. Es wird weniger auf Gehalt, als auf weitere Fortbildung gesehen. Bahnwärterfrau Breitenfeld, Stradem, Bude 26 bei Dt. Eylau.

[321] E. j. Mädch., a. g. F., w. Kochen, Schneid. u. Wäschen. erl., sch. i. St. gew. u. j. h. Arb. verst., s. Stell. bei e. paar H. o. b. e. e. D. Off. K. p. Strasburg Wpr.

[375] Wittwe 50er Jahre, möchte
Leitung eines Haushalts
übernehmen. Off. H 36 Inseraten-Annahme des Gesellig. Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Eine geb. ältere Dame
(alleinst. Wittwe) musik. u. der franz. Konvers. mächt., auch in d. Wirthsch. u. Küche grdl. erfah. u. selbsttth., sucht bei besch. Anspr. pass. Engag. in gut. Hause. Gefl. Off. u. T. R. 12 postl. Slowikowo bei Tremessen Pr. Posen. [404]

[407] **2 Kinderfrauen, 1 Kindergärtnerin** ev., m. g. Zeugn., empf.
Guiatczynski, Thorn, Strobandstr. 2.

[170] Eine katholische
Kindergärtnerin I. Klasse
wird gesucht in Adl. Sawadda per Warlubien.

[311] Eine selbstst. u. chic arbeitende
Direktrice
für feinern Putz suche zum 15. August resp. 1. September für Thorn. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station, mit Photogr. u. Zeugnißabschr. an L. Fischer, Thorn, Gerberstr. 23 zu senden.

[9452] Eine bestens empfohlene, mit der Branche und der polnischen Sprache vertraute
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt sucht
Julius Buchmann, Chokoladen-, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik, Thorn, Brückenstraße 34.
P. S. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie.

[94] Für mein Putz-, Weiß-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft suche per 1. August
eine Verkäuferin
mit der Branche gut vertraut,
eine erste Arbeiterin
welches selbstständig garniren und auch im Verkauf mit thätig sein kann,
ein Lehrmädchen
welche sich als Verkäuferin ausbilden will. Freie Station im Hause. Offert. mit Photographie u. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen an
Georg Streblow, Driesen N.-M.

Ein j. Mädchen
Förstertochter bevorzugt, findet zum 1. Oktober angen. Stellung z. Erlernung d. Haush., sowie allen v. Handarbeiten bei Frau Förster Buchhorn,
[65] Kl. Werder pr. Dt. Eylau.

Zum 1. August oder später wird eine ältere, gebildete und
erfahrene Dame
zur selbstständig. Führung eines größeren ländlichen Haushalts gesucht. Gehalt 300 Mk. pro anno. Meldungen werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 162 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein israel. Fräulein
bereits in Stellung gewesen, gute Zeugnisse aufweisen kann, die feinere Küche versteht, kann sich melden bei
Frau C. Littmann,
[8825] Schwetz a. W.

[347] Gesucht von sofort ein anspruchsloses junges Mädchen als
Stütze der Hausfrau
a. d. Lande, d. schon in Stellg. gew. Offerten m. Gehaltsanspr. erb. postl. Rosenthal, Bez. Danzig, unt. B. Nr. 123.

Eine alleinstehende, ältere Frau wird bei einer Herrschaft mit einem Kinde
als Stütze
gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 388 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[344] Suche zum 1. August ein
tüchtiges Ladenmädchen
für mein Materialwaaren- u. Schankgeschäft. R. Gutjahr, Marienburg Wpr.

Eine tücht. Ladenmamsell
kath., wird von sofort für einen Dorfkrug für Laden und Küche bei gutem Gehalt gesucht. Offert. unt. Nr. 392 an d. Exped. d. Gesell. erb.

[350] Für mein Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft suche von sofort oder 1. August ein
junges Mädchen
welches ihre Lehrzeit beendet hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Familienanschluß. Hermann Lißner, Konitz.

Ein junges Mädchen
aus besserer Familie oder eine **Kindergärtnerin** zu einem Kinde von 2½ Jahren gesucht. Familienanschluß. Off. unt. Nr. 396 an die Exped. d. Ges. erb.

[9212] Ein anspruchloses, junges
Mädchen
welches einige Vorkenntnisse in der Landwirthschaft hat, wird zur Stütze der Hausfrau sofort bei einem Jahresgehalt von 120 Mk. gesucht. Meldungen unter **M. S.** postlagernd Bergfriede Ostpr. erbeten.

Ein junges,
kräftiges Mädchen
am liebsten Besitzerstochter, zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung für ein Gut in Ostpreußen, nicht weit von Elbing, zum 11. November gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 102 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche ein junges anständig. **Mädchen,** der poln. Sprache mächtig von sogleich resp. 1. August zur
Stütze der Hausfrau
und z. **Aushilfe** im Kolonialwaaren-Geschäft, die etwas in der Schneiderei u. Handarbeit versteht. Gefl. Off. w. u. Nr. 190 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

[36] Dom. Fronza bei Czerwinsk sucht von sogleich eine zuverlässige
ältere Meierin
die mit dem Separator genau Bescheid weiß und auch kochen kann.

[149] Eine rüstige **Oekonomin gesucht** pr. 1. Septbr. cr. für die Verpflegung u. Besorg. der Wäsche von durchschnittl. tägl. 15—18 Personen in einem kleinen Krankenhaus. Off. m. genauer Angabe der bisherigen Thätigk. sub. O 19 Inf.-Ann. d. Gesell. Danzig (W. Meklenburg), Jopeng. 5.

[100] Eine tüchtige
erfahrene Wirthin
findet zum 2. Oktober d. Js. Stellung bei Frau Rittergutsbesitzer Glox in Schwessow bei Greifenberg, Pom.

[5551] Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
wird zu sofort gesucht. Gehalt jährl. 240 Mk. Zeugnisse einzusenden. Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Aeltere Wirthin
gesucht zum 1. August, die das Milchen beaufsichtigt, erfahren in Kälber- und Federviehaufzucht, tüchtig u. zuverlässig ist, bei 200 Mark Lohn und Tantième. Lipowitz bei Roggenhausen. [387]

[355] Zum 1. Oktober suche ich unter meiner Leitung eine schon etwas erfahr.
Wirthin
auf Wunsch Familienanschluß.
Frau Bratring, Dom. Schönfeld bei Arnswalde.

Wirthschafterin
sucht selbstständige Stelle zur Führung des Haushalts, ist im Kochen, Backen, Kälber- und Federviehaufzucht vollständig vertraut. Hauptbedingung gute Behandlung. Gefl. Offerten unter Nr. 9932 an die Exped. des Geselligen.

[9272] Eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene
Wirthin
die auch das Melken zu beaufsichtigen hat, kann sich von sofort briefl. melden Gehalt nach Uebereinkunft.
Gruber, Adl. Jucha, Kreis Lyck.

Eine Köchin die selbstständig und gut kochen kann, wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden beim
Hauptmann Melms, Graudenz,
[262] Tabakstraße 11.

[323] S. z. 1. Oktbr. e. i. d. Wäsche, Plätt. u. Handarb. geübt. Hausmädch. Frau Lieut. Raffauf, Thorn, Leibitscherstr. 30

[418] Zum 1. Oktober suche ich ein
besseres Stubenmädchen
oder
einfache Jungfer
(dritte). Betreffende muß die Wäsche gründlich verstehen, Oberhemden sehr gut plätten und im Nähen nicht unerfahren sein. Zeugnißabschriften sind beizufügen.
Frau von der Groeben, Lyck Opr.

Bekanntmachung.
[358] Die Stelle der
Botenfrau
im evangelischen Hospital ist am 1. Oktober zu besetzen. Meldungen sind zu richten an Carl Schleiff.

[188] Auf der Domaine Unislaw — Station der Bromberg-Schönsee'er Bahn — finden noch
20 Mädchen
bei hohem Lohn Beschäftigung.

[362] **Ein sauberes Aufwartemädchen**
wird sofort verlangt Herrenstraße 3.

[209] Eine **ordentl. Aufwärterin** sucht A. Friese, Marienwerderstr. 37

[365] **Mädchen für Alles** sucht
Frau Utsching, Langestr. 7.

Schwefelbad Langensalza

(an der Gotha-Leinefelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende September Bäder-, Trink- und Inhalations-Kur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Asthma, Unterleibsstockungen, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.**

Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt [8524] **Die Direktion.**

Alters- u. Kinder-Versorgung

gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preußischen Renten - Versicherungs - Anstalt in Berlin W. 41.**

Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6¾ %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13⅔ % Rente.

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6 I, Herrn **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz**, Herrn **M. Puppel** in **Marienwerder**, Herrn **Rudolph Döhlert** in **Löbau** Westpr. [4411]

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. Für Kommunen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften 2c. vermitteln wir Sparkassengelder. **General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.**

2847) **Uhsadel & Lierau.**

Vertreter f. Graudenz: Jacob Robert.

Jede Dame

[7748]

wird eine **tüchtige Schneiderin u. kommt leicht z. Existenz** d. Fink's **gesetzlich geschützten brieflichen Unterricht** im Maßn., Schnittz., Zuschneiden. Selbstst. Arbeiten nach d. 4. Brief. **Probebrief grat.** Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter vorzüglich. Construction.



Preise nicht höher als deutsches Fabrikat.

Günstige Bedingungen.

Volle Garantie.

Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.

Berlin C. Breslau.

Lager bei unserem Vertreter

J. Hillebrand, Dirschau

Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.

Kataloge gratis und franko. [1198

Ohne jede Concurrenz

Nur für Kaufleute, Hôtels und grössere Restaurants.

Erstes Rum-Export- und Importhaus

[8155] von

J. Straus Sohn, Frankfurt a. M.

Spezialität:

Allerfeinster Grog-Rum 58—60 %

pr. Liter verzollt ab Frankfurt **Mk. 1,50** incl. Fass oder franko 10 Pfg. theurer.

Doppelproben stehen gratis und **franko** zur Verfügung.

Versandtzeit während des Jahres nur in den Monaten **September, Oktober, November** und **Dezember.**

Spätere Aufträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Hack-Maschinen

Pat. **Keibel**

sowie alle sonstigen Systeme und Construktionen

Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge

Kartoffel-Häufelpflüge

Gras-Mähemaschinen

Getreide-Mähemaschinen

Pferderechen, Tiger und Hollingwath

empfiehlt [1197

Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur **Otto Heinschke.**

Original Nürnberger Stoppel-Rübensamen

lange grünköpfige und **runde rothköpfige ertragreichste Sorte** ½ Ko. 70 Pf., 5 Ko. 6 Mk. ab hier, **Pferdezahn-Mais** 9½ Mk., **Senf** 9 Mk., ferner **Johannisroggen** mit **vicia villosa,** Kleesaaten, Tymothé offerirt die [7603

Samenhandlung Carl Mallon, Thorn Wpr.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,

Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh

Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung

mit höchster Citratlöslichkeit,

Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.

Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301

Mineral-Oele

Amerikanische und Russische

Maschinen- und Cylinder-Oele

liefern billigst ab Lager Stettin

Danzig oder Königsberg

Directer Import.

7163] **Fischer & Nickel, Danzig.**

Neu!



Höchster Erfolg!

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Pat. No. 52374 zweischarig, auch einscharig verwendbar, **werden zur Probe gegeben.**

15,000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. [4]

Bester und billigster Pflug der Gegenwart, bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Kataloge gratis und franko durch

PH. MAYFARTH & Co., Pflug-Fabrik, **Frankfurt a. M. u. Berlin N.** Chaussee-Str. 2E.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

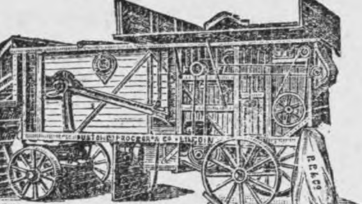
Maschinenfabrik und Kesselschmiede

empfehlen

Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

von

Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.



260 erste Preise.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparrniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit,

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.

29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Wer wirklich Besseres

[2196

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen

Die ¼ Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50!

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun unr Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**

Eine Leihbibliothek gebe in Kommission, fürs Höchstgebot verkaufe: ein Dreirad, auch für Damen passend; ein Aquarium mit Tuffstein; einen groß. Papageikäfig; Ladentische; Petroleummeßapparate; Litermaße, Faßhähne, messing; Gewichte; eine eiserne Sackkarre. Offert. briefl. u. Nr. 148 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Zum Bedecken von Mistbeeten

passende alte Fenster billig zu verkaufen

[8410] Marienwerderstr. Nr. 4.



Käse

in Broden von ca. 10 Pfd, **schöne abgelagerte Waare,** pro Pfd. 25 Pfg., empfiehlt [3418

Molkerei Culmsee, e. G. m. u. H.

Versandt nur gegen Nachnahme.

Andre Hofer Feigen-Kaffee

anerkannt bester u. gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-**Mittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. Vorräthig in den meisten Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Droguenhandlungen.

Chilisalpeter, Kainit Thomasmehl Superphosphat

empfiehlt billigst [8028]

Max Scherf.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf,

Magdeburg-Buckau.

[227] Die erste Maränen-Räucherei von **M. Rosenthal, Nikolaiken Opr.,** empfiehlt große vorzügliche ger.

Maränen à Schock 5 Mark

Mittelmaränen à „ 2 „

Gefl. Aufträge werden auf das Beste ausgeführt.

[8969] Zwei gut erhaltene Zimmermann'sche 6füßige

Drillmaschinen

verkäuflich in Roschau bei Sobbowitz. Ebendaselbst findet zu Martini ein gut empfohlener, evangelischer

Hofmeister

Stellung.



Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbstdaran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)



Echt Original-

Tauben-Witterung

vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 M. à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch H. Kiko, Werl i/W., Bachstr.

Es ist ein Vergnügen

wenn man Zahnschmerz hat

und hat **Ernst Muff's weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle** zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 35 Pfg. zu haben und ist wohl 10 mal zu gebrauchen. [8149]

Nur **Ernst Muff's Zahnwolle** (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an. Engros Lager für **Graudenz: P. Schirmacher,** Drogist.

Herbst- oder Stoppelrübensamen

Lange Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.

Runde Riesen 5 Ko Mk. 6,50 Pf.

½ Ko 70 Pf.

Ferner: **Senf, Thimothee, Luzerne, Gräser, Oelrettig, Riesenspörgel, Kleeabgänge,** offerirt billigst die Samenhandlung [4010

B. Hozakowski, Thorn.

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck

kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft

C. Quintern [5370

Elbing. Königsberg.

Muster u. Lieferung franko.

Feinsten Schleuderhonig

hat mehrere Zentner abzugeben

Gustke, Lehrer in Paulsdorf

[166] bei Hochzehren Westpr.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg

Berlin N.O., Landsbergerstraße 39

versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund **Mk. 1,75, weiß. böhm. Rupf** das Pfund **Mk. 2** und **Mk.** 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund **Mk. 2,85.**

Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.

Preißverzeichniß und Proben gratis.

Viele Anerkennungsschreiben.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die (5160)

Univers.-Glycerinseife

Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toiletteseife,** p. St. nur 15,20 u. 30 Pf. Vorräthig bei Hrn. **Jul. Holm. Graudenz.**